



BPW SWITZERLAND
Business & Professional Women

Hallo, Zukunft!

So gehen Frauen mit KI um.



BPW 2026 COURRIER

THE HUMAN EDGE

*“Unternehmen der Zukunft
brauchen Menschen, die
sich selbst und andere
führen können.”*



Sandra & Christian Roth

Leadership - Sozialkompetenz



csroth.com

BPW ist viel mehr als ein Netzwerk

Editorial

Sandra Jauslin und Myriam Heidelberger Kaufmann,
Co-Präsidentinnen BPW Switzerland



Geschätzte Leser:in

Der Courier vereint viel mehr als einen Jahresbericht für unseren Verband. Für uns bedeutet das Magazin gelebte Verbandsgeschichte. Darin finden sich Geschichten eines Jahres gelebten Netzwerkens, gegenseitiger Wertschätzung und gemeinsamen Lernens. In diesem Jahr fokussieren wir uns auf ein Thema, das uns weit über unseren Verband hinausgehend als Gesellschaft betrifft und uns fragend zurücklässt. Fragen, auf die diese Ausgabe des Courriers ansatzweise Antworten geben möchte und doch ganz viel Raum lässt für eigenes Nachdenken.

KI ist längst Realität. Sie entscheidet mit bei Bewerbungen, in der Pflege oder bei Lohnfragen. Für Frauen bedeutet dies besondere Aufmerksamkeit. Algorithmen reproduzieren Ungleichheiten. Aber sie können auch Gehaltstransparenz fördern, Care-Arbeit sichtbar machen und uns im Wirken stärken. Und gerade weil immer mehr über Bildschirme läuft, gewinnt unser persönliches Netzwerk an Wert. Vertrauen, geteilte Erfahrungen und gemeinsam getragene Haltungen kann kein Algorithmus ersetzen.

Als Frauen, die sich in Beruf und Gesellschaft engagieren, haben wir uns entschieden, die Zukunft aktiv mitzugestalten. KI-Kompetenzen aufbauen und teilen, Wissen im Netzwerk weitergeben, und gemeinsam einfordern,

damit Technologie nach unseren Werten entwickelt wird. Transparent, fair, diskriminierungsfrei.

Was KI kann, entscheiden andere. Was sie darf, entscheiden wir. Und das beginnt mit der Klarheit über unsere eigenen Werte. Werte, die wir nutzen, um uns zu verbinden, zu einem grossen Netzwerk zusammenzufügen. Kommen Sie mit, wenn es um Sichtbarkeit von Frauen und Gleichberechtigung der Geschlechter geht. Seien Sie mit an vorderster Linie, wenn wir für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit eintreten und Care-Arbeit sichtbar machen.

«Die neue Form des Networkings besteht nicht darin, eine Leiter zum Erfolg hochzuklettern; es geht um Zusammenarbeit, Co-Creation, Partnerschaften und langfristige, wertebasierte Beziehungen.» *Porter Gale*

Treten Sie ein in die Realität von Frauen von heute und nehmen Sie Inspiration mit, um gemeinsam das Morgen zu gestalten.

Inhalt



4

KI-QUEENS

Mira Murati, Joy Buolamwini, Fei-Fei Li, Karen Hao, Virginia Dignum

6

«DENKEN IST MÜHSAM»

Zukunftsforscherin Ipek Wagener, BPW Bern

11

DEIN BERUFSALLTAG MIT KI

Mini-Interviews mit BPW

12

KI IM CLUB-ALLTAG

Vera Bender, BPW Luzern

16

«BLEIBT NEUGIERIG UND OFFEN»

Sandra Jauslin, Co-Präsidentin BPW Switzerland

20

TAG DER FRAU, 6. MÄRZ 2026

im Bundeshaus in Bern

22

«FRAUEN BRAUCHEN EINEN LANGEN SCHNUUF»

BPW Switzerland an der HealthEXPO in Basel

24

WIR MÜSSEN DEN WEIBLICHEN KÖRPER ALS STANDARD BEGREIFEN!

Arbeitsgruppe Gendermedizin, BPW Switzerland

26

BPW DELEGIERTENVERSAMMLUNG

19./20. Juni 2026, Davos Klosters



30
THE UNCANNY VALLEY:
DAS UNHEIMLICHE TAL DER GLEICHSTELLUNG
Sheerah Kim, BPW Zürich

36
TOTGESAGTE LEBEN LÄNGER
Sabine Nonhebel, BPW Biel/Bienne

39
BPW EUROPEAN PRESIDENTS MEETING
& 13TH YOUNG BPW SYMPOSIUM
München, 25. April 2026

42
JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDES

54
WHO IS WHO
Zentralvorstand, Kommissionen, Clubs

59
CLUBBERICHTE
Club Aarau bis Club Zürich

Impressum

Herausgeberin **BPW Switzerland, Länggassstrasse 10, 3012 Bern** Administration und Organisation **BPW Geschäftsstelle Brigitte Ramseier, Sarah Roth** Konzept und Redaktion **Kathia Baltisberger** Grafik und Layout **Ines Senger, Senger und Partner** Fotos **Corinne Glanzmann, Patrick T. Fallon, Kah Ying Gan, Johanna Hullár, Andrea Daniele Picardi, Annette Riedl, Brigitte Rindlisbacher, Steven Senne, Samuel Thoma** Bildagentur **AFP, AP, DPA, Keystone, Parlamentsdienste Carmela Odoni, Bryan Bächler** Texte **Kathia Baltisberger, Vera Bender, Sheerah Kim, Sabine Nonhebel, Bettina Zimmermann** Korrektorat und Druck **Jordi Medienhaus, Belp**. Der Courier erscheint jährlich als Mitglieder magazin von BPW Switzerland.

KI-Queens

Frauen nutzen KI seltener und weniger intensiv als Männer. Schaffen wir uns also gerade eine weitere Männer-Domäne? Nicht unbedingt. Weltweit gibt es beeindruckende Frauen, die ganz vorne in der KI-Liga mitspielen. Ihr Fokus? Die KI-Pionierinnen kümmern sich vermehrt um die ethische Seite der künstlichen Intelligenz.

Text: Kathia Baltisberger



Foto: Keystone/AFP/Patrick T. Fallon

Mira Murati

Sie galt lange als «das Gesicht hinter ChatGPT». Die Albanerin Mira Murati arbeitete seit 2018 bei OpenAI, wo sie zuletzt als Chief Technology Officer tätig war. Im November 2023 wurde sie nach der kurzzeitigen Absetzung von Sam Altman zur Interims-CEO von OpenAI ernannt. 2024 kündigte sie ihren Job und gründete ihr eigenes Start-up Thinking Machines Lab. Das Ziel ihres Unternehmens ist, KI für alle zugänglicher zu machen und eine offene wissenschaftliche Umgebung zu fördern. Ihr ist wichtig, dass komplexe Berufe nicht einfach durch künstliche Intelligenz ersetzt werden. Sie setzt viel mehr auf eine Zusammenarbeit und verfolgt eine menschenzentrierte Philosophie. Murati kann auf ein grosses Netzwerk an Expertise zurückgreifen. Sie scharf KI-Experten um sich, die schon für OpenAI, Character.ai, PyTorch und Mistral entwickelt haben.

Joy Buolamwini

Ihr Buch heisst «Unmasking AI», eine Netflix-Dokumentation «Coded Bias». Joy Buolamwini setzt sich mit struktureller Diskriminierung von schwarzen Frauen durch KI auseinander. Buolamwini ist Forscherin am MIT und fand heraus, dass Gesichtserkennungs-Algorithmen die Gesichter schwarzer Frauen nicht erkennen. Ihre Forschung «Gender Shades» zwang Technologiegiganten wie Microsoft und IBM dazu, ihre Gesichtserkennungssoftware grundlegend zu überarbeiten. Heute berät sie Staats- und Regierungschefs, politische Entscheidungsträger und Führungskräfte bei der Behebung algorithmischer Schäden. Buolamwini ist nicht nur Wissenschaftlerin, sondern auch Künstlerin. Nicht ohne Grund wird sie «Poet of Code» genannt. Daneben gründete sie die Algorithmic Justice League, um eine Welt mit gerechter und verantwortungsbewusster Technologie zu schaffen.



Foto: AP Photo/Steven Senne



Fei-Fei Li

Dr. Fei-Fei Li trägt den Spitznamen «Godmother of AI». Sie hat ImageNet erfunden, eine umfangreiche Bilddatenbank zum Trainieren und Testen von Modellen zur visuellen Erkennung und Klassifizierung von Objekten. Aufgewachsen ist Li in China, zog 1992 in die USA, wo sie Physik studierte. Heute ist sie Professorin für Informatik an der Stanford University. Sie gehört zu den führenden Computerwissenschaftler:innen und setzt sich für eine ausgewogene Berichterstattung rund um das Thema künstliche Intelligenz ein. Sie ist Mitgründerin des World Labs. Das Unternehmen hat «Marble» entwickelt, eine KI, mit der man aus Bildern und Videos 3D-Umgebungen generieren kann.

Karen Hao

Sie gehört zu den renommiertesten Tech-Journalistinnen der USA: Karen Hao. Sie moderiert den BBC-Podcast «The Interface» und schreibt als freie Journalistin für Publikationen wie «The Atlantic» und «More Perfect Union» und scheut sich nicht, unangenehme Fragen zu stellen. Zuvor war sie Reporterin beim «Wall Street Journal» und Redaktorin für KI bei «MIT Technology Review». Sie hat sich in der Vergangenheit vor allem mit Themen wie dem Ressourcenverbrauch von Unternehmen wie OpenAI beschäftigt. Daneben schreibt sie über die gesellschaftlichen Auswirkungen und Machtstrukturen von KI. Vor einem Jahr erschien ihr Buch «Empire of AI», in dem sie KI-Unternehmen als moderne Imperien bezeichnet.



Foto: Keystone/DPA/Annette Riedl



Virginia Dignum

Ein Großteil der KI-Expert:innen kommt aus den USA. Aber nicht nur. Virginia Dignum ist eine niederländisch-portugiesische Forscherin, die eine Professur an der Universität Umeå hat und dort zu den Themen künstliche Intelligenz und Gesellschaft forscht. Ihr Interesse gilt den ethischen und kulturellen Auswirkungen künstlicher Intelligenz sowie den Möglichkeiten, KI für die davon betroffenen Menschen sowohl optimiert als auch transparent zu gestalten. In ihrem jüngsten Buch «The AI Paradox» untersucht sie scheinbare Widersprüche: Je mehr KI leisten kann, desto mehr unterstreicht sie die unersetzlichen Eigenschaften menschlicher Kreativität, Empathie und moralischen Urteilsvermögens. Dignum ist Mitglied im UN-Beratungsgremium für KI, in der OECD-Experten-Gruppe für KI sowie in der UNESCO-Expertengruppe zur Umsetzung der KI-Empfehlungen.

ZUKUNFTSFORSCHERIN
IPEK WAGENER

«Denken ist mühsam»

Ipek Wagener wagt für Unternehmen den Blick in die Zukunft. Sie deutet nicht Teeblätter, sondern analysiert Daten. Und sie beobachtet die Vergangenheit genau. Denn nur so lassen sich Zukunftsszenarien erarbeiten, die eine mögliche Transformation in die Wege leiten und neue Denkräume schaffen.

Text: Kathia Baltisberger, Fotos: Corinne Glanzmann



Hier fühlt sich Ipek Wagener zu Hause: im orientalischen Rauchsalon im Schloss Oberhofen am Thunersee.

«Ein Unternehmen muss die Vergangenheit analysieren, um Schlüsse für die Zukunft zu ziehen.»

128 Stufen führen in den Bergfried des Schlosses Oberhofen am Thunersee. Ipek Wagener (46) hat sich diesen Ort für ein Interview ausgesucht. Beim Betreten des Raumes wird sofort klar, wieso. Überall stehen bunte Diwane, an den Wänden prangen goldene Verzierungen, die Deckenstuckatur ist mit Sternen übersät. Es handelt sich um einen Rauchsalon, den Graf Albert de Pourtalès im 19. Jahrhundert nach orientalischem Vorbild einrichten liess. «Als ich das zum ersten Mal sah, konnte ich es kaum glauben. Hier fühle ich mich irgendwie zu Hause.»

Ipek Wagener ist 1980 in Istanbul geboren und am Bosphorus auf der europäischen Seite aufgewachsen. In der Millionenstadt besuchte sie ein deutsches Gymnasium und studierte Materialwissenschaften und Management. Nach dem Studium arbeitete sie ein Jahr in Deutschland, 2005 kam sie nach Bern. Vom kleinen Erker des Schlosses blickt Ipek über den Thunersee auf die Berner Oberländer Berge. «Dieser Raum verbindet meine Vergangenheit mit meiner Gegenwart. Und nur so kann ich in die Zukunft schauen», erzählt die türkisch-schweizerische Doppelbürgerin. Denn mit der Zukunft beschäftigt sich Ipek Wagener tagtäglich.

**Ipek Wagener, du bist Governance Futurist.
Oder anders ausgedrückt: Zukunftsexpertin.
Was machst du konkret?**

Ich bin Unternehmensberaterin mit Fokus auf Zukunftsfragen und arbeite mit Techniken der Zukunftsforschung. In den USA und Skandinavien spricht man von Foresight. In der Schweiz ist der Begriff wenig verbreitet und man kann hier auch keinen Studiengang in diese Richtung machen. Letztlich berate ich Firmen, die ihre Strategie neu definieren oder eine grössere Veränderung vorantreiben wollen. Dafür muss ich ein Unternehmen zuerst beobachten und analysieren, wie es in der Vergangenheit agiert hat, um dann Schlüsse für mögliche Zukunftsszenarien zu ziehen.

Stärkst du bewusst auch Frauen bei deiner Transformationsarbeit?

Ja, das ist mir wichtig. Wenn mich eine Firma als Beraterin engagiert, dann sagt das schon sehr viel aus. Dann ist das Unternehmen offen für Diversitätsthemen und die lasse ich allein durch meinen Hintergrund einfließen. Firmen, die nicht in eine solche Richtung wollen, engagieren mich auch nicht.



Ipek Wagener berät Firmen,
wenn es um Zukunftsfragen geht.



Was interessiert dich an der Zukunft?

Mich interessiert, was da kommt. Ich möchte wissen, welche neuen Denkräume es gibt. Die Zukunft soll nicht aus Angst bestehen, sondern aus Chancen. Denn die Zukunft ist gestaltbar.

Aber es heisst doch sprichwörtlich, niemand weiss, was die Zukunft bringt.

Ich glaube, diese Redensart ist falsch. Hinter solchen Aussagen kann man sich verstecken, wenn man sich nicht mit den eigenen blinden Flecken auseinandersetzen will. Diese müssen wir jedoch erkennen, bevor sie zur Krise werden. Wenn mir jemand sagt: «Aber so haben wir es immer gemacht!», dann sind das nur Ausreden. Ausserdem möchte ich die Zukunft ja nicht genau kennen. Sondern nur wissen, welche Möglichkeiten und Denkräume es in Zukunft geben wird. Ich will nicht die Zukunft beschreiben, sondern die Firma darauf vorbereiten. Ich skizziere mehrere Zukunftsszenarien und am Ende wird es vermutlich ein Mix aus all diesen Szenarien.

Ein Thema, das viele umtreibt, ist künstliche Intelligenz. Oft ist damit ein Gefühl der Angst und Unsicherheit verbunden. Kannst du das nachvollziehen?

Ja, das kann ich gut nachvollziehen. Aber ehrlich gesagt habe ich mich gewundert, dass diese Angst nicht schon früher da war. Ich spüre sie erst seit Mitte letzten Jahres, in allen Unternehmen, mit denen ich zusammenarbeite. Aber auf der anderen Seite ist KI eine Realität, die bleibt. Industrieunternehmen arbeiten ja schon seit vielen Jahren mit KI. Künstliche Intelligenz hilft uns, Ziele schneller zu erreichen. Die eigentliche Führungsfrage bleibt jedoch, wohin die Reise gehen soll und wer das Ziel definiert. Technologie beschleunigt. Führung gibt Richtung. Die Angst der Menschen wird den Vormarsch der KI nicht verhindern.

Siehst du keine negativen Folgen?

Doch, natürlich. Wenn ich immer mit der KI spreche und deren Antworten übernehme, übernehme ich auch ihre Denkweise. So kommt es zu einem Kontrollverlust. Oder nehmen wir einen Chef in einem Unternehmen, der Routearbeiten mit KI so optimiert, dass seine Mitarbeiter:innen überflüssig werden. So reproduzieren wir Strukturen in einem Unternehmen, die Machtmenschen noch mehr Macht verleihen.

«Die Zukunft soll nicht aus Angst bestehen, sondern aus Chancen.»

Was schlägst du vor, um dem entgegenzuwirken?

Die Frage ist doch: Wie nutze ich KI? Egal, welches Thema ich angehen will, zuerst muss ich selber denken. Im Englischen gibt es einen Begriff für das Auslagern dieses Prozesses: cognitive offloading. Das ist natürlich völlig bescheuert. Damit sagst du der KI ja im Prinzip: Bitte ersetze mich! Ich kann nachvollziehen, wieso man das macht. Denn Denken ist mühsam. Und mir ist auch klar, dass der Leistungsdruck mit KI immer grösser wird. Jeder arbeitet schneller und vermeintlich besser. Aber so bewegen wir uns auf eine Klippe zu. Das sind allerdings Probleme, die man auf der Top-Management-Ebene lösen muss. Lasse ich meine Mitarbeitenden unter diesem Druck arbeiten? Oder wie gehe ich anders damit um?

Welche Berufe braucht es in Zukunft noch?

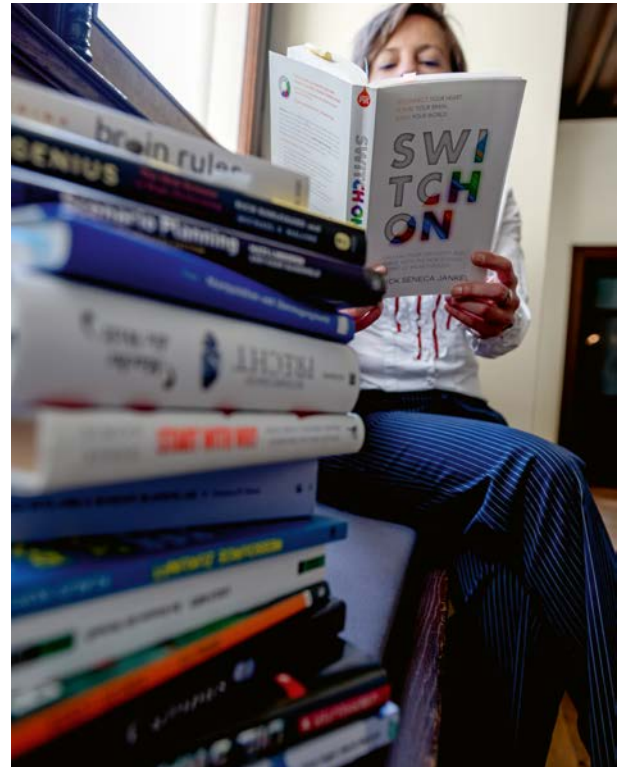
Diese Frage entspringt unserem linearen Denken. Doch wir bewegen uns längst weg von starren, wissensbasierten Identitäten hin zu einer souveränen und verantwortungsvollen Gesellschaft. Während KI hocheffizient Antworten liefert, bleiben das kritische Hinterfragen und das Lösen komplexer Probleme die Domäne des Menschen.

Welche gängige KI verwendest du im Alltag?

Am Anfang habe ich ChatGPT genutzt und parallel noch weitere Tools getestet. Letztes Jahr habe ich auf Gemini gewechselt. Notebook LM benutze ich als Datenbank, so kann ich Informationen aus meinen eigenen Ordnern direkt abfragen. Daneben habe ich noch Msty AI. Das ist ein Offline-Tool, das ich verwende, wenn ich sensible Daten verwende, sodass diese nicht ins Internet gelangen.

Gib uns zum Schluss noch einen Ausblick: Wie schaut du in die Zukunft?

Grundsätzlich immer positiv! Ich bin keine Pessimistin. Aber wir stehen als Gesellschaft, als Welt vor grossen Herausforderungen. Nehmen wir das Klimaproblem. Das ist ja eigentlich kein Klimaproblem, sondern ein Menschenproblem. Solange sich der Mensch nicht als Teil der Natur sieht, werden wir die Klimaziele nicht erreichen. Und eins ist klar: Wir machen uns das Leben schwerer, wenn wir diese Probleme nicht jetzt angehen. Politiker, Unternehmen, NGOs: Alle müssen an einem Strang ziehen. Und jede Entscheidung, die wir jetzt treffen, wird Konsequenzen haben, die wir spüren.



Benjamin, R. (2019).

Race After Technology:
Abolitionist Tools for the new
Jim Code. *Polity Press.*

Boulton, J. (2024).

The Dao of Complexity:
Making Sense and Making Waves
in Turbulent Times. *De Gruyter.*

Kesby, M. (2026).

Untangling AI: Driving Business
Success Through Enterprise
Automation and AI Agents. *Wiley.*

Martin, R. L. (2022).

A New Way to Think: Your Guide
to Superior Management Effec-
tiveness. *Harvard Business Review Press.*

Turchin, P., & Nefedov, S. A. (2009).

Secular Cycles. *Princeton University Press.*

Dein Berufsalltag mit KI



Karin Stadelmann

BPW Luzern, FH-Professorin und Expertin für Gesundheit und Soziales und Politikerin

Mails schreiben, Texte übersetzen, Bilder generieren: Künstliche Intelligenz ist für viele aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. LLMs wie Chat GPT oder Claude helfen uns, gewisse Prozesse zu beschleunigen oder effizienter zu gestalten. Wie das konkret aussieht und welche Tools sie nutzen, erzählen uns BPWs in den Mini-Interviews.

Kann KI meinen Job in Zukunft ersetzen?
Nein – aber sie kann ihn erleichtern.

Besonders in der Forschung und im wissenschaftlichen Arbeiten bietet KI Vorteile: Informationen lassen sich schneller strukturieren, Texte zusammenfassen und Daten auswerten. Dadurch gewinnen wir Zeit für die eigentliche fachliche Arbeit und den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis.

Gleichzeitig sage ich immer: KI arbeitet mit Wahrscheinlichkeiten, nicht mit Wahrheiten. Deshalb müssen Ergebnisse kritisch geprüft und eingeordnet werden. Dafür braucht es weiterhin Fachwissen und Erfahrung.

Den Umgang mit KI habe ich vor allem durch Ausprobieren und Learning by Doing gelernt. Ich arbeite regelmässig mit Claude und ChatGPT. In meinem Berufsalltag in den Bereichen Soziale Arbeit, Pflege und Gesundheit sehe ich KI vor allem als Werkzeug zur Unterstützung und Effizienzsteigerung. Dort, wo es um Betreuung, Pflege, Begleitung und persönliche Gespräche geht, stösst sie an klare Grenzen. Empathie, Vertrauen, ethische Abwägungen und menschliche Nähe lassen sich nicht automatisieren. Auch wenn manche Menschen mit KI sprechen wie mit einer guten Freundin: Echte zwischenmenschliche Beziehungen kann sie nicht ersetzen. Die Verantwortung für Entscheidungen – insbesondere ethisch und wissenschaftlich vertretbare Entscheide – muss beim Menschen bleiben.

Risiken sehe ich beim Datenschutz, bei Fehlinformationen und in der Gefahr, sich zu stark auf technische Systeme zu verlassen. Deshalb braucht es klare Spielregeln. Die Politik ist gefordert, Innovation zu ermöglichen und gleichzeitig eine verantwortungsvolle Regulierung von Algorithmen sicherzustellen. Dafür setze ich mich auch ein.

Mein Fazit: KI wird unsere Arbeit in Forschung, Sozialem und Gesundheitswesen verändern und sinnvoll unterstützen. Doch dort, wo Menschen Menschen begleiten, pflegen und beraten, bleibt der Mensch unersetzlich.

KI IM CLUB-ALLTAG

Wie wir als Netzwerk mehr Wirkung entfalten können



Neulich klingelte mein Telefon. Eine Freundin rief mich an und sagte, mein Traum gehe in Erfüllung. Ich war sofort hellwach: endlich das schwarz-weiße Mini-Pony? Nein, lachte sie, aber ähnlich gut: nie mehr E-Mails schreiben. Ok, das nehme ich auch. Doch was steckt dahinter?

Auch ohne vertieftes IT-Wissen kann heute jede von uns mit den entsprechenden Tools – und etwas Musse, sich einzuarbeiten – KI-gestützte Workflows erstellen: Diese lesen eingehende E-Mails, kategorisieren sie und bereiten Antwortvorschläge vor. Unser Job? Prüfen, anpassen, freigeben. Aber: Es muss nicht gleich eine Automation sein. KI kann auch viel niederschwelliger genutzt werden – im eigenen Berufsalltag, im Clubleben und im Verband.

Wie KI für BPW arbeiten kann

Viele von uns kennen das: Job, Familie, der Tag ist voll, vieles passiert gleichzeitig. Und am Abend ist dann Vorstandssitzung. Wer schreibt das Protokoll? Freiwillige vor – was soll ich sagen, KI erklärt sich immer gerne bereit. Doch es gibt noch viele weitere Aufgaben, bei denen passende KI-Tools – und etwas Übung im Umgang damit – den BPW- und Berufsalltag vereinfachen können. KI kann für BPW vor allem in fünf Bereichen nützlich sein:

- **Kommunikation und Sichtbarkeit**
- **Organisation und Entlastung**
- **Wissen und Lernen**
- **Member Experience und Vernetzung**
- **Strategie, Governance und Zukunftsgestaltung**

Für alle BPW kann KI zur Sparringpartnerin werden. Sie hilft, Gedanken zu ordnen, Themen zu schärfen und die eigene Sichtbarkeit im Netzwerk bewusster zu gestalten.

Wer einen Impuls für einen LinkedIn-Post, eine Gesprächsvorbereitung, eine Positionierung oder eine Idee für einen Beitrag im Club sucht, kann KI als Gegenüber nutzen – nicht als Ersatz für die eigene Stimme, sondern als Verstärkung.

Für Clubs und Clubvorstände liegt der Mehrwert vor allem in der Entlastung und in der Beziehungspflege. KI kann Einladungen, Eventtexte, Rückblicke, Protokolle, Pendenzen, Follow-ups oder Feedbackauswertungen vorbereiten. So bleibt mehr Energie für persönliche Kontakte, gute Veranstaltungen, gezielte Nachfassaktionen und neue Clubformate. Gerade in der Mitgliederbindung kann das entscheidend sein. Wer sich gesehen, abgeholt und verbunden fühlt, bleibt eher aktiv.

Fortsetzung nächste Seite



Dein Berufsalltag mit KI

Monique von Graffenried

BPW Bern, Rechtsanwältin
Ypsomed AG, Head Legal

Das Nutzen von KI ist wie Kochen: Wer in den falschen Pfannen mit schlechten Zutaten kocht, bekommt kein Gourmet-Menü.

KI erleichtert und bereichert meine tägliche Arbeit als Rechtsanwältin in einem Industrieunternehmen grundlegend. Anstatt mit Stichworten nach juristischen Quellen zu suchen, beantwortet mir KI die konkreten Fragen innert kürzester Zeit, immer 24/7 verfügbar. Ein enormer Mehrwert ist die Möglichkeit, mit KI zu diskutieren, sie mit Gegenargumenten und ergänzenden Hinweisen herauszufordern. Die Arbeit wird damit spannender, kreativer und das Endergebnis kann davon profitieren – solange man sich auf bekanntem Terrain bewegt und KI daher als Sparringpartnerin einsetzen kann.

Zudem dient mir KI bei Rechtsgeschäften mit Auslandsbezug. Einen Überblick über die Regelungen der Mängelrüge nach deutschem Recht zu bekommen ist etwas; geht es um das chinesische Recht, wäre der Aufwand ohne KI schon ein anderer. Dabei geht es nicht darum, dass mir KI eine Frage nach ausländischem Recht abschliessend beantwortet; vielmehr dient es der Vorbereitung für das Gespräch mit unserer lokalen Anwaltskanzlei.

Sehr hilfreich ist KI auch beim Wunsch vom Topmanagement, eine Zusammenfassung über ein umfangreiches, komplexes Vertragswerk zu bekommen. Das Aufsetzen von Vertragsentwürfen sowie das Erstellen von Red Lines dürfte auch schon Realität sein. Ob es zielführend ist, wenn pro Vertragspartei je eine KI-Lösung die Verhandlungen führt, bezweifle ich. Gute Vertragsverhandlungen erfordern nicht nur juristisches Handwerk, sondern auch Taktik und viel Psychologie.

Für Verband und Vorstände ist KI darüber hinaus ein strategisches Thema. Wie bleiben wir sichtbar? Wie machen wir Wissen zugänglich? Wie unterstützen wir Mitglieder beim Aufbau neuer Kompetenzen? Und wie setzen wir KI verantwortungsvoll ein – mit Blick auf Datenschutz, Transparenz und menschliche Kontrolle? Gerade wir als Frauen-Business-Netzwerk können hier eine wichtige Rolle spielen: als Ort für Austausch, Ermutigung und kritische Auseinandersetzung mit digitaler Transformation.

Glücksmoment nahe dem Bahnhof

Mit dem schwarz-weissen Mini-Pony ist es also noch nichts geworden. Dafür hielt das echte Leben wieder einmal eine wunderbare Überraschung bereit: Dienstagmorgen, zehn vor sieben. Mehr müde als wach auf dem Weg zum Bahnhof, Luzern im Verkehrschaos, die Menschen um mich herum eher in sich gekehrt. Und dann plötzlich: ein strahlendes Gesicht. Nicole Christmann-Schiess, meine Nachfolgerin im Präsidium des BPW-Clubs Luzern, steht unverhofft vor mir und nimmt mich lachend in den Arm: «Du? Hier?!» Vielleicht hätte ich diese Begegnung KI-gestützt planen können. Aber das möchte ich gar nicht. Ein herzliches Geplauder, ein Blick auf die Uhr – hoppla – und jede geht wieder ihren Weg.

Mein Fazit?

«Nutzen wir KI nicht, um noch mehr allein schaffen zu müssen, sondern um mehr Zeit, Kraft und Aufmerksamkeit für das zu haben, was unser Netzwerk im Kern stark macht: Begegnung, gegenseitige Unterstützung und gemeinsamer Erfolg.»

#prompting

Im Umgang mit generativer KI (wie Claude und Co) gilt: Je besser der Input, desto besser der Output.

Ein hilfreiches Framework für strukturierte Prompts (Inputs) ist WISER (von Allie K. Miller).

- W** – Who (Wer?)
- I** – Intent (Absicht/Ziel)
- S** – Scope (Umfang/Kontext)
- E** – Expectation (Erwartung/Output)
- R** – Refinement (Verfeinerung/Iteration)

KI als Support für den Vorstand für vielfältige Aufgaben im Clubleben:



Über die Autorin: Vera Bender

Vera Bender macht komplexe Dinge einfach und bringt sie auf den Punkt. Als Text-Architektin schreibt sie für Unternehmen und Organisationen; als Projektleiterin und Workshop-Moderatorin schafft sie Räume, in denen Ergebnisse entstehen.

KI-Nutzung ist eines ihrer Steckenpferde: Vera schult ihre Kund:innen – und lernt selbst täglich dazu. Für BPW ist Vera seit 2017 engagiert, unter anderem als ehemaliges Vorstandsmitglied und Past President des BPW Luzern sowie als Mitglied des Zentralvorstands von BPW Switzerland. Besonders gerne ist sie auch international unterwegs.



Linda Herzog-Mayer

Co-Präsidentin BPW Lenzburg,
Geschäftsleitungsassistentin
und Unternehmenskommunikation
in einer Patent- und Marken-
anwaltskanzlei

Benutzt du KI bereits beruflich oder privat?

Ich nutze beruflich Übersetzungsdienste sowie Chat GPT für strukturierte Suchergebnisse. Ich experimentiere auch gerne mit generativer KI für die Erstellung von Bildern. Ich gestehe aber: Meine Erfahrung in diesem Bereich ist ausbaufähig.

Erwartest du in Zukunft Veränderungen durch KI an deinem Arbeitsplatz? Wie könnten diese Veränderungen aussehen?

Ich habe Chat GPT gefragt, ob sie zukünftig meinen Job übernehmen wird. Die Antwort: «KI kann einige dieser Aufgaben stark beschleunigen, andere dagegen nur begrenzt übernehmen.» Ich gehe davon aus, dass Texten insgesamt sehr stark von KI geprägt sein wird. Anderes wie die «Sprache» eines Unternehmens und die Kommunikationsstrategie wird meiner Meinung nach nur schwer durch KI ersetzbar sein.

Fühlst du dich wohl, mit KI zu arbeiten, oder spürst du innere Widerstände? Was gefällt/missfällt dir?

Ich spüre durchaus innere Widerstände, mich mit der gesamten Thematik zu befassen. Ich erwarte, dass sich in diesen und den kommenden Generationen die gesamten Lernprozesse in unseren Schulsystemen ändern werden. Und ich blicke dem nicht ohne Sorge entgegen.

Deklariertest du KI-generierte Bilder und Texte als solche?

Ja, immer. Genau so, wie wenn ich sonst Fotos verwende oder Textpassagen zitiere.

Nutzt du KI auch privat und wenn ja, wofür und wozu?

Ich frage in unregelmässigen Abständen Chat GPT, woran es denn liegen könnte, dass ich heute schlechte Laune habe und ob das mit dem Vollmond zu tun hat.



Federica Guerra

BPW Ticino, Inhaberin eines Übersetzungsbüros und Übersetzerin

Menschliche Übersetzer oder künstliche Intelligenz? Künstliche Intelligenz übersetzt schnell und kostengünstig, ist aber nicht für alle Texte geeignet.

Spezialisierte Übersetzer sind sehr wichtig bei juristischen, medizinischen, finanziellen, technischen und literarischen Texten sowie bei Werbung und beglaubigten Dokumenten. Kleine Fehler können dort rechtliche, wirtschaftliche oder gesundheitliche Folgen haben. KI eignet sich eher für interne Mitteilungen, einfache Produkttexte, standardisierte Informationen, das Verständnis von Inhalten oder erste Entwürfe, die anschliessend geprüft werden.

Auch der Ausgangstext muss klar formuliert sein. Ist er ungenau, fehlerhaft oder mehrdeutig, kann die KI den Sinn falsch interpretieren. Fachbegriffe, Abkürzungen und Satzstrukturen sollten deshalb eindeutig sein.

Ein kritischer Punkt ist die Vertraulichkeit. Verträge, Kundendaten, medizinische Berichte, interne Strategien oder Finanzinformationen sollten nicht ungeprüft in öffentliche KI-Systeme eingegeben werden, da sie gespeichert, verarbeitet oder zum Training verwendet werden könnten.

Zudem kann KI grobe Übersetzungsfehler machen. Beispiele zwischen Deutsch und Französisch:

«Die Einstellung des Verfahrens»
→ falsch: «le réglage de la procédure»;
richtig: «le classement de la procédure».

«Bitte prüfen Sie die Anlage»
→ falsch: «vérifiez l'installation»; im E-Mail-Kontext
richtig: «vérifiez la pièce jointe».

«Le titre a fortement progressé»
→ falsch: «Der Titel hat grosse Fortschritte gemacht»;
richtig: «Die Aktie ist stark gestiegen».

KI ist zweifellos sehr nützlich. Bei komplexen, sensiblen oder haftungsrelevanten Texten ersetzt sie jedoch keine professionelle Fachübersetzung.

Abschieds-
interview

SANDRA JAUSLIN



Foto: Andrea Daniele Picardi

«Bleibt neugierig und offen»

Interview: Kathia Baltisberger

Sandra Jauslin, man geht ja bekanntlich immer mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Welches dominiert bei dir?

Das lachende Auge dominiert. Ich war insgesamt acht Jahre im Vorstand und durfte in dieser Zeit viel bewegen, lernen und spannende Personen kennenlernen. Nun freue ich mich aufs Abgeben mit dem Bewusstsein, dass ein toller Zentralvorstand neue Ideen umsetzen wird und neue Mitglieder frischen Wind bringen.

Du warst seit 2018 im Vorstand, vier Jahre hast du als Co-Präsidentin von BPW Switzerland amtiert. Was hast du in dieser Zeit alles erreicht?

Ich habe das Lena-Stipendium zusammen mit einer tollen Kommission auf eine neue Flughöhe gebracht. Dieses Stipendium, das Frauen in Not bei der Aus- und Weiterbildung unterstützt, hat dadurch einen internen und externen Bekanntheitsgrad erhalten. Auch mit dem Projekt Cheffe-Etage haben wir ein nationales Gefäss geschaffen, das sowohl bei Mitgliedern wie Interessentinnen auf grosses Interesse gestossen ist. Die Zusammenarbeit mit den Firmenmitgliedern habe ich intensiviert und das Mentoring wird ebenfalls rege genutzt. Daneben haben wir mit der Geschäftsstelle ein stabiles Wissens- und Kompetenzzentrum mit der Co-Geschäftsführung Brigitte Ramseier und Sarah Roth etabliert. Das, was wir uns als Ziel gesteckt haben, nämlich gemeinsam die Sichtbarkeit von BPW zu erhöhen, da sind wir schon ein richtiges Stück weitergekommen.

Inwiefern?

Man kennt BPW mittlerweile. Unternehmen sind beispielsweise auf uns zugekommen, weil sie uns auf Social Media gesehen haben und mehr über die Firmenmitgliedschaft

wissen wollten. Auch Kooperationen mit Schulen wie Rochester-Bern sind so auf uns aufmerksam geworden und wollen mit uns zusammenarbeiten. Wir erkennen die höhere Sichtbarkeit an dem Feedback und der Resonanz.

Du hast das Lena-Stipendium bereits angesprochen. Wieso ist dir dieses Projekt so wichtig?

Das ist eine Herzensangelegenheit. Ich habe damals mit Claudine Esseiva darüber gesprochen, dass es in der Schweiz einen Gap gibt: Frauen, die in eine Notsituation geraten, sich aber nicht im Studienalter befinden, für die gibt es keine Anlaufstelle, wenn sie eine Aus- oder Weiterbildung machen müssen, um sich beruflich und finanziell unabhängig machen zu können. Das Lena-Stipendium gab es damals schon, aber man bekam lediglich 2000 Franken. Damit kann man höchstens einen Sprachkurs machen. Wir wollten etwas machen, was unseren Werten entspricht, nämlich für die finanzielle Unabhängigkeit der Frau zu sorgen. Neben der finanziellen Begleitung gibt es eine Mentorin und gemeinsam setzen sie Ziele, die die Stipendiatinnen verfolgen und sich an nationalen Anlässen auch persönlich vorstellen sollen.

Wie hast du die Rückmeldungen von den Stipendiatinnen erlebt?

Die waren immer sehr emotional. Viele haben gesagt: Ohne euch hätte ich das nicht geschafft. Diese Frauen geraten in eine Notlage und sehen keinen Anker mehr. Und dann sind wir da. Die Dankbarkeit kommt zurück. Und so konnten wir ebenfalls Sichtbarkeit schaffen. Man hat gesehen: BPW lebt ihre Werte. Ein Projekt von Frauen für Frauen.



Gibt es Projekte, die gescheitert sind?

Nein, eigentlich nicht. Aber wir sehen uns mit einigen Herausforderungen konfrontiert.

Nämlich?

Wie können wir Mitglieder in den Clubs halten und neue Mitglieder in die Clubs bringen? Es geht vor allem darum, wie wir junge Frauen für uns gewinnen können. Was bedeuten die geopolitischen Rahmenbedingungen für einen Verband wie BPW? Dann gibt es einen Wertewandel. Jüngere Generationen finden wieder zurück zu einem alten stereotypischen Verhalten. Wie können wir diese jungen Frauen gewinnen und sagen, wie wichtig es ist, für sich selbst einzustehen? Da haben wir Herausforderungen. Ausserdem gibt es aktuell ein riesiges neues Angebot. Denn Clubs und Netzwerkverbände für Frauen schiessen wie Pilze aus dem Boden. BPW gibt es schon lange und ist etabliert. Aber das müssen wir auch halten. Und nicht zuletzt spüren wir den Röstigraben. Wir müssen schauen, wie wir das Tessin und die Romandie mehr integrieren können. Weiter sehe ich beispielsweise die IT und den Websiteauftritt. Die Welt dreht sich schneller. Das, was damals vor acht Jahren initiiert wurde, hat heute keinen Bestand mehr. Hier müssen wir Schritt halten und sind gefordert.

Wissen teilen ist dir ein wichtiges Anliegen.

Du hast ein Buch geschrieben zu «Reverse

Mentoring». Wie lebst du das bei BPW konkret?

Indem wir Plattformen zur Verfügung stellen, die diesen Wissensaustausch fördern. Ich gebe mein Wissen immer weiter. Ich bin da, wenn man mich fragt. Und umgekehrt hole ich mir das Wissen bei anderen, wenn ich weiss, dass mir in einem bestimmten Bereich die Kompetenzen fehlen. Wichtig ist eben auch, dass man sich Wissen von jüngeren Menschen holt, ihnen zuhört und sie ernst nimmt. Das ist eine Haltung. Schlussendlich geht es nicht

BPW immer und überall am Ball – in Luzern und am Eröffnungsspiel der WEURO 2025 in Basel, BPW an der HealthEXPO (Gendermedizin und mental gesund dank Netzwerk) und jährlich beim «Tag der Frau» im Bundeshaus in Bern.

nur ums Lernen, sondern auch um das gegenseitige Verstehen. Das ist es, was unser Netzwerk ausmacht über Generationen hinweg.

Gab es in den vergangenen acht Jahren eine unvergessliche Begegnung?

Da gibt es viele. Besonders schön ist mir das Eröffnungsspiel der Frauen-EM im vergangenen Jahr in Erinnerung. Wir hatten intern Tickets verlost. Und am Ende haben zehn Frauen aus der ganzen Schweiz den Match zusammen geschaut. Das war ein richtig cooles Ereignis. Ein weiteres Highlight war für mich die DACH-Veranstaltung 2022 bei uns in der Schweiz. Wir waren eine tolle Projektgruppe und die Leute sprechen heute noch von diesem Anlass.

Gab es auch unschöne Begegnungen?

Es stimmt mich nachdenklich, dass wir in den eigenen Reihen Frauen haben, die anderen Frauen das Leben schwer machen. Wir machen unsere Arbeit bei BPW ehrenamtlich; da sollte man anderen kein Stück Holz zwischen die Beine werfen. Man kann sich konstruktiv einbringen, aber Zickenkrieg hat bei BPW nichts zu suchen. Da gab es Situationen, in denen ich das eine oder andere Mal durchgreifen musste.



Wie erklärst du dir, dass es immer wieder zu solchen Dynamiken kommt?

Einerseits ist es menschlich, andererseits kommt es zu Missverständnissen oder es geht um fehlende Wertschätzung. Das passiert auch im Beruf und in anderen Verbänden. Oft gibt es Menschen, die gerne Kritik einbringen, aber dann nicht aktiv mitwirken. Damit habe ich Mühe.

Du giltst BPW-intern als «Menschen-Managerin». Kannst du dich mit dem Begriff identifizieren?

Dieser Begriff ist noch nicht bis zu mir gedrungen. Aber ja, man kann keine Probleme ohne Menschen lösen. Oft haben wir zwar ein Sachthema, die Ursache liegt jedoch auf der Beziehungsebene. Wenn ich die Beziehungsebene verstehe, dann kann ich die Sachlösung forcieren. Ich hole die Menschen dort ab, wo sie stehen. So kann ich nachvollziehen, wieso zum Beispiel ein Missverständnis entstanden ist. Dann können wir gemeinsam und gestärkt eine Lösung für das grosse Ganze finden. Man sagt auch über mich, dass ich die Leute gut integrieren kann. Das kommt aus einer Haltung heraus und entspricht meinem Führungsverständnis. Ich arbeite gerne mit dem, was da ist. Da bin ich gefordert, dass das Potenzial sichtbar wird, damit man mit den Kompetenzen wirken kann. Und genau das macht doch BPW aus. Wir sind sehr vielfältig. Es hat sowohl menschlich als auch beruflich für alle Platz. Mein Wunsch ist es, dass wir als BPW jeweils Interesse am Gegenüber zeigen.

Man sagt über dich, dass – egal, was gerade im Leben und in der Welt passiert – du immer gut schlafen kannst. Stimmt das?

Ja, das ist so. Ich habe immer so viele Bälle in der Luft, deshalb achte ich sehr auf meine mentale Gesundheit. Da gehören Bewegung und Ernährung dazu. Der Schlaf ist meine grösste Kraftquelle. Und den lasse ich mir nicht nehmen.

Was sind deine konkreten Schlaftipps?

Man muss darauf achten, dass man sieben bis acht Stunden schläft und den eigenen Rhythmus findet. Ich stehe zwischen 6 und 7 Uhr auf, das heisst, dass ich meist vor 23 Uhr ins Bett gehe. Man sollte auf den eigenen Körper hören und nichts forcieren.

Was hält die Zukunft für dich als Nächstes bereit?

Jetzt kann ich mich wieder darauf konzentrieren, Geld zu verdienen. Spass beiseite: Ich werde sicher wieder meine beruflichen Ziele verfolgen, das kam in den vergangenen Jahren sicherlich etwas zu kurz. Man unterschätzt den Aufwand, den ein solches Amt mit sich bringt. Alle Projekte, die ich angegangen bin, kosteten Zeit und Energie. Da kam immer etwas zu kurz. Jetzt habe ich wieder ein bisschen Luft. Ich bin bereits wieder im Gespräch für ein weiteres Präsidium. Dann möchte ich diverse andere Plattformen ins Leben rufen, konzeptionell arbeiten und meine Visionen verfolgen. Es ist wichtig, dass man Visionen hat im Leben.

Wie wirst du dich bei BPW weiterhin engagieren?

Ich bin in der Arbeitsgruppe Gender-Medizin. Ich bin aktuell viel im medizinischen Bereich unterwegs und möchte mich da einbringen. Was bedeutet eigentlich Frauengesundheit? Wie können wir die sichtbar machen? Da werde ich mich sicherlich stark machen dafür.

Was möchtest du den Frauen von BPW Switzerland zum Abschied mit auf den Weg geben?

Bleibt neugierig und offen. Arbeitet gemeinsam. Macht euch sichtbar. Seid mutig. Steht für euch selbst ein. Und seid stolz auf das, was ihr erreicht habt.





- 1 — Bea Knecht, Informatikerin und Gründerin der Schweizer Streaming-Plattform Zattoo, während ihrer Keynote zu unterschiedlichen Perspektiven auf KI
- 2 — Ständerätin Eva Herzog (SP) und Nationalrätin Maja Riniker (FDP) eröffnen den Tag
- 3 — Vertrat die Schweiz dieses Jahr am ESC: ein-Frau-Band und Stimmwunder Veronica Fusaro aus Thun
- 4 — Guy Parmelin mit Farah Rummy
- 5 — Voll dabei mit Veronica Fusaro
- 6 — Podiumsgespräch zwischen Kathrin Braunwarth, Leiterin Data, Technology & Innovation (DTI), CIO AXA Schweiz, Prof. Dr. Anna Jobin, Assistenzprofessorin an der Universität Fribourg, Präsidentin der Eidg. Medienkommission (EMEK), und Adrienne Fichter, Politologin und Tech-Journalistin.
- 7 — BPW-Switzerland-Co-Präsidentinnen Sandra Jauslin und Miriam Heidelberger Kaufmann

TAG DER FRAU 6. MÄRZ 2026 IM BUNDESHAUS IN BERN

Fotos: Parlamentsdienste Carmela Odoni, Bryan Bächler





Sandra Jauslin, Myriam Heidelberger Kaufmann, Jana Fehrensen und Vera Bender an der Podiumsdiskussion während der HealthEXPO in Basel.

BPW SWITZERLAND AN DER HEALTH EXPO IN BASEL

«Frauen brauchen einen langen Schnuuf»

Text: Kathia Baltisberger

Sehtest, Hörtest, Bluttest. In der Messe Basel wurden die Besucherinnen und Besucher am 30. Mai auf Herz und Nieren geprüft. Zum ersten Mal fand hier die HealthEXPO statt – eine Messe rund um die Themen Gesundheit, Fitness und Ernährung. Auch BPW Switzerland war mit einem Stand vertreten.

«Netzwerken ist ein Aspekt der Gesundheit. Wir möchten den Besucherinnen zeigen, wer wir sind und was wir machen», erklärt Vera Bender vom Club Luzern und Mitglied des Zentralvorstands.

Wer durch die Halle schlendert, merkt schnell: Gesundheit hat in unserer Gesellschaft vermutlich einen so hohen Stellenwert wie noch nie zuvor. Während die einen Aussteller Supplements, Massage-Tools oder neue Sportgeräte feilbieten, setzen andere auf Information. Longevity ist das Thema der Stunde. Wir wollen nicht nur länger leben, sondern eben auch die Gesundheitsspanne maximieren.

Auch die psychische Gesundheit steht bei vielen Ausstellern im Zentrum. Nicht zuletzt auch bei BPW. «Frauen in Führungspositionen sind oft einsam an der Spitze und

«Netzwerken ist ein Aspekt der Gesundheit. Wir möchten den Besucherinnen zeigen, wer wir sind und was wir machen.» Vera Bender

grossem Druck ausgesetzt. Wenn wir unsere Schwächen im Büro teilen, gelten wir als nicht belastbar oder als emotional. Wir kennen diese Klischees alle», sagt Jana Fehrens vom Club Oberaargau und Mitglied des Zentralvorstands. «Bei BPW kümmern wir uns um die psychische Hygiene. Der Austausch mit anderen Frauen hilft dabei massgeblich. Denn wir wissen alle, was es heisst, Verantwortung zu übernehmen. Bei BPW erhalte ich das Rüstzeug für mich als Businessfrau.»

Ähnlich sieht es Co-Präsidentin Myriam Heidelberger Kaufmann. Sie erkennt bei BPW drei Aspekte rund um das Thema Gesundheit: Es gehe um die eigene Gesundheit in verantwortungsvollen Positionen, um Frauengesundheit im Allgemeinen und um die Gesundheit der Clubs. Gleichzeitig gibt es eine ganz persönliche Komponente. «BPW ist für mich ein Ventil. Ich habe in meiner Karriere versucht, die gläserne Decke zu durchbrechen, und bin dabei an meine Grenzen gestossen. Ohne BPW hätte ich gar nie die Kraft dazu gehabt», erzählt Heidelberger Kaufmann. «Ich sehe uns aber nicht als Selbsthilfegruppe. Es geht nicht darum, Wunden zu lecken, sondern Erfahrungen auszutauschen. Bei den BPW-Treffen lasse ich mich von anderen Frauen inspirieren und finde Energie und Luft. Denn wir Frauen brauchen einen langen Schnuuf!»

Viel Energie an der HealthEXPO brauchte auch Sandra Jauslin. Die Co-Präsidentin von BPW Switzerland ist Vorstandsmitglied der Messe und für einen reibungslosen Ablauf des Events mitverantwortlich. «Die HealthEXPO war insgesamt ein grosser Erfolg. Die Aussteller:innen sind kaum zum Essen und Trinken gekommen, weil sie so grossen Andrang hatten. Und auch BPW Basel hat richtig Aufwind bekommen mit neuen Interessentinnen. Dadurch haben wir sicherlich auch nochmals mehr Sichtbarkeit bekommen.»



Dein Berufsalltag mit KI

Nadia Glaus

BPW Bern, Datenschutzbeauftragte

Ich nutze künstliche Intelligenz regelmässig in meinem Berufsalltag.

Sie unterstützt mich bei der Erstellung von Texten, Weisungen und Zusammenfassungen sowie bei rechtlichen Abklärungen. Besonders bei Recherchen hilft KI, Informationen schnell zu finden und aufzubereiten. Dadurch kann ich effizienter arbeiten und mich stärker auf die fachliche Beurteilung und Entscheidungsfindung konzentrieren.

Als Datenschutzbeauftragte ist mir ein verantwortungsvoller Umgang mit KI besonders wichtig. Unternehmen sollten klare Regeln für deren Einsatz festlegen. Bei meinem bisherigen Arbeitgeber habe ich deshalb eine KI-Weisung erstellt. Sie regelt unter anderem, welche Tools verwendet werden dürfen und welche Informationen nicht in frei zugängliche KI-Systeme eingegeben werden dürfen – etwa sensitive Personendaten oder vertrauliche Geschäftsinformationen.

Die Verantwortung für KI-generierte Inhalte bleibt immer beim Menschen. Wer KI nutzt, muss die Ergebnisse kritisch prüfen und bei Bedarf verifizieren. Zwar erledigt KI viele Aufgaben schneller als wir Menschen, sie kann jedoch auch fehlerhafte Antworten liefern oder sogenannte Halluzinationen erzeugen. Deshalb bleibt die fachliche Kontrolle unverzichtbar.

Risiken sehe ich vor allem darin, dass Nutzerinnen und Nutzer KI-Antworten ungeprüft übernehmen oder nicht erkennen, dass sie mit einer KI kommunizieren. Ein reflektierter und transparenter Umgang mit diesen Systemen ist daher entscheidend. Für meine Branche eröffnet KI grosse Chancen.

Gleichzeitig übernimmt sie bereits Aufgaben, die früher oft von Praktikanten oder Berufseinsteigern erledigt wurden. Dadurch könnte der Wissensaufbau für angehende Experten anspruchsvoller werden.

Dennoch: Sowohl beruflich als auch privat ist KI für mich zu einem wertvollen Werkzeug geworden.

Wir müssen den weiblichen Körper als Standard begreifen!



Text: Bettina Zimmermann

Wir müssen Gesundheit neu denken: nachhaltig, gerecht und machbar. Die Arbeitsgruppe Gendermedizin von BPW Switzerland will mit dem Fokus auf Frauengesundheit und Prävention die Krise des «Sick Care Modells» durchbrechen.

Wir stehen an einem historischen Wendepunkt: Unser Gesundheitssystem muss sich von einer reinen «Krankenverwaltung» hin zu einer echten, vorausschauenden Gesundheitsversorgung entwickeln. Die neue Arbeitsgruppe Gendermedizin des Netzwerks Business and Professional Women (BPW) stellt sich dieser Verantwortung. Wir vereinen drei fundamentale Säulen für das Gesundheitssystem von morgen: Gendermedizin, Prävention und ökologische Nachhaltigkeit.

Warum? Weil Medizin endlich den weiblichen Körper auch als Standard begreifen muss und die biologischen Unterschiede zwischen den Geschlechtern adäquat berücksichtigen. Ob Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Osteoporose – fundamentale genderspezifische Unterschiede bei Symptomen und Risikoprofilen werden unzureichend



Sandra Roth

BPW Kreuzlingen, Leadership Coach, Sozialkompetenz-Trainerin

Ich begleite Führungskräfte und Organisationen bei der Entwicklung von Führungskompetenz, Selbstführung und Sozialkompetenz.

Benutzt du KI bereits beruflich oder privat?

Ja, regelmässig. Sie unterstützt mich bei Recherchen, Strukturierung von Inhalten, Ideenfindung und administrativen Aufgaben.

Hat KI deinen Beruf bereits verändert?

Definitiv. Viele Aufgaben entstehen schneller und effizienter. Dadurch entsteht mehr Raum für das, was Menschen besonders gut können: zuhören, Fragen stellen, Beziehungen gestalten, Entscheidungen begleiten und Entwicklung ermöglichen.

Hat KI die Art deiner Entscheidungsfindung verändert?

KI liefert zusätzliche Perspektiven, erkennt Muster und beschleunigt Analysen. Verantwortung, Bewertung und Entscheidungen bleiben jedoch menschliche Aufgaben. Gerade in Führung spielen Erfahrung, Werte, Intuition und Kontext eine zentrale Rolle.

Hat sich durch KI die Arbeit im Team verändert?

Ja, die Kommunikation und Zusammenarbeit. Informationen entstehen schneller, Erwartungen steigen und Reaktionszeiten verkürzen sich. Gleichzeitig wächst der Bedarf an Klarheit, Vertrauen und Orientierung. Technologie ersetzt keine Führungskultur.

Macht KI deinen Job kreativer oder weniger kreativ?

Kreativer. Routineaufgaben treten in den Hintergrund und schaffen Freiräume für strategisches Denken, kreative Lösungsansätze und echte Begegnungen. Gerade in Führung und Coaching entstehen dadurch wertvolle Kapazitäten für Menschen.

Wo siehst du Probleme und Risiken?

Darin, menschliche Kompetenzen als selbstverständlich anzusehen. Unternehmen investieren aktuell massiv in Technologie und häufig deutlich weniger in die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden.

Mein Fazit: Technologie schafft Geschwindigkeit. Menschen schaffen Vertrauen. Und Vertrauen bleibt die Grundlage erfolgreicher Zusammenarbeit.

berücksichtigt. Die Transformation zur Gendermedizin ist einer der wirksamsten Hebel, um den aktuellen «Gender Pain Gap» zu schliessen, Spitäler zu entlasten und bessere Resultate pro eingesetzter Ressource zu generieren. Diese Transformation ist kein Kostenfaktor, sondern ein Wirtschaftskatalysator, der das Dreifache der eingesetzten Mittel an die Gesellschaft zurückgibt.¹

Weil 80 Prozent aller Todesfälle in der Schweiz auf nicht übertragbaren Krankheiten (NCDs) basieren, wovon 70 Prozent durch Prävention und frühe Behandlung vermeidbar oder verzögerbar wären.^{2/3} Für die Schweiz bedeutet die Transformation zu einem genderspezifischen, präventionsfokussierten System einen massiven ökonomischen und gesellschaftlichen Hebel: Jeder in die Gesundheit investierte Franken bringt der Wirtschaft langfristig das Zwei- bis Vierfache durch den Erhalt der Arbeitskraft und gesteigerte Produktivität zurück.⁴

Weil wir nur auf einem gesunden Planeten gesund leben können. Dieser Wandel ist nicht nur dringend, er ist machbar. Gestalten Sie mit uns eine widerstandsfähigere Zukunft, von der gesündere Menschen und florierende Gemeinschaften gleichermassen profitieren. Die Hebel sind bekannt. Mit einer fokussierten, resilienten und sektorenübergreifenden Führung können wir gemeinsam den nötigen Systemwandel einleiten und vorantreiben, die Kostenkurve dämpfen, Spitäler entlasten, neue R&D-Märkte öffnen und ein zukunftssicheres Gesundheitssystem für die Schweiz schaffen.

Übernehmen Sie eine tragende Rolle im Gesundheitssystem von morgen und werden Sie Teil unserer Arbeitsgruppe. Wir bringen Kompetenzen von führenden Köpfen aus Medizin, Politik, Wirtschaft, Versicherungen, Journalismus und Nachhaltigkeit zusammen. Wenn Sie den Wandel nicht nur theoretisch unterstützen, sondern mit Aktionsorientierung aktiv vorantreiben wollen, ist Ihre Perspektive an unserem Tisch entscheidend.

Jetzt vernetzen und Zukunft mitgestalten – kontaktieren Sie eines der Arbeitsgruppenmitglieder: Sandra Jauslin, Beatrice Beck Schimmer, Bettina Zimmermann, Isabelle Da Ernestho Crespin, Judith Safford, Masa Davidovic, Meytan Akman, Raquel Roses, Tabea Hablützel, Wendy Imfeld.

¹ WEF (2024). *Closing the women health gap.*

² Bundesamt für Statistik BFS (2022): *Statistik der Todesursachen*

³ European Commission. *Non communicable diseases. Overview.*

⁴ McKinsey (2026). *The Health of Nations: Stronger health, stronger economies*



DELEGIERTENVERSAMMLUNG DAVOS KLOSTERS, 19./20. JUNI 2026





5 Tipps
für Frauen:



**ihre vorsorge
beginnt heute.**

**Teilzeit, Familie, Karriere: Wer heute vorsorgt,
schafft Sicherheit für morgen.**

wir sind einfach bank.

valiant



Prof. Dr. med. Dagmar Keller Lang, BPW Engiadina, Fachärztin für Kardiologie und Innere Medizin, interprofessionelle Schwerpunkte für klinische Notfallmedizin und Sportmedizin, Chevalier dans l'ordre national de la légion d'honneur seit 2021

Ich habe zur Beantwortung der Fragen als Experiment gleich den KI-Assistenten gezielt in Bezug auf meinen Beruf selber gefragt und kommentiert aus meiner Sicht.

Benutzt du KI bereits beruflich oder privat?

KI-Assistent: Ja, ich nutze KI sowohl beruflich als auch privat. Beruflich setze ich KI-gestützte Diagnosetools und Bildanalyseprogramme ein, privat nutze ich KI-basierte Gesundheits-Apps zur Fitness- und Schlafüberwachung.

Keller Lang: Ich benutze KI beruflich zur Erstellung von Businessplänen, Standort Operational Procedures etc. Privat benutze ich KI, neben obigem Vorschlag vom KI-Assistenten, auch für die Erstellung von Webseiten.

Hat KI deinen Beruf bereits verändert?

KI-Assistent: Ja, KI hat meinen Arbeitsalltag verändert. Beispielsweise werden Röntgenbilder und MRTs mittlerweile von KI-Systemen voranalysiert, was die Diagnosestellung beschleunigt und unterstützt.

Keller Lang: Ich stimme zu. Bei der Diagnosestellung z. B. auf der Notfallstation braucht es sehr gezielte Fragen an den KI-Assistenten, wobei die Vorschläge als Leitlinien zu bewerten sind und nicht als definitive Anleitungen.

Erwartest du in Zukunft Veränderungen durch KI an deinem Arbeitsplatz?

KI-Assistent: Definitiv. Ich erwarte, dass KI noch stärker in die Patientenüberwachung, Therapieplanung und administrative Prozesse integriert wird,

«Die Zukunft des Arztberufes wird wieder attraktiv, wenn KI uns Routine und Administration abnimmt und wir wieder mehr Zeit für unsere PatientInnen haben werden!»

z. B. durch automatisierte Dokumentation oder intelligente Terminplanung.

Keller Lang: Ich stimme zu. KI soll vor allem helfen, den administrativen Aufwand zu reduzieren. Patientenkontakte müssen und sollen via Ärzt:innen erfolgen.

In welchen Prozessen wird KI in deinem Unternehmen eingesetzt?

KI-Assistent: Vor allem in der Bildgebung (Radiologie), bei der Patientenüberwachung auf Intensivstationen und in der Verwaltung (z. B. Abrechnung, Terminmanagement).

Keller Lang: Zudem wird KI auch bei Forschungsprojekten eingesetzt mit Big Data.

Haben sich Verantwortlichkeiten durch KI verschoben?

KI-Assistent: Teilweise. Die Verantwortung für die finale Diagnose und Therapieentscheidung liegt weiterhin bei den Ärzt:innen, aber KI liefert wichtige Entscheidungsgrundlagen.

Keller Lang: Es ist jedoch sehr wichtig, dass die KI mit den richtigen Stichworten gespeist wird respektive sehr präzise Fragen gestellt werden, um eine möglichst gute Diagnose oder einen möglichst guten Therapievorschlag zu erhalten.

Macht KI deinen Job kreativer oder weniger kreativ?

KI-Assistent: KI nimmt Routineaufgaben ab, sodass mehr Zeit für komplexe Fälle und kreative Lösungsfindung bleibt.

Keller Lang: Die Zukunft des Arztberufes wird wieder attraktiv, wenn KI uns Routine und Administration abnimmt und wir wieder mehr Zeit für die zwischenmenschliche Beziehung zu unseren Patient:innen haben werden!

**WARUM DIE GESCHLECHTERFRAGE
IM ZEITALTER DER KÜNSTLICHEN
INTELLIGENZ ENTSCHEIDEND IST**

The Uncanny Valley: Das unheimliche Tal der Gleichstellung

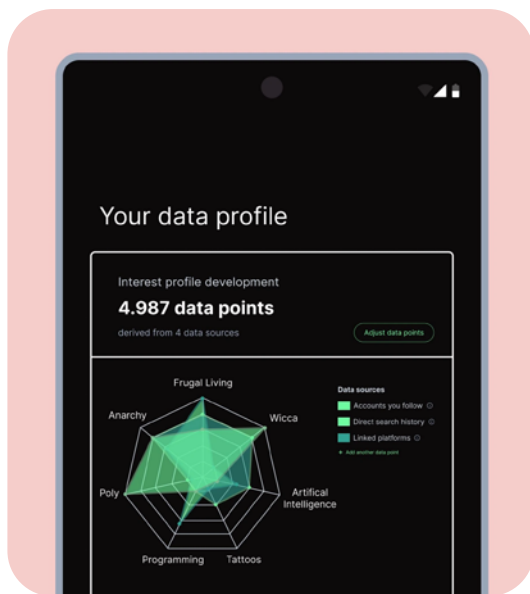
Künstliche Intelligenz ist zu unserem Alltag geworden. Sprachassistenten, Bewerbungstools oder Bildgeneratoren unterstützen uns im Job und eröffnen ganz neue Perspektiven. Doch es gibt auch eine Kehrseite der digitalen Medaille. Und die betrifft uns Frauen.

Text: Sheerah Kim



[Feminist UX of AI] Wie sähen unsere Interaktionen mit algorithmischen Systemen aus, wenn sie nach feministischen Werten gestaltet wären? Feministische KI-Benutzererfahrung ist ein Designforschungsprojekt, das spekulatives Design nutzt, um eine KI-Benutzererfahrung jenseits kommerzieller Designkonventionen zu entwickeln, die auf feministischen HCI-Prinzipien basiert.

Quelle: AIXDESIGN, Nadia Piet (Project + Research Lead), Christoph Bohne (Design System), Arda Awais (Wireframes + Project assets), Responsible Applied AI (RAAIT) program of Rotterdam University of Applied Sciences



Profilkartografie

Was wäre, wenn wir sehen könnten, wie ein KI-System uns «sieht»?

Systeme wie Content-Empfehlungssysteme sammeln bei jeder Interaktion Daten über uns, um ein Profil unserer Interessen zu erstellen. Obwohl es um uns selbst geht, können wir dieses Profil als Nutzer nicht einsehen. Was wäre, wenn wir es könnten? Und was wäre, wenn wir es hinterfragen könnten?

Stellen Sie sich ein System vor, das nicht nur Inhalte basierend auf unseren Interaktionen vorschlägt, sondern uns auch eine detaillierte visuelle Darstellung unserer Präferenzen bietet. Wir könnten sehen, welche Arten von Inhalten uns laut KI am besten gefallen.

Wir könnten die KI korrigieren, falls sie unsere Präferenzen einmal falsch interpretiert, und unser Profil aktualisieren, um unseren wahren Geschmack widerzuspiegeln.

Es gibt einen Begriff aus der Robotik, der in den letzten Jahren eine neue Bedeutung gewonnen hat: Uncanny Valley – das «unheimliche Tal». Ursprünglich beschrieb dieser Begriff das Unbehagen, das Menschen empfinden, wenn ein Roboter dem Menschen zwar täuschend ähnlich sieht, aber eben nicht ganz menschlich wirkt. Mittlerweile schliesst sich dieses Uncanny Valley mit Chatbots und der fast schon überzeugenden Imitierung der menschlichen Konversation durch sogenannte Large Language Models oder Sprachmodelle. Dadurch realisieren wir jedoch neues Unbehagen, das im Verhältnis zwischen Geschlecht und künstlicher Intelligenz entsteht.

KI-Systeme in Sprachassistenten, Bewerbungstools, Bildgeneratoren, Kreditvergabesystemen und sozialen Medien wirken auf den ersten Blick vertraut, neutral, objektiv. Die KI-Anwendung spiegelt leider eine Welt zurück, die das Verhalten und die Voreingenommenheit der Menschen nachahmt und wir so nicht wollen. Eine Welt, in der Frauen weniger kompetent dargestellt werden, aufgrund vermeintlich fehlender Relevanz exkludiert werden, häufiger sexualisiert werden und seltener als Führungspersönlichkeiten auftreten. Diese Verzerrung ist das Uncanny Valley der Gleichstellung mit KI.

Das unschöne Spiegelbild der Diskriminierung durch KI: Bias auf Steroiden

Der vielleicht bekannteste Fall der Geschlechterdiskriminierung in der Rekrutierung ereignete sich bei Amazon bereits vor zehn Jahren.¹ Der Konzern entwickelte ein KI-gestütztes Recruiting-Tool, das Bewerbungen automatisch bewerten sollte. Das System lernte aus Bewerbungsdaten der vergangenen zehn Jahre. Natürlich enthielt dies historische Daten, die die männlich dominierte Realität der Tech-Branche abbildeten. Das Ergebnis: Der Algorithmus benachteiligte systematisch Frauen. Amazon stellte das Projekt zwar im Jahr 2018 ein, aber dass ähnliche Systeme besonders heute noch gerne im Einsatz sind, wird bei neuen Rekrutierungsmethoden mit Bild, Video und Emotionserkennung klar.²

Studien haben gezeigt, dass Assoziationen nicht nur in den Ausgaben der Sprachmodellen sichtbar werden, sondern auch in den sogenannten Word Embeddings, den mathematischen Repräsentationen von Wörtern, auf denen viele KI-Systeme aufbauen.³ Das Wort «Frau» steht in diesen Repräsentationen näher bei «Haushalt» und «Pflege», das Wort «Mann» näher bei «Karriere» und «Führung». Frauen sind in der KI-Adoption doppelt benachteiligt: als Nutzerinnen von Systemen, die sie diskriminieren, und als Entwicklerinnen, die in der Tech-Branche massiv unterrepräsentiert sind. Gemäss der McKinsey-Studie mit Fokus auf aktuelle EU-27-Daten ist der Frauenanteil in Tech-Rollen im Jahr 2025 nicht wie erhofft gestiegen, sondern von 22 auf 19 Prozent gesunken.⁴

¹ Reuters, Insight – amazon scraps secret AI recruiting tool that showed bias against women, 2018

² AlgorithmWatch CH, Automatisch aussortiert? Wenn KI-Systeme in Bewerbungsprozessen diskriminieren, Okt 2025, aktualisiert: Dez 2025, besucht am 1.5.2026

³ CLIC-it 2025, Mutti et. al. Probing Feminist Representations: A Study of Bias in LLMs and Word Embeddings, 2025 | MIT Libraries, Kotek, Hadas, Dockum, Gender bias and stereotypes in Large Language Models, 2023

⁴ McKinsey, KI kann Geschlechter- und Talentlücke vergrößern, 2026

Besonders gravierend ist die algorithmische Diskriminierung in Entscheidungssystemen, die über das Leben von Menschen bestimmen: Kreditvergabe, Versicherungsprämien, Strafzumessung, Wohnungsvermittlung, medizinische Diagnosen. Im Gesundheitsbereich zeigen Studien, dass KI-gestützte Diagnosesysteme bei Frauen schlechter abschneiden als bei Männern, weil natürlich die Trainingsdaten überwiegend aus klinischen Studien stammen, in denen Frauen grundsätzlich unterrepräsentiert waren.⁵ Und in den USA hat das Risikoeinschätzungssystem COMPAS, das in der Strafjustiz eingesetzt wird, bereits im Jahr 2016 nachweislich Angeklagte aufgrund ihrer Hautfarbe häufiger als hochriskant einstuft – ein Beispiel für die Überschneidung von rassistischer und anderer struktureller Diskriminierung, die auch mit Geschlecht intersektional verknüpft ist.⁶

Das unschöne Spiegelbild wurde im KI-Hype der letzten Jahre sichtbar: Es ist eine verzerrte, verstärkte, institutionalisierte Version menschlicher und männlicher Gewohnheiten. Stereotypisierung auf Steroiden, schneller, skalierbarer, schwerer anfechtbar als je zuvor.

KI-Adoption aus einer feministischen Perspektive könnte den notwendigen Ausgleich bringen

In der Schweiz hat die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF) das Thema KI und Geschlecht in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus gerückt. Die Kommission forderte an ihrer Konferenz «Algorithmische Diskriminierung: Politische Verantwortung» am 18. November 2025 unter anderem eine systematische Geschlechterperspektive in der KI-Regulierung.⁷ Der Bundesrat hat sich im Rahmen internationaler Prozesse positioniert, darunter die KI-Prinzipien bzw. sogenannte KI-Konvention des Europarats ratifiziert.⁸ Für die erfolgreiche Umsetzung der nicht-diskriminierenden KI-Adoption braucht es nicht nur regulatorisches, technisches oder operatives Wissen, sondern auch

1. das Zugeständnis, dass die Regeln und Normen vieler Gesellschaften, u. a. auch in der Schweiz, historisch von Männern für Männer gebildet und durchgesetzt wurden⁹ und nicht die erwünschten demokratischen Werte einer modernen und gerechten Gesellschaft reflektieren,
2. die Zustimmung und Forderung, dass diese unfaireren Strukturen nicht noch zusätzlich mit KI institutionalisiert und amplifiziert werden dürfen,
3. effektive Massnahmen, um geschlechtergerechte Gestaltung von KI mit der entsprechenden Verankerung feministischer Werte sicherzustellen¹⁰.

⁵ UZH News, 1. Swiss Gender Medicine Symposium, Nicht nur die Herzen der Frauen schlagen anders, 2025

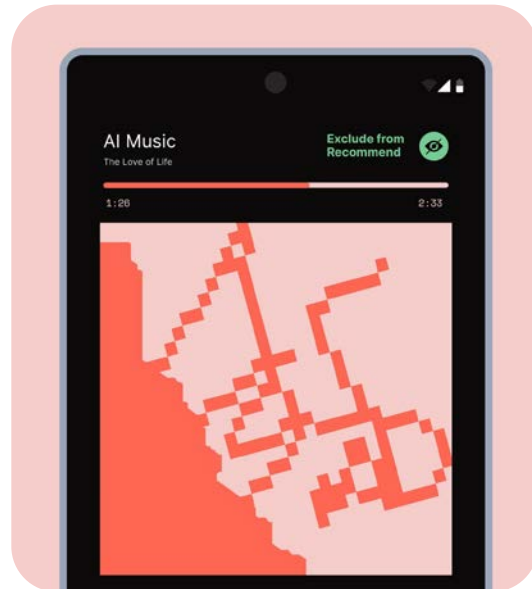
⁶ Pro Republica, How We Analyzed the COMPAS Recidivism Algorithm, 2016

⁷ Der Bundesrat, Diskriminierende Algorithmen: Eidgenössische Kommissionen fordern an Konferenz gerechte und transparente KI, 2025

⁸ Der Bundesrat, Schweiz unterzeichnet Europaratskonvention zu KI, 2025

⁹ UN Women, What is feminism? A simple guide to an often misunderstood topic, 2026

¹⁰ Kompetenzzentrum Öffentliche IT, Trendthemen: Feministische KI, 2025

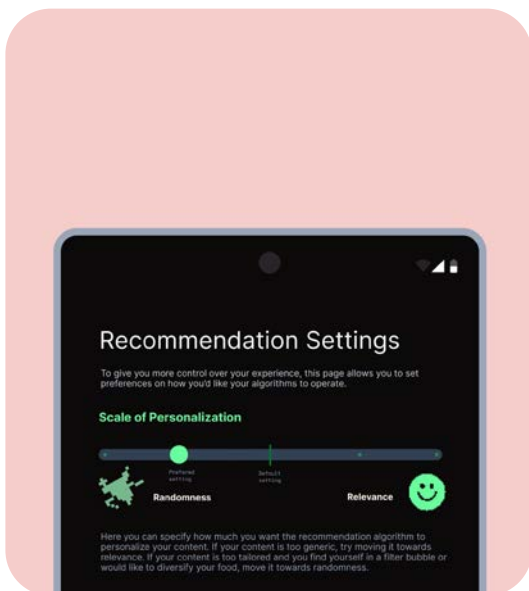


**Diese Aktivität ausschliessen
Inkognito-Algorithmus**

Was wäre, wenn wir bestimmtes Verhalten von der Datenerfassung für Lernprozesse ausschliessen könnten?

Stellen Sie sich vor, wir könnten bestimmte Nutzerverhaltensweisen von der Datenerfassung durch Algorithmen ausschliessen. Anstatt Interaktionen mit bestimmten Inhalten zu vermeiden – aus Angst, dass diese unseren Feed dominieren –, könnten wir dem Algorithmus einfach mitteilen, dass wir etwas nur kurz erkunden, aber nicht möchten, dass es unsere Empfehlungen dauerhaft beeinflusst.

Dieser Ansatz könnte die Zufälligkeit unserer Online-Erlebnisse wiederherstellen, indem er Nutzern die Kontrolle darüber gibt, welche Interaktionen ihre Empfehlungsmuster beeinflussen.



Personalisierung im grossen Stil

Was wäre, wenn wir selbst bestimmen könnten, wie viel Personalisierung oder Zufall wir bevorzugen?

Stellen Sie sich vor, wir könnten festlegen, wie viel Personalisierung oder Zufall wir bei unseren Empfehlungen wünschen. Anstatt in einer Filterblase gefangen zu sein oder mühsam relevante Inhalte zu finden, könnten wir die Ziele der Empfehlungssysteme selbst anpassen.

Was wäre, wenn wir Spotifys «goldene Regel» ausser Kraft setzen und unsere bevorzugte Einstellung im Spektrum zwischen personalisierten und zufälligen Inhalten selbst bestimmen könnten? Nutzer könnten diese Funktion jederzeit an ihre sich ändernden Vorlieben und Wünsche anpassen und so flexibler mit ihren Empfehlungssystemen interagieren.

Diese explizite Geschlechterdimension bleibt in vielen Regulierungen (z. B. EU AI Act) oder internationalen Industrie-Standards (z. B. ISO/IEC TR 24368¹¹) noch unterentwickelt. Dies wäre ein Bereich, wo zivilgesellschaftliche Organisationen und Verbände wie BPW wichtige Impulsgeber:innen sein können.

Der Appell an alle Frauen: Rüstet euch mit KI-Kompetenzen aus!

Für eine erfolgreiche KI-Adoption gibt es eine besonders wirkungsvolle Massnahme: der eigene KI-Kompetenzaufbau. Und selbst wenn die KI-Kompetenzen (noch) nicht ausgereift sind, können Führungskräfte und Mitarbeitende folgende Fragen stellen, um eine aktive Rolle in Diskussionen einzunehmen:

Verstehen

Was ist der erhoffte Mehrwert eines KI-Systems?

Was bewirkt der Algorithmus und wer sind die Betroffenen?

Woher stammen die Daten und wie fliessen sie in das KI-System ein?

Anwenden

Ist Transparenz für Nutzende jederzeit sichergestellt (z. B. Filter, Personalisierung und spezifische Einstellungen)?

Welche (Prompting-)Skills und Kompetenzmaturität werden benötigt, um das KI-System für die jeweiligen Anwendungsfälle optimal anzuwenden?

Hinterfragen

Wie werden die Qualitätssicherung und Nicht-Diskriminierung des KI-Systems sichergestellt?

Sind Korrekturen, Interventionen oder Überwachungen systematisch mitgedacht und wie finden sie statt (z. B. Human-in-the-Loop)?¹²

Wie misst sich der ökologische Fussabdruck des KI-Systems und ist es vereinbar mit den eigenen Nachhaltigkeitszielen?

Gestalten und Verankern

Welche bestehenden Strukturen müssen aktiv verändert werden?

Welche Change-Management-Prozesse werden etabliert, um die KI-Adoption nachhaltig zu gestalten? Wer sind die relevanten Stakeholders, die Einfluss auf das KI-System nehmen? Inwiefern können Betroffene partizipativ mitwirken und wie wird der Dialog mit den Interessensgruppen gestaltet?

Eigene Darstellung, angelehnt an «HUMAN» Toolbox von Intersections¹³

¹¹ ISO International Organization for Standardization, ISO/IEC TR 204368:22 Artificial Intelligence – Overview of ethical and societal concerns, 2022

¹² EU AI Act, Artikel 14: Menschliche Aufsichtsbehörden, Inkraftsetzung 2026

¹³ Intersections, HUMAN – KI konkret und verantwortungsvoll entwirren, Webseite besucht 1.5.2026

«Wer versteht, wie KI-Systeme funktionieren, wer ihre Chancen und Grenzen kennt und wer in der Lage ist, ihre Ergebnisse kritisch zu hinterfragen, ist besser positioniert, um bei vertrauenswürdiger Entwicklung und Einsatz von KI-Systemen aktiv mitzuwirken.»

Erst wenn KI-Kompetenzen bereichert werden mit der Geschlechterdimension, z. B. durch feministische User Experience Designs ¹⁴ oder verbindliche Geschlechterverträglichkeitsprüfungen ¹⁵, fangen wir tatsächlich an, gegen das Uncanny Valley der Gleichstellung vorzugehen, KI-Systeme inklusiver zu gestalten und positive und nachhaltige KI-Zukunft zu schaffen.

¹⁴ AlxDESIGN, Feminist UX of AI, What might our interactions with algorithmic systems look like if they were designed from feminist values?, 2024

¹⁵ Deutscher Frauenrat, Für eine geschlechtergerechte Künstliche Intelligenz: Entwicklung einer feministischen KI-Strategie auf der Grundlage des «EU Artificial Intelligence Act» (EU AI ACT), 2025



Portrait : Kah Ying Gan

Über die Autorin:

**Sheerah Kim, Co-Präsidentin BPW Zürich,
UN Representative IFBPW**

Sheerah Kim spezialisiert sich in der vertrauenswürdigen KI-Adoption in der öffentlichen Verwaltung bei Intersections und hat Digitale Ethik an der HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich studiert. Sie kennt als ehemalige Leiterin ICT/Digitalisierung einer Stadtverwaltung die operativen, rechtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der KI-Transformation. Sie ist Co-Präsidentin bei BPW Club Zürich, repräsentiert BPW International (IFBPW) beim ECOSOC als UN Representative und ist Vorstandsmitglied beim Verein OneGov.ch.



Totgesagte leben länger

«In 5 Jahren braucht man euch nicht mehr» —
das hören wir seit Langem. Wird es nun
Wirklichkeit?



Übersetzung

Die KI setzt Inhalte nach Vorkommenswahrscheinlichkeit zusammen. Oft sehen wir daher kleine Fehler mit grosser Wirkung, die eine kontextbezogene sprachliche und inhaltliche Überprüfung der KI-Übersetzungen erfordern.

Im Vergleich zu Übersetzungen durch Fachpersonen, die KI zur Hilfe nehmen, können KI-Übersetzungen zeit- und kostenintensive Folgen haben.

Simultandolmetschen

Derzeit gibt es zwei Arten der KI-Verdolmetschung:

- *speech-to-text*: Gesagtes wird automatisch transkribiert, übersetzt und in gesprochene Sprache umgewandelt. Transkriptionsfehler multiplizieren sich.
- *end-to-end*: Transkription wird vermieden, was mehr Rechenkapazität und Energie erfordert. Störgeräusche, Versprecher und Füllwörter («ähm») verfälschen den Prozess.

Schnell wird *it depends* zu *Mike Pence* und die *Durchfallquote* zum *Krankheitsbild* (*taux de diarrhée*). Implizit dargelegte Zusammenhänge und Ironie werden nicht erkannt.

Eine aktuelle WHO-Studie zeigt auf, dass KI nur 41% des Inhalts richtig wiedergibt, und warnt vor einem Desinformationsrisiko.

Datenschutz

Hiesige Anbieter stossen schnell an ihre Grenzen und weichen (temporär) auf Server in den USA aus, wo die Daten einer anderen Rechtsgrundlage unterliegen und die Vertraulichkeit nicht rechtskonform gewährleistet ist.

Quo vadis?

Trotz der Fortschritte ist die KI noch sehr unzuverlässig und wirtschaftlich oft kein Gewinn: Die technische Einrichtung braucht Zeit und verursacht Kosten, während Dolmetscher:innen ihre Vorbereitung in nur wenigen Tagen ohne Aufpreis leisten.

Werden wir also spätestens in fünf Jahren nicht mehr gebraucht? Aus unserer Sicht leisten Menschen die bessere Qualität und bieten vor allem einen Mehrwert: Mit uns kann man reden. Ist es vertraulich, schweigen wir. Wir bieten Sicherheit.

Über die Autorin

Sabine Nonhebel, Mitglied des BPW-Clubs Biel/Bienne, ist ausgebildete Konferenzdolmetscherin und Übersetzerin sowie Geschäftsführerin von SIM-PHONIE Kommunikation GmbH.



Dein Berufsalltag mit KI

Christine Megert

BPW Thun, selbstständig mit Office to go – Büro zum Mitnehmen, kaufmännische Arbeiten

Ich benutze KI immer öfter privat. Am meisten, um herauszufinden, welches Insekt mir gerade begegnet ist. Beruflich gibt es Kunden, welche möchten, dass ich Mails oder Posts bei LinkedIn von KI schreiben lasse. Für das Berner Stadtfest habe ich es nun aktiv zweimal benutzt, um Dokumente überarbeiten und strukturieren zu lassen. Ich war überrascht, wie gut und schnell das ging. KI kann das massiv schneller, als ich es je könnte. Es ist nicht fehlerfrei, aber gerade was Formatierungen oder Formulierungen angeht, war das für mich eine Erleichterung. Ebenso im Excel mit Formeln war KI eine Hilfe. Ich könnte es selber, aber KI schreiben lassen, was ich will, geht schneller.

Ich werde wohl selber KI mehr nutzen, um solche Arbeiten effizienter erledigen zu können. Zeitfresser würden mir den Arbeitsalltag weniger schwer gestalten. Ich denke nicht, dass meine Arbeit dadurch weniger wird; eher anders.

Ich selber benutze KI als Hilfestellung, aber nicht so, dass ich ganze Texte damit verfassen würde. Da habe ich zu viel Stolz und ausserdem ist es ja Teil meiner Arbeit, zu denken. Das ist mein Kapital. Meine jahrelange Erfahrung kann KI nicht abbilden in den Bereichen, in welchen ich tätig bin. Für kleine Dinge macht es Sinn, für alles andere nicht. Ich behaupte, ich sehe Texten und Bildern an, wenn viel KI drin ist. Gerade mit dem Gedankenstrich oder die Bilder, welche sich alle ähneln. Das finde ich sehr schade. In gewissen Bereichen, bin ich der Meinung, sollte die persönliche Note nicht fehlen, und die hebt KI quasi auf. Es wird ein Einheitsbrei.

Ebenso befürchte ich, dass einige Menschen so verlernen, selber zu denken oder sich mit Dingen auseinanderzusetzen. Zu bedenken ist in meinen Augen immer: KI ist nicht fehlerfrei. Das heisst, wenn ich in einem Thema zu wenig Ahnung habe, kann ich nicht beurteilen, ob das, was rauskommt, auch seine Richtigkeit hat. Das ist für mich persönlich ein Risiko, welches ich nicht überall auf mich nehmen möchte. Privat ist das nicht so tragisch, beruflich wäre mir das zu heikel.



Lea Mosimann
Branch Managerin

“Bei Schindler musste ich mich nie zwischen Karriere & Mutterschaft entscheiden”

Wie sieht eine Karriere als Frau in einem Industrieunternehmen aus?

Für Lea Mosimann, Branch Managerin bei Schindler Aufzüge AG, ist die Antwort klar: individuell, entwicklungsorientiert und vor allem möglich.

Leas Weg bei Schindler begann 2013 als Sachbearbeiterin im Backoffice in Winterthur. Schritt für Schritt übernahm sie mehr Verantwortung, von der Leitung des Backoffice Teams bis zur Stellvertretung des Geschäftsführers. 2018 folgte der nächste Karriereschritt: die Leitung eines Serviceverkaufsteams und rund zweieinhalb Jahre später die Leitung der kompletten Service und Reparaturmannschaft in der Geschäftsstelle Zürich. In dieser Zeit wurde sie Mutter von zwei Töchtern und ist seither in einem Teilzeitpensum tätig. Vor drei Jahren kehrte sie schliesslich wieder in die Region Winterthur zurück und übernahm dort die Geschäftsleitung.

Kultur, Mindset und strukturelle Unterstützung

Eine zentrale Herausforderung auf diesem Weg war nicht primär das Umfeld, sondern der eigene Anspruch: der Glaube an die eigenen Möglichkeiten. Gleichzeitig hebt Lea Mosimann hervor, wie stark sie durch Schindler unterstützt wurde. Mentoring Programme, interne Netzwerke sowie der Austausch mit Führungskräften und Coaches haben ihre Entwicklung aktiv begleitet. Heute gibt sie diese Erfahrung weiter und engagiert sich selbst als Mentorin für andere Frauen im Unternehmen.

Trotzdem bleiben Herausforderungen bestehen: Es fehlen nach wie vor sichtbare Vorbilder für Frauen in technischen Berufen. Oft ist es nicht das fehlende Potenzial, sondern die Hemmschwelle, die Frauen davon abhält, solche Karrierewege einzuschlagen. Für Lea Mosimann steht deshalb fest: Nachhaltige Veränderung entsteht nicht durch kurzfristige Massnahmen, sondern durch eine langfristige kulturelle Entwicklung. Unternehmen, die klare Ziele setzen und konsequent verfolgen, können echte Chancengleichheit schaffen.

Initiativen für nachhaltige Frauenförderung

Diese Haltung spiegelt sich bei Schindler auch in gezielten Initiativen wie Women@Schindler wider. Bei diesem Event auf dem Schindler Campus in Ebikon kamen Frauen aus unterschiedlichsten Lebenswelten zusammen. Im Zentrum stand die Frage, welche Perspektiven ein globales Technologieunternehmen Frauen heute bieten kann. Mit der Geschäftsleitung und weiblichen Führungskräften wurde offen über Herausforderungen gesprochen und darüber, wie diese überwunden werden können.

Besonders wirkungsvoll war der Praxisbezug. Von CV-Checks über professionelle Bewerbungsfotos bis hin zu individueller Beratung konnten die Teilnehmerinnen direkt an ihren nächsten Karriereschritten arbeiten. Der Abend ging nahtlos in ein Networking über, bei dem neue Kontakte entstanden und bestehende Netzwerke gestärkt wurden.



Führungskräfte und Mitarbeiterinnen im offenen Austausch. Von Rechts: Michelle Chevalier, Linda Schäffus, Selma Frey, Martina Hunger und Nese Gülec

Gerade im Kontext aktueller Diskussionen rund um künstliche Intelligenz setzt Schindler dabei bewusst einen ergänzenden Fokus.

So entsteht ein Umfeld, in dem Frauen ihre Karriere aktiv gestalten können, ohne sich zwischen beruflicher Entwicklung und persönlichem Leben entscheiden zu müssen. Neben technologischen Entwicklungen investiert das Unternehmen gezielt in reale, greifbare Frauenförderung mit konkreten Massnahmen und echten Begegnungen.



Im Anschluss liessen Teilnehmerinnen professionelle Bewerbungsfotos erstellen.

We Elevate



Schindler



BPW EUROPEAN PRESIDENTS MEETING & 13TH YOUNG BPW SYMPOSIUM MUNICH, 2026



Your personal brand speaks before you do.

Session 1:1

Le style est un langage. Il affirme
votre présence professionnelle.

Conférences
& ateliers

J'accompagne les femmes à construire
une image alignée avec leurs ambitions.



Emily Dempsey — laviebyem.com / @laviebyem.styling

MSc Condé Nast College
London College of Style Certified

LAVIE
BYEM



AUSBILDUNGSGESTALTUNG PERSPECTIVA



Mediation | Coaching | Supervision | Kommunikation und mehr

BRINGT IHRE

AUS UND WEITERBILDUNG

IN SCHWUNG

Auberg 9 | 4051 Basel | www.perspectiva.ch

SVEB ■ anerkanntes AdA-Angebot
FSEA ■ offre FFA reconnue
programme ToT recognised

EDUQUA

FSM

Ausbildungspartner bso

Votre gestion et comptabilité optimisées
simplement

Juana Marin

Comptable indépendant

Expérience confirmée

Accompagnement personnalisé

Maîtrise des normes suisses

Langues : Fr • De • En • Es

+41 77 521 67 10

comptatax@juana-marin.ch





Sarah Thüler

BPW Zofingen, ESC Cyprus, Brand Strategin und Grafikdesignerin

Ich unterstütze Organisationen und KMU dabei, ihre Marke sichtbar zu machen – mit klarer Strategie, kreativem Design und dem gezielten Einsatz von KI. Als KI-Enthusiastin bin ich überzeugt: KI ersetzt keine guten Fachpersonen – sie macht sie besser.

Benutzt du KI bereits beruflich oder privat?

Ja, täglich – beruflich wie privat. KI gehört für mich inzwischen so selbstverständlich zum Arbeitsalltag wie Google oder Photoshop.

Hat KI deinen Beruf/deinen Arbeitsplatz bereits verändert?

Absolut. KI übernimmt zeitintensive Routinearbeiten wie Recherche, erste Textentwürfe oder Brainstormings. Dadurch bleibt mehr Zeit für Strategie, Kreativität und die persönliche Beratung meiner Kundinnen und Kunden.

Hast du bereits konkrete Aufgaben in deinem Job an KI übergeben? Welche Arbeiten übergibst du KI?

Ich nutze KI unter anderem für Recherchen, Strukturierungen, Textentwürfe, Übersetzungen, Ideenfindung und Analysen. Die Verantwortung für das Ergebnis bleibt aber immer bei mir.

Macht KI deinen Job kreativer oder weniger kreativ? Beschreib uns gerne diese Veränderungen.

Definitiv kreativer. KI liefert neue Perspektiven und Denkanstösse. Die eigentliche Kreativität entsteht jedoch erst durch die richtigen Fragen, die Bewertung der Vorschläge und deren Weiterentwicklung.

Wo siehst du Probleme und Risiken in Bezug auf KI?

KI ist nur so gut wie der Mensch, der sie nutzt. Fehlinformationen, Datenschutz und unkritisch übernommene Inhalte gehören für mich zu den grössten Risiken. Kritisches Denken wird deshalb immer wichtiger.

Welche neuen Chancen ergeben sich durch KI in deinem Berufsfeld / in deiner Branche?

KI macht hochwertige Analysen, Ideen und Wissen schneller zugänglich. Das schafft Freiraum für das, was Menschen am besten können: kreativ denken, Beziehungen aufbauen und gute Entscheidungen treffen. Für mich ist KI deshalb kein Ersatz, sondern ein Verstärker meiner Arbeit.

(Vollständig KI-generiert. Überprüft und angepasst von mir selber.)



Dein Berufsalltag mit KI

Wendy Imfeld

BPW Winterthur, Beraterin für Future Work, Kulturtransformation

Benutzt du KI bereits beruflich oder privat?

Ja, beruflich wie privat. In meiner Arbeit nutze ich KI für Recherche, Trendanalysen, Content-Vorbereitung und Aufgabenplanung. Durch meinen Hintergrund als Prozesstechnikerin und Beraterin bringe ich viel Prozessdenken mit. Seit ich selbständig bin, ersetzt KI teilweise Ressourcen, die ich sonst extern einkaufen müsste.

Hat KI deinen Beruf oder Arbeitsplatz bereits verändert?

Ja, definitiv. Die Geschwindigkeit hat zugenommen. Gleichzeitig hinterfrage ich stärker, ob ein Output wirklich produktiv ist oder einfach nur schneller erstellt wurde. Ich merke auch, dass ich regelmässig bewusst aus meiner Tech-Bubble herausgehen muss.

Viele Branchen und Menschen sind noch nicht dort, wo KI-affine Personen gedanklich bereits sind. Das ist wichtig, weil Transformation nicht nur technisch funktioniert, sondern immer auch menschlich verstanden werden muss.

Macht KI deinen Job kreativer oder weniger kreativ?

Für mich macht KI meinen Job eher kreativer. Mein Kernjob ist nicht durch KI ersetzbar, weil Kulturtransformation menschlich ist. Menschen zu verstehen und durch Veränderung zu begleiten, braucht Beziehung, Wahrnehmung und Vertrauen. KI nimmt mir Vorarbeiten ab. Dadurch kann ich mich stärker auf den menschlichen und strategischen Teil meiner Arbeit konzentrieren.

Welche neuen Chancen ergeben sich durch KI in deinem Berufsfeld?

KI kann administrative Last reduzieren, Wissen schneller zugänglich machen, Muster sichtbar machen und blinde Flecken schneller aufzeigen. Gerade im Bereich Future Work und Kulturtransformation ist das spannend, weil KI nicht nur Prozesse verändert, sondern auch unser Verständnis von Arbeit. Entscheidend ist für mich, KI nicht nach dem Motto «Mach mal» einzuführen, sondern bewusst, verantwortungsvoll und mit Blick auf den echten Mehrwert.

JAHRESBERICHT DES ZENTRALVORSTANDES 2025/2026

Wort der Co-Präsidentinnen
Myriam Heidelberger Kaufmann und Sandra Jauslin



«Burning Desires Nr. 10», Zürich 2022, © Johanna Hullár, Female Views for Fujifilm Switzerland

Auf ein Jahr als Co-Präsidentinnen zurückzublicken ist zugleich Privileg und Herausforderung. Wir ergänzen uns, lernen voneinander und teilen uns die Verantwortung für die Leitung dieses grossen Verbands. Gemeinsam haben wir Schwerpunkte und Ziele gesetzt, die wir auf je eigene Art verfolgt und umgesetzt haben. Wir haben dieselben Anlässe

besucht und sie individuell erlebt, viele Menschen getroffen und wurden beide davon berührt. Was uns verbindet, ist neben der Leidenschaft für Menschen eine echte Neugierde für Innovation. In der Umsetzung sind wir beide Macherinnen. Ein gutes Rezept für unser Co-Präsidium und Inspiration für Co-Leitungen jeglicher Organisation.

Werte leben, Haltung zeigen

Als Vorstand verstehen wir es als unsere Verantwortung, die Werte von BPW nicht nur zu vertreten, sondern sie täglich vorzuleben. Wir sind überzeugt, dass Vorbilder keine Ausnahme sind, sondern Normalität werden müssen. Deshalb haben wir uns im Berichtsjahr bewusst mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinandergesetzt und diese projektbezogen vertieft. Von Fragen rund um Führung und Karriere über Gender-Medizin bis hin zu den strukturellen Ungleichheiten, mit denen Frauen nach wie vor konfrontiert sind. Als Verband wollen wir unsere gesellschaftliche Rolle weiter schärfen und etablieren: BPW Switzerland ist nicht nur ein Netzwerk. Wir sind eine Stimme.

Gesellschaftliche Relevanz in einem herausfordernden Umfeld

Im Berichtsjahr sahen wir uns mit einer beunruhigenden Realität konfrontiert. Das weltweite Bewusstsein für die Bedürfnisse und Rechte von Frauen sinkt eher, als dass es wächst. In diesem Umfeld gewinnen Netzwerke wie BPW zusätzlich an Bedeutung. Sie geben Halt, schaffen Verbundenheit und ermutigen Frauen, ihre Ziele zu erreichen.

Entsprechend wichtig war es uns, dem Netzwerk BPW Switzerland ein Gesicht zu geben oder besser gesagt 1865 Gesichter, so viele, wie wir Mitglieder zählen. Gemeinsam vertreten wir unseren Verband nach aussen. Ob bei der Armee, bei den Landfrauen, anderen Netzwerkveranstaltungen wie auch beim Tag der Frau im Bundeshaus. Wir sind aktive Botschafterinnen für das Miteinander von Frauen in all ihrer Vielfalt.

Inhaltliche Arbeit und Teamgeist

Neben der Gründung der Arbeitsgruppe Gender-Medizin, einem Thema mit wachsender gesellschaftlicher Dringlichkeit, arbeitete der Zentralvorstand gemeinsam mit der Geschäftsstelle aktiv und inhaltlich weiter. Diese Kombination bewährt sich einmal mehr als echtes Team, in dem jede für die andere einsteht. Darauf sind wir sehr stolz. Die kompetente Unterstützung der Geschäftsstelle ist dabei keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis von Fachwissen, klaren Absprachen und gegenseitigem Vertrauen.

Der Weggang von Co-Geschäftsführerin Linda Herzog hinterlässt mit ihrer geschätzten Persönlichkeit eine Lücke. Zum zweiten Mal in ihrer Amtszeit als Co-Geschäftsführerin war es an Brigitte Ramseier, eine neue Kollegin willkommen zu heissen. Als langjährige Wissensträgerin und unverzichtbare Stütze der Geschäftsstelle sorgte Brigitte einmal mehr für eine Einarbeitung. Sarah Roth, Mitglied des BPW Club Thun, stieg mit viel Herzblut und Lernfreude ein. Britta Müller ergänzte die Geschäftsstelle weiterhin im Bereich Lena.

Dank und Ausblick

Wir sind dankbar für das Miteinander im Co-Präsidium, im Zentralvorstand, mit der Geschäftsstelle, mit externen Partnerinnen und Partnern sowie mit allen Clubs und Mitgliedern der Schweiz. Im gemeinsamen Handeln können wir mehr erreichen, als es uns allein je möglich wäre. Diesen Weg wollen wir weitergehen: engagiert, wertebasiert und mit Blick auf das, was BPW ausmacht. Frauen, die füreinander da sind und gemeinsam gesellschaftlich gestalten.

BPW INTERNATIONAL

Vera Bender, Barbara Haller
Rupf, Myriam Heidelberger
Kaufmann

«Zauberberg: Ja – Nein – Vielleicht»

Das Interesse der Schweizerinnen – Clubs und Mitglieder – an BPW International scheint in den letzten Jahren gewachsen, die Zusammenarbeit seitens Zentralvorstand mit «International» ist intensiver. Der Austausch findet auf vielen Ebenen statt, neben dem Zentralvorstand sind die Clubs und Delegierten für UNO und CSW wie für die verschiedenen Standing Committees aktiv.

Vom 10. bis 21. März 2025 fand die **«Commission on the Status of Women (CSW) 69»** in New York statt. Vera Bender vertrat BPW Switzerland vor Ort und nahm gemeinsam mit vielen BPW aus der ganzen Welt an zahlreichen Events statt. Ein besonderes Highlight war die Zusammenkunft mit Vertreterinnen anderer Schweizer NGO und die Einladung von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider zu einem Austausch.

In Sachen BPW International war 2025 das Jahr der Regionalkonferenzen der verschiedenen Weltregionen. Aus europäischer Sicht war die **BPW European Conference 2025 in Valetta, Malta** das wichtigste internationale Treffen, das einmal im Triennium stattfindet und neben den statutarischen Sitzungen (Präsidentinnenkonferenz und Generalversammlung) auch zwei inhaltliche Konferenzen umfasst, nämlich das Young Symposium und die European Conference. Die Generalversammlung wurde nach 2024 zum zweiten Mal von unserer Co-Präsidentin Myriam Heidelberger Kaufmann geleitet und behandelte mehrere Resolutionen. Eine davon setzte sich mit der Thematik des Gender Backlash und der Reaktion von BPW in Europa auseinander. Diese Resolution, die die Gründung einer Arbeitsgruppe «Advocacy and Agenda setting» zum Ziel hatte, wurde von BPW Switzerland unterstützt und wurde als einzige Resolution angenommen. Unser ZV-Mitglied Vera Bender ist Teil dieser Arbeitsgruppe, von der wir noch viel zu lesen wünschen.

Unter dem Motto «Breaking Barriers – drive your own success» diskutierten mehr als 200 Frauen an der European Conference die heutige und künftige Arbeitswelt für Frauen. Vera Bender, Barbara Haller Rupf und Myriam Heidelberger Kaufmann sowie Vanessa Orlando vertraten BPW Switzerland und trafen vor Ort auf zahlreiche weitere Schweizerinnen – wir stellten eine der grössten Delegationen. Das auf vier Säulen basierende Programm setzte die Herausforderungen der Arbeitswelt von morgen mit individuellen Stärken jeder BPW in Beziehung. Neben den hochstehenden Referaten und Workshops hinterliessen die einzelnen Begegnungen mit Frauen aus aller Welt bleibende Erinnerungen.

BPW International wurden im Jahre 1930 in Genf gegründet, so soll das 100-Jahr-Jubiläum im Jahre 2030 wiederum in der Schweiz stattfinden. Angefragt von BPW International um eine Kandidatur, holte der ZV an der Delegiertenversammlung 2025 in Basel den Entscheid ab, für den Kongress 2030 ein Angebot an BPW International einzureichen.

In der Folge wurde der Auswahlprozess innerhalb der Schweiz definiert. Eine Spurgruppe aus interessierten Frauen aller Clubs sollte die eingehenden Bewerbungen

aus der Schweiz auf der Basis von Kriterien prüfen und zuhänden des ZV eine Empfehlung formulieren. Die Kandidatur gegenüber BPW International obliegt dem ZV.

Bis Mitte September 2025 wurden drei Kandidaturdossiers aus Davos, Genf und dem Tessin für die Durchführung des internationalen Kongresses 2030 eingereicht. Die Spurgruppe empfahl klar die Kandidatur von Davos, insbesondere aufgrund der finanziellen und organisatorischen Machbarkeit. In der Folge entschied sich der ZV einstimmig, sich mit dem Durchführungsort Davos bei BPW International für die Durchführung des BPW International Congress 2030 in der Schweiz zu bewerben.

Bis zum Jahresende lag seitens BPW International kein definitiver Entscheid vor.

Nachtrag: BPW International bestätigte am 10. März 2026 zuhänden des Co-Präsidiums und des Zentralvorstands, dass die internationale Exekutive dem Ort Davos den Zuschlag für BPW International Centennial Congress 2030 gegeben hat.

Im Jahr 2025 engagierten sich folgende Personen aus der Schweiz in den Standing Committees sowie als UN-Reps auf internationaler Ebene:

Elisabeth Brommer-Kern	BPW Kreuzlingen	Member Standing Committee Environment
Elisabeth Clément-Arnold	BPW Fribourg/Freiburg	UN Representative FAO, Italien
Michèle Gerber	BPW Léman	UN Representative Geneva
Doris Gerber Cerrud Viquez	BPW Lake Geneva	UN Representative Geneva
Flavia Goncalves	BPW Ticino	Chair Task Force Mentoring
Barbara Haller Rupf	BPW Chur	Member Standing Committee Environment
Myriam Heidelberger Kaufmann	BPW Biel/Bienne	Chair Standing Committee Legislation
Souad Hächler Derrous	BPW Léman	UN Representative Geneva
Sheerah Kim	BPW Zürich	UN Representative Geneva
Daniela Rigassi	BPW Baselland	Member Working Group Projects and Database
Antoinette Rüegg	BPW Zürich	Chair Working Group Projects and Database
Stefanie Weber	BPW Basel	Member Standing Committee Projects (bis 30. Juni 2025)

Die Arbeitsgruppe «International» traf sich im Jahr 2025 regelmässig online und offline. Die wichtigsten Themen neben der Bewerbung für den 2030-International-Kongress waren die Zusammenführung von BPW, welche ein Interesse an den internationalen Themen haben, sowie die Lancierung einer lockeren Serie zu internationalen BPW-Themen im Jahr 2026.

POLITIK

Jana Fehrensens, Myriam
Heidelberger Kaufmann

«If I could only be sure Nr. 1», © Johanna Hullár, EOAL, Hungary 2020



Im Jahr 2025 setzte sich BPW Switzerland weiterhin aktiv für die Verbesserung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen in der Schweiz ein. Im Zentrum standen insbesondere Reformen in der Familienpolitik, steuerliche Gleichstellung, soziale Absicherung von Frauen sowie Massnahmen gegen Gewalt und Belästigung.

Ein wichtiger Schwerpunkt war die Unterstützung der Familienzeit-Initiative. Diese fordert eine grundlegende Reform der Elternzeitregelung mit einer paritätischen Elternzeit von insgesamt 36 Wochen, aufgeteilt in je 18 Wochen für beide Elternteile. Ziel der Initiative ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu stärken und eine partnerschaftlichere Aufteilung von Betreuungsarbeit zu fördern. BPW Switzerland rief seine Mitglieder dazu auf, sich an der Unterschriftensammlung zu beteiligen. In vielen Clubs wurde die Sammlung aktiv unterstützt und vorangetrieben.

Ein weiterer politischer Schwerpunkt war die Unterstützung der Individualbesteuerung. BPW Switzerland setzte sich im politischen Diskurs klar für diesen Systemwechsel ein und wies insbesondere auf die Vorteile für Frauen hin. Die Individualbesteuerung beseitigt die sogenannte Heiratsstrafe und stärkt die wirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauen, da jede Person unabhängig vom Zivilstand individuell besteuert wird. Die Reform wurde am Internationalen Frauentag, 8. März 2026, angenommen und stellt damit einen wichtigen Fortschritt für die steuerliche Gleichstellung in der Schweiz dar.

Ein weiteres politisches Engagement betraf die soziale Absicherung schwangerer Frauen im Arbeitsmarkt. BPW Switzerland unterstützte eine Motion von Flavia Wasserfallen, die verhindern soll, dass schwangere Frauen während der Arbeitslosigkeit aus der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert werden. Gemeinsam mit weiteren Frauenorganisationen richtete BPW Switzerland im Vorfeld der parlamentarischen Beratung einen dringlichen Brief an die Mitglieder des Parlaments, um auf die bestehende Lücke im Sozialversicherungssystem hinzuweisen und die Unterstützung der Motion zu bekräftigen.

Im Bereich der Prävention von Gewalt positionierte sich BPW Switzerland zudem gegen eine Motion von Werner Salzmann, welche die Wiedereinführung der Heimabgabe von Armeemunition vorsah. BPW Switzerland wandte sich im Vorfeld der parlamentarischen Beratung mit einem dringlichen Schreiben an die Mitglieder des Ständerates und setzte sich gegen diese Vorlage ein. Zusätzlich unterstützte der Verband eine Petition der Alliance F, die sich gegen die erneute Heimabgabe von Munition aussprach und innerhalb kurzer Zeit von über 15 000 Personen unterzeichnet wurde.

Darüber hinaus engagierte sich BPW Switzerland für die Bekämpfung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt. Der Verband reichte eine Stellungnahme an den Bundesrat zur Genehmigung des ILO-Übereinkommens Nr. 190 über Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt ein. In dieser Stellungnahme unterstützte BPW Switzerland die Genehmigung des Übereinkommens grundsätzlich und formulierte ergänzende Empfehlungen zur Umsetzung im schweizerischen Recht. Gleichzeitig wurde der Bundesrat nachdrücklich aufgefordert, das Übereinkommen rasch zu ratifizieren und damit ein klares Zeichen für den Schutz vor Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt zu setzen.

BPW Switzerland erhob im Jahr 2025 zudem deutlich seine Stimme gegen sexualisierte Gewalt und die zunehmende Zahl von Femiziden in der Schweiz. Mindestens 27 Frauen wurden im Jahr 2025 Opfer eines Femizids, so viele wie noch nie zuvor registriert. Diese Entwicklung verdeutlicht die Dringlichkeit verstärkter politischer und gesellschaftlicher Massnahmen zur Prävention von Gewalt gegen Frauen. BPW Switzerland setzte sich deshalb weiterhin für konsequenten Opferschutz, Prävention und eine klare gesellschaftliche Ächtung von Gewalt gegen Frauen ein.

Zur Umsetzung dieser politischen Arbeit betreibt BPW Switzerland aktives Monitoring politischer Geschäfte, pflegt direkte Kontakte zu Parlamentarierinnen, koordiniert sich eng mit anderen Frauenorganisationen und mobilisiert gezielt seine Mitglieder. Damit arbeitet der Verband systematisch und strategisch, um politische Initiativen, Stellungnahmen und Kampagnen wirkungsvoll vorzubereiten und umzusetzen.

Im Bereich der internationalen Politik zeichnete sich im Berichtsjahr eine Sparhaltung zu den Vereinten Nationen (UN) ab. Die Rufe nach Kürzungen in den internationalen Budgets machten auch vor der Schweiz nicht Halt. BPW Switzerland hat einen Appell an die Bundesräte der Departemente des Innern sowie des Aussendepartements geschickt, mit der Bitte, sich für den Erhalt von UN Women als eigenständige Organisation einzusetzen. Verschiedene BPW Federations und Clubs aus ganz Europa haben ähnliche Appelle verfasst, um die einzige UN-Organisation zu behalten, die sich ausschliesslich für Frauen einsetzt.

Mit diesen Aktivitäten setzte BPW Switzerland im Jahr 2025 wichtige politische Impulse für Gleichstellung, soziale Sicherheit und den Schutz vor Gewalt.

— Anzeige —



AS infotrack
You. Me. IT.

Seit **über 35 Jahren** sorgen wir für zuverlässige **IT-Lösungen**:

Ihr 360° IT-Partner für



IT Services



Software Engineering



ERP Software

asinfotrack.ch

sichere IT-Infrastrukturen und flexible Cloud-Services

die Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen

eine persönliche und kompetente Beratung und Betreuung

auf Sie massgeschneiderte und effiziente IT-Lösungen

sowie einen schnellen und vertrauensvollen Support

EQUAL PAY DAY

Brigitte Ramseier

«Mimicry Wurm Nr. 1», Paris 2023, © Johanna Hullár, Set Design Maureen Coleman



Ja, die Kampagnen zum Equal Pay Day sind nach wie vor notwendig. Das zeigt nicht zuletzt der Bericht des Bundesamts für Justiz, der darlegt, dass mehr als die Hälfte der Unternehmen ihre gesetzliche Pflicht nicht wahrnehmen, nur zu deutlich auf.

Der letztjährige Equal Pay Day fiel auf den 15. Februar 2025. Während ein Mann ab dem 1. Januar 2025 entlohnt wurde, mussten Frauen in der Schweiz bis zu diesem Tag gratis arbeiten. Der Equal Pay Day und alle unsere BPW-Veranstaltungen in den Regionen machten auf diese Lohnschere aufmerksam.

Viele Anlässe – nicht nur zum **15. Februar** – fanden bisher durch die BPW Clubs statt. Wieder einmal haben uns die Diversität und der Einfallsreichtum unserer regionalen Clubs begeistert. Sie waren auf der Strasse und haben unsere bereits berühmten roten Taschen und Informationen unter die Menschen gebracht, haben Podien, Clubabende und Informationsveranstaltungen organisiert und sich in Podcasts eingebracht.

Für den Equal Pay Day 2025 haben wir den Schwerpunkt auf das Thema Zeit als Ressource gelegt. Noch immer sind es die Frauen, die den grössten Anteil an Betreuungsarbeit leisten und als Folge auch mehrheitlich Teilzeit arbeiten. Das schmälert ihre Einkommens- und Karriereaussichten.

«Hast du Zeit?»; ist damit keine rhetorische Frage, sondern bedeutsam; insbesondere für eine beruflich engagierte Frau, die auch eine Familie mit Kindern haben möchte, die sich in der Gesellschaft bzw. in Freiwilligenarbeit engagiert, Angehörige pflegt und dabei auch noch gefordert ist, darauf zu achten, dass sie selbst mental und körperlich gesund bleibt. Auch die Ressource Zeit braucht eine gerechte Verteilung.

Mehr als die Hälfte der Unternehmen erfüllt die gesetzliche Pflicht zur Lohnanalyse nicht

Um den verfassungsrechtlichen Anspruch von gleichem Lohn für gleichwertige Arbeit besser durchzusetzen, müssen Unternehmen mit 100 oder mehr Angestellten seit dem 1. Juli 2020 betriebsinterne Lohngleichheitsanalysen durchführen. Dies ist im Gleichstellungsgesetz (GIG) gemäss Beschluss des Parlaments vom 14. Dezember 2018 festgehalten.

Erinnern Sie sich? In den Jahren 2021 und 2022 erschienen die ersten betrieblichen Lohngleichheitsanalysen in den Medien. Sie präsentierten grossartige Ergebnisse, die suggerierten, dass alles in bester Ordnung sei. Die Differenzen seien so klein, dass sie vernachlässigbar seien. Natürlich war da schon klar, dass wer nichts zu verbergen hat oder solche Analysen als Teil der internen Compliance sieht, die Ergebnisse gerne veröffentlicht und die übrigen Unternehmen da zögerlicher sind.

Allerdings hat auch uns das Ausmass der Verweigerung überrascht. Mehr als die Hälfte der Unternehmen erfüllt die gesetzliche Pflicht nicht. Als mögliche Gründe werden fehlendes Problembewusstsein, fehlendes Wissen über die gesetzlichen Pflichten oder fehlende Sanktionen bei der Nichtumsetzung genannt. Massnahmen ergreifen will der Bundesrat nicht. National- und Ständerat haben bereits mehrere Vorstösse zur Verankerung von Sanktionen im Gesetz zurückgewiesen, auch mit dem Verweis auf die kommende Studie, die nun erschienen ist. Vielleicht helfen Sanktionen, das Problembewusstsein zu schärfen und Wissenslücken über die gesetzlichen Pflichten zu schliessen?

KAMPAGNE FRAUEN IN DIE CHEFFE-ETAGEN

**Linda Herzog (bis Juni 2025)
und Sarah Roth**

Das zentrale Anliegen der 2021 lancierten Kampagne bleibt bestehen: Es braucht mehr Frauen in Führungsgremien. Insbesondere in Verwaltungsräten und Geschäftsleitungen.

Aktuelle Daten von Advance und der Universität St. Gallen (HSG) sowie weitere Analysen aus den Jahren 2024–2026 bestätigen diesen Handlungsbedarf eindrücklich. In einer Befragung von über 1200 Frauen gaben mehr als 90 Prozent an, sich beruflich weiterentwickeln und eine Führungsposition anstreben zu wollen.

Trotz hoher Qualifikation und starker Präsenz in unteren und mittleren Hierarchiestufen nimmt der Frauenanteil in den oberen Führungsebenen deutlich ab. Ein Phänomen, das als «Leaky Pipeline» bekannt ist. Zwar ist ein leichter Anstieg erkennbar, doch bleiben Frauen in den obersten Führungsebenen Schweizer Unternehmen weiterhin deutlich unterrepräsentiert, häufig noch unter der 30-Prozent-Marke, besonders in Geschäftsleitungen.

Vor diesem Hintergrund führen wir die Empowerment Talks in bewährter Form weiter. Ziel ist es, BPW-Mitgliedern und Interessentinnen eine Plattform zu bieten, die Frauen stärkt und ihnen Mut für ihre nächsten Karriereschritte macht. Mit inspirierenden Impulsvorträgen von Frauen in Führungspositionen werden Karrierewege greifbar und zeigen, was möglich ist.

Die Vortragsreihe stellen wir jeweils unter ein Jahresmotto. Und was könnte derzeit aktueller sein als das Thema Führung in der Krise? Das Motto «Führen in der Krise» eröffnete uns eine spannende Bandbreite an Veranstaltungsformaten. So wagten wir den Schritt von bewährten Online-Veranstaltungen hin zu einem Präsenzformat:

«Mayday – wenn Worte tragen müssen». Der Anlass war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht. Der Abend mit Léa Wertheimer, Head of Corporate Communications bei Swiss International Air Lines, war ein grosser Erfolg. Das durchweg positive Feedback der Teilnehmenden bestätigte das grosse Interesse am Thema und zeigte zugleich, dass Präsenzveranstaltungen – neben der Delegiertenversammlung und der Herbstkonferenz – einen echten Mehrwert bieten.

Bestärkt durch diese Erfahrung werden wir seitens BPW Switzerland das neue nationale Format für alle BPW-Mitglieder und Interessentinnen weiterentwickeln und freuen wir uns auf weitere inspirierende Begegnungen.

MENTORING

Sandra Jauslin

«Mimicry Egg Nr. 2», New York, 2023. © Johanna Hullár, Set Design Jeffrey Marcus



Ein Mentoring ist ein essenzieller Baustein für das persönliche und berufliche Wachstum.

Es unterstützt beim Karriereeinstieg oder -wechsel, stärkt Führungskompetenzen, erweitert das Netzwerk und fördert unternehmerischen Mut. Im vertraulichen Austausch lassen sich Zweifel überwinden, Stärken erkennen und Ziele schärfen. Dabei wirkt Mentoring in beide Richtungen. Auch Mentorinnen profitieren durch neue Perspektiven und die Freude daran, Erfahrung weiterzugeben.

Mentoring ist unser USP nach aussen. Es zieht engagierte Firmenmitglieder und Interessentinnen an. Das zeigen Mentoring-Anfragen ausserhalb des BPW-Netzwerkes.

Auch 2025 bauten wir auf bisherigen Erfolgen auf. Die Erfolgsgeschichten unserer Mentoring-Tandems schreiben voran, die nationale und clubübergreifende Vernetzung wird gelebt. Unsere Datenbank bildet die zentrale

Basis, um Mentorinnen und Mentees optimal zusammenzubringen. Immer mehr Clubs definieren eigene Verantwortliche für das Mentoring, die sich diesem Thema annehmen und es weiterentwickeln. Ein erfreuliches Zeichen für wachsende Struktur und Verbindlichkeit. An den Anlässen sensibilisieren wir aktiv für dessen Nutzung.

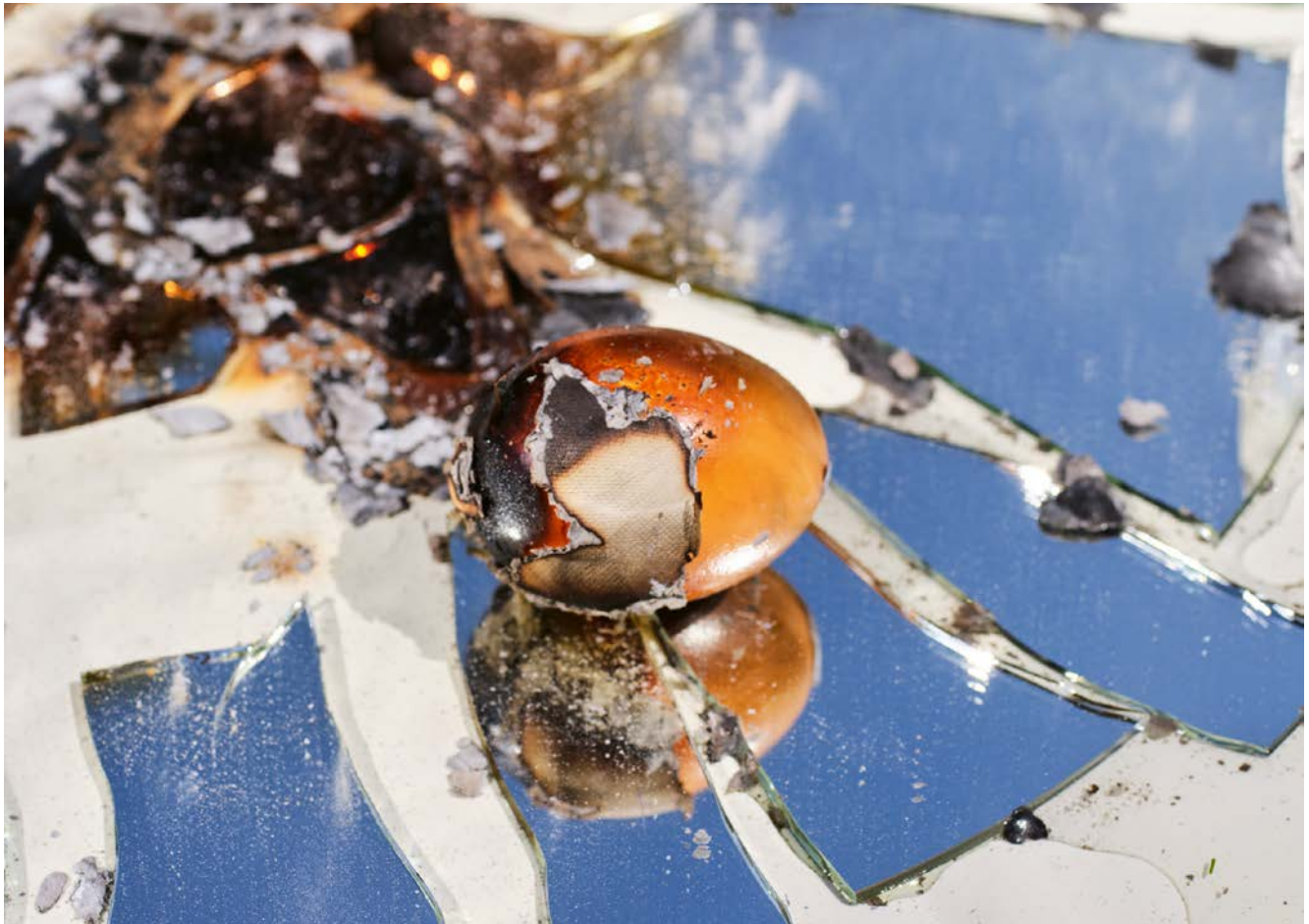
Das Mentoring wurde zudem erfolgreich auf Firmenmitglieder ausgeweitet. Auch LENA-Stipendiatinnen wurden während ihres Entwicklungsschritts von einer BPW-Mentorin begleitet.

Ich bedanke mich bei allen Mentorinnen für ihr Engagement und ihr Selbstverständnis, Wissen und Erfahrung zu teilen. Mentoring eröffnet facettenreiche Synergien, die wir stets nutzen sollten.

Mein Aufruf an Euch: Erzählt von Euren Erfahrungen, motiviert Eure Kolleginnen, stellt Euch als Mentorin zur Verfügung und ergänzt Eure Kompetenzen in der Mitgliederdatenbank. Ich wünsche Euch viele inspirierende Begegnungen und einen erfolgreichen Entwicklungsweg im BPW-Netzwerk.

MITGLIEDER FIRMENMITGLIEDER

Vera Bender, Andrea Bläsi (bis Juni 2025),
Sandra Jauslin, Christine Megert und
Sarah Roth (ab September 2025)



«Burning Desires 11», Zürich 2022, © Johanna Hullär, Female Views for Fujifilm Switzerland

Mitglieder zu gewinnen und langfristig zu halten, bleibt ein zentrales Anliegen für BPW Switzerland und alle Clubs. Im Berichtsjahr lag der Fokus darauf, die Sichtbarkeit unseres Netzwerks weiter zu stärken und den Mehrwert einer BPW-Mitgliedschaft noch einmal klarer sichtbar zu machen.

Es wurden verschiedene Aktivitäten angestoßen und umgesetzt – unter anderem eine Social-Media-Kampagne mit Portraits von Zentralvorstandsmitgliedern und BPW-Mitgliedern. Die Kampagne stellte den persönlichen Mehrwert des Netzwerks in den Mittelpunkt und wurde den Clubs als Vorlage zur Verfügung gestellt, sodass sie eigene Beiträge umsetzen konnten. Mehrere Clubs griffen diese Idee auf, beispielsweise der BPW-Club Luzern.

Generell zeigte sich im Berichtsjahr eine deutlich gestiegene Social-Media-Aktivität der Clubs. Ein paar Fakten zu Kampagne und LinkedIn-Profil von BPW Switzerland:

- über 125 000 Impressions
- rund 4000 Reaktionen
- 3948 Follower

Wir durften 18 Porträts von Mitgliedern posten. Besten Dank für die Mitarbeit.

Auch an der Delegiertenversammlung wurde der Netzwerkgedanke sichtbar gelebt. Passend zum Motto «Sport» wurden BPW-Trikots organisiert, die Teamgeist und Zusammenhalt symbolisierten.

Einzelmitglieder –

Frauen vernetzen und stärken

Der Austausch mit den Clubs und ihren Vorständen bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ein zentrales Gefäss dafür ist die Präsidentinnenkonferenz, die sich im Berichtsjahr dem Thema Mitgliedergewinnung widmete. Gemeinsam wurden Erfahrungen aus den Clubs geteilt und Ideen für die Weiterentwicklung der Mitgliederarbeit diskutiert. Der Fokus lag hier auf dem Thema: Wie begleitet BPW seine Mitglieder in den verschiedenen Lebensphasen? Ein Thema waren die Finanzen bei den Youngs. Dies wird nun durch den Antrag vom ZV an der DV 2026 angestossen. Ebenso wurde erneut klar: Wir sind kein Serviceclub und bilden bewusst andere Themen ab als Männer. Der Mehrwert sind wir alle gemeinsam. Diese Mehrwerte dürfen gerne mehr nach aussen getragen werden. Zudem sollte das Leitbild von BPW auch öfters gelebt oder getragen werden. Aus diesem Grund wird die Schulung von neuen Vorstandsmitgliedern neu aufgelegt. Die bisherige Präsidentinnen- beziehungsweise Vorstandsschulung wird künftig stärker als Onboarding-Veranstaltung für neue Funktionsträgerinnen gedacht und weiterentwickelt.

Im Laufe des Jahres zeigte sich zudem, dass Fragen der Mitgliederentwicklung eng mit der allgemeinen Entwicklung von Clubs und Verband verbunden sind. Deshalb wird das bisherige Ressort «Mitgliedschaften» künftig in ein neues Ressort überführt, dessen Arbeitstitel derzeit «Verbandsentwicklung» lautet. Ziel ist es, die Weiterentwicklung der Clubs und des Verbandes ganzheitlicher zu betrachten – über die reine Mitgliedergewinnung hinaus und stärker entlang von thematischen Schwerpunkten.

Firmen- und Kollektivmitglieder –

Netzwerke stärken und Synergien nutzen

Unsere Firmen- und Kollektivmitgliedschaften bleiben ein wichtiger Bestandteil des BPW-Netzwerks. Sie ermöglichen wertvolle Verbindungen zwischen BPW und Unternehmen beziehungsweise Organisationen und fördern den Austausch zu Themen rund um Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft.

Neben der Pflege der bestehenden Partnerschaften konnten auch neue Perspektiven eröffnet werden: Mit Schindler konnte ein neues Firmenmitglied gewonnen werden (ab 2026). Darüber hinaus stehen wir mit weiteren potenziellen Partnern in Kontakt.

Die bestehenden Firmen- und Kollektivmitgliedschaften werden weiterhin aktiv gepflegt, um den Austausch zu stärken und gemeinsame Initiativen zu ermöglichen.

Deshalb freuen wir uns, dass Firmen aktiv auf uns zukommen und wir für das Jahr 2026 bereits wieder ein neues Firmenmitglied gewinnen konnten. Die aktuellen Mitglieder sind jeweils auf unserer Website einsehbar und stets aktuell.

— Anzeige —



AS infotrack

You. Me. IT.

Seit **über 35 Jahren** am Markt. Heute auch für Ihr **KI-Projekt** da.

Ihr 360° IT-Partner für

- KI-Strategieberatung
- Automatisierung mit KI
- Datenanalyse mit KI
- KI-Assistenten
- Einführung in KI-Tools

asinfotrack.ch

Sind Sie für KI gerüstet? Verpassen Sie nicht den Anschluss.

Wir entwickeln für Sie **massgeschneiderte KI-Lösungen**, die echten Mehrwert schaffen. Gemeinsam identifizieren wir Potenziale, automatisieren und optimieren Prozesse, analysieren Daten und entwickeln daraus leistungsfähige Modelle sowie intelligente Assistenten. Gleichzeitig machen wir Ihr Team fit für den produktiven Einsatz von KI. So steigern Sie Ihre Effizienz, reduzieren Engpässe und Fehlerquellen und senken nachhaltig Ihre Kosten.

Mit AS infotrack haben Sie einen erfahrenen Partner an Ihrer Seite, der Sie sicher durch Ihr (erstes) KI-Projekt führt – **von der Idee bis zur Umsetzung**. Nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns darauf, Ihre Vorhaben und Möglichkeiten gemeinsam zu besprechen.

YOUNG BPW

Vanessa Orlando



«Floral Landscape Nr. 10», Zürich 2021, © Johanna Hullár, Floral Design Jennifer Tschugmeil

An der DV 2025 wurde Vanessa Orlando als neue Young Representative gewählt. Sie hat sich für das Thema Mindfulness & Resilience stark gemacht und zwei nationale Workshops in Bern organisiert.

Im Mai 2025 fand der erste Workshop mit dem Titel «Be a Mindful Leader» unter der Leitung von Sara Scheib und Vanessa Orlando statt. Neun Young BPW (YBPW) und die Internationale Vice President Francesca Burak haben an diesem Workshop in der Geschäftsstelle in Bern teilgenommen. Im September 2025 fand der zweite Workshop «Be a Mindful Leader» statt. 24 YBPW haben am

Workshop im Polit-Forum teilgenommen. Ein herzliches Dankeschön für die Empfehlung geht an Monique von Graffenried-Albrecht.

Neben den nationalen Workshops wurden mit diversen Youngs zwei regionale YBPW-Workshops organisiert. Einerseits haben Aurélie Guillaume, Eva Theys und Letizia Repele mit Vanessa Orlando im Herbst 2025 einen YBPW-Workshop zum Thema «Speak before you're ready» mit Alice Ekonomou organisiert. Dieser regionale Workshop wurde für Frauen und die Clubs BPW Leman, Lake Geneva, und Fribourg in Lausanne gehalten. Über 30 Teilnehmende waren am Workshop dabei. Ebenfalls haben Natascha Wagener und Vanessa Orlando im November 2025 einen YBPW Anlass für die Region Südostschweiz (mit BPW Chur, Davos, Engiadina und Liechtenstein) organisiert. Zwölf YBPW waren dabei, welche

zum Thema «Discover Your Professional Identity» von Sandra Manca einen Tag lang gecoacht wurden. Ein grosses Dankeschön an alle, welche sich hier engagiert und diese Events ermöglicht haben.

Ebenfalls wurde zu Beginn des Jahres 2025 zum International Women's Day mit Bossladies kollaboriert. Rund ums Thema «Master your Money» haben sich Frauen aus unterschiedlichen Netzwerken zusammengeschlossen und genetworkt.

Im 2025 fand das zwölfte Young Symposium im Rahmen der BPW Europe Regional Conference in Malta statt. Wir durften eine Young aus der Schweiz für diesen besonderen Anlass sponsern. An der DV wurde ein Aperó für Youngs organisiert und an der Herbstkonferenz hat Vanessa Orlando einen Workshop zum Thema Generationen gehalten.

Nach der Bereinigung der Datenbank durch den Launch der App und mit der Ausschlussung von Geburtsjahren über 2002 wurden im Januar 2026 89 Youngs gezählt. Davon sind 51 Einzelmitglieder und 38 Interessentinnen. Führende Clubs sind BPW Zürich mit total 14 Youngs und BPW Bern mit 11 Youngs.

Über die Künstlerin und Fotografin: Johanna Hullár, johannahullar.ch

Johanna Hullár, geboren 1989 in Ungarn, ist eine in Zürich lebende Künstlerin und Fotografin. Sie schloss ihr Studium an der HTW Berlin in Kommunikationsdesign ab und erwarb einen Master in Fotografie an der ECAL, der Hochschule für Kunst und Design in Lausanne. Sie ist Preisträgerin der Swiss Design Awards 2024 und des Prix de l'ECAL 2020 und wurde für den Prix Mobilère 2024 nominiert. Derzeit arbeitet sie an einem Projekt zum Thema Transformation und Wasser, das im Herbst 2026 im Rahmen einer Gruppenausstellung in der Fondation Fimenco x Plateforme 10 in Paris präsentiert wird.

Johanna Hullár ist bildende Künstlerin, die mit Fotografie, Videoinstallationen und zeitbasierten Skulpturen arbeitet. In ihrem Schaffen beschäftigt sich Hullár mit Themen wie Verbindung, Materialität, Zeit und Wahrnehmung. Sie erforscht neue Wege, Standbilder und bewegte Bilder zu vermischen, spielt dabei mit Vorstellungen von Surrealität und Realität sowie mit generierten Objekten, um über mögliche Zukünfte und das Zusammenspiel von künstlichen und natürlichen Materialien nachzudenken – dargestellt durch ein humorvolles und feminines Prisma. Hullárs transdisziplinärer Ansatz eröffnet neue visuelle Räume und bietet den Besuchern ein sinnliches Erlebnis mit skulpturalen Arrangements, die in Eis eingefroren sind, sich jedoch ständig in Bewegung befinden und ihren Zustand verändern.

— Anzeige —

bühler ag

So individuell wie Ihr Lebensstil



🏠 Galgenfeldweg 3+5, 3006 Bern

📞 +41 31 340 90 90

🌐 buehler-kuechen.ch

📷 [buehler_kuechen](https://www.instagram.com/buehler_kuechen)

michellebuehler@buehler-kuechen.ch

ZENTRALVORSTAND UND KOMMISSIONEN



ZENTRALVORSTAND

Myriam Heidelberger Kaufmann

Co-Präsidentin
Zentralpräsidentin (ab 20.6.26)
myriam.heidelberger@bpw.ch



Sandra Jauslin

Co-Präsidentin (bis 20.6.26)
sandra.jauslin@bpw.ch



Vera Bender

vera.bender@bpw.ch
(bis 20.6.26)



Jana Fehrensén-Valentová

jana.fehrensén@bpw.ch



Barbara Haller Rupf

barbara.haller@bpw.ch



Christine Megert-Karlen

christine.megert@bpw.ch



Vanessa Orlando

vanessa.orlando@bpw.ch



Bettina Zimmermann

bettina.zimmermann@bpw.ch
(ab 20.6.26)

JURISTISCHE KOMMISSION

Liliane Kobler

Präsidentin
liliane.kobler@gmx.net



GESCHÄFTSSTELLE

Brigitte Ramseier

Co-Geschäftsführerin
brigitte.ramseier@bpw.ch



Sarah Roth

Co-Geschäftsführerin
sarah.roth@bpw.ch



Britta Müller

LENA-Stipendium
britta.mueller@bpw.ch
(bis 31.3.26)



BPW-CLUBS



CLUB AARAU

43 Mitglieder
Mariangela Riediker
Co-Präsidentin



Michèle Klingman
Co-Präsidentin
www.bpw-aarau.ch



CLUB BADEN

46 Mitglieder
Steffi Kessler
Präsidentin
www.bpw-baden.ch



CLUB BASEL

38 Mitglieder
Monika von Frankenberg
Präsidentin
www.bpw-basel.ch



CLUB BASELSTADT

30 Mitglieder
Angela Kienle
Co-Präsidentin



Carmen Tanner
Co-Präsidentin
www.bpw-baselstadt.ch

CLUB BERN

167 Mitglieder
Anaël Jambers
Co-Präsidentin



Gabriela Köhli
Co-Präsidentin
www.bpw-bern.ch



CLUB BIEL/BIENNE

39 Mitglieder
Nathalie Simon
Präsidentin
www.bpw-bielbienne.ch



CLUB CHUR

49 Mitglieder
Ruth Nieffer
Co-Präsidentin



CLUB CHAM

Natascha Wagener
Co-Präsidentin
www.bpw-chur.ch



CLUB DAVOS KLOSTERS

47 Mitglieder
Lydia Buchli Strolz
Präsidentin
www.bpw-davosklosters.ch





CLUB ENGIADINA

65 Mitglieder
Ina Good
Co-Präsidentin



Nicole Pampel
Co-Präsidentin
www.bpw-engiadina.ch



CLUB FRAUENFELD

46 Mitglieder
Caroline Hasler
Präsidentin
www.bpw-frauenfeld.ch



CLUB FRIBOURG-FREIBURG

29 Mitglieder
Pilar Mauricio
Präsidentin
www.bpw-fribourg.ch



CLUB GLARUS

32 Mitglieder
Petra Zentner-Erni
Präsidentin
www.bpw-glarus.ch



CLUB INTERLAKEN-OBERHASLI

24 Mitglieder
Priska Michel
Co-Präsidentin



Michèle Oehrli
Co-Präsidentin
www.bpw-interlaken-oberhasli.ch

CLUB JURA

25 Mitglieder
Karen Chevrolet
Co-Präsidentin



Elodie Schaller
Co-Präsidentin
www.bpw-jura.ch



CLUB KREUZLINGEN

42 Mitglieder
Sandra Roth
Co-Präsidentin



Nadine Welzel
Co-Präsidentin
www.bpw-kreuzlingen.ch



CLUB LAKE GENEVA

39 Mitglieder
Claire Sherwood
Co-Präsidentin



Ruth Kearns Wollmann
Co-Präsidentin
www.bpw-lakegeneva.ch



CLUB LÉMAN

30 Mitglieder
Sandrine Cogne
Co-Präsidentin



Mary Mayenfisch-Tobin
Co-Präsidentin
www.bpw-leman.ch





CLUB LENZBURG

83 Mitglieder

Linda Herzog-Mayer
Co-Präsidentin



Christine Ziegler

Co-Präsidentin
www.bpw-lenzburg.ch

CLUB OB-NIDWALDEN

52 Mitglieder

Lilian Jäger
Co-Präsidentin



Erika Windlin

Co-Präsidentin
www.bpw-ownw.ch



CLUB LUZERN

91 Mitglieder

Nicole Christmann-Schiess
Präsidentin
www.bpw-luzern.ch

CLUB OLTEN

52 Mitglieder

Gisela Kamber
Co-Präsidentin



Wiebke Steinfeldt

Co-Präsidentin
www.bpw-olten.ch



CLUB NEUCHÂTEL

32 Mitglieder

Medea Daria Lopetuso
Co-Präsidentin

CLUB SCHAFFHAUSEN

60 Mitglieder

Beatrix Schilling
Co-Präsidentin



Chiara Rizzelli

Co-Präsidentin
www.bpw-neuchatel.ch

Sandra Zimmermann

Co-Präsidentin
www.bpw-schaffhausen.ch



CLUB OBERAARGAU

34 Mitglieder

Barbara Riser
Präsidentin
www.bpw-oberaargau.ch

CLUB SOLOTHURN

55 Mitglieder

Irene Schläfli
Präsidentin
www.bpw-solothurn.ch



CLUB OBERTHURGAU

20 Mitglieder

Karin Berger Büter
Co-Präsidentin

Ines Schröder Helm

Co-Präsidentin
www.bpw-oberthurgau.ch





CLUB ST. GALLEN/ APPENZELL

33 Mitglieder

Alexandra Köppel

Präsidentin

www.bpw-stgallen.ch



CLUB THUN

71 Mitglieder

Michelle Dummermuth

Co-Präsidentin



Jacqueline Frei

Co-Präsidentin

www.bpw-thun.ch



CLUB TICINO

51 Mitglieder

Maria De Pascale

Co-Präsidentin



Angelica Morrone

Co-Präsidentin

www.bpw-ticino.ch



CLUB URI

59 Mitglieder

Tamara Gyr-Brun

Co-Präsidentin



Jenny Walker

Co-Präsidentin

www.bpw-uri.ch

CLUB WIL

43 Mitglieder

Claudia Weber

Co-Präsidentin



Milly Adriane Zirker

Co-Präsidentin

www.bpw-wil.ch



CLUB WINTERTHUR

44 Mitglieder

Christiane Fetscher

Co-Präsidentin



Manuela von Ow

Co-Präsidentin

www.bpw-winterthur.ch



CLUB ZOFINGEN

48 Mitglieder

Gerda Jank

Co-Präsidentin



Pamela Ravasio

Co-Präsidentin

www.bpw-zofingen.ch



CLUB ZÜRICH

163 Mitglieder

Sheerah Kim

Co-Präsidentin



Renate Schuh

Co-Präsidentin

www.bpw-zuerich.ch



CLUB AARAU

Ein Jahr voller Inspiration

Was bewegt Frauen heute?
Gesundheit, Fürsorge, Finanzen,
Bildung – und der Mut, Dinge
beim Namen zu nennen. Genau das
hat BPW Aarau in diesem Jahr
getan. Laut, klar und mit Herzblut.

Über Menopause spricht man nicht? Doch – und zwar offen! Dr. Tanja Eichenberger-Gautschi brach das Tabu mit fundierten Informationen über diese natürliche, aber höchst individuelle Lebensphase und machte klar: Professionelle Beratung ist kein Luxus, sondern ein Recht. Nannette Keller, Gründerin von Nanas Lunchbox, zeigte, wie viel ein warmes Mittagessen bewirken kann: Ihr gemeinnütziger Verein schenkt Familien in schwierigen Situationen nicht nur Entlastung, sondern Würde und ein Stück Normalität.

BPW-Mitglied Monika Bock brachte es auf den Punkt: «Dein Körper ist wie ein Auto – ohne Energie, Pflege und Pausen fährt er nicht weit.» Silke Hein ergänzte mit klaren Worten zu Frauen und Finanzen: alte Mythen raus – Selbstbestimmung rein.

Den Höhepunkt setzte der EPD-Anlass Cash or Crash im KuK Aarau: Betty Business und Mona Gamie legten den Finger in die Wunde – 31 Prozent weniger Rente für Frauen. Warum? Und was tun? Mitreissend, provokativ, notwendig. Brillant moderiert von BPW-Mitglied Monika Bock.

Esther Schenk zeigte die Chancen des Schweizer Bildungssystems auf – von der Schulzeit bis zum MAS. Michèle Klingman, LENA-Botschafterin, erinnerte uns: Bildung ist der Schlüssel zur Unabhängigkeit. Zita – The Butler schloss das Jahr mit einer klaren Botschaft ab: Echte Haltung macht den Unterschied – im Job wie im Leben.

Nach fünf Jahren gibt Erika Koller das Präsidium weiter. Herzlichen Dank für ihre umsichtige Führung! Neu übernehmen Michèle Klingman und Mariangela Riediker das Co-Präsidium.



Cash or Crash



Nanas Lunchbox



CLUB BADEN

Well-Being: Mehr als nur Wellness

Was bedeutet Wohlbefinden in einer Welt, die niemals stillsteht? BPW Baden widmete sein Jahresprogramm 25/26 dem Thema «Well-Being». Von den heißen Quellen Badens über die heilende Kraft des Bienenstimmens bis hin zur mentalen Resilienz – wir suchen nach dem Gleichgewicht, das uns stärkt.



Eintauchen in die Badener Geschichte

Unser Programmjahr startete dort, wo das Wohlbefinden in Baden seinen Ursprung hat: im Thermalwasser. Im «Bad zum Raben» erfuhren wir, wie der Verein Bagni Popolari die historische Badekultur revitalisiert. Ein Bad in den Quellen, gefolgt von thailändischen Köstlichkeiten, machte deutlich: Well-Being ist ein Erlebnis für alle Sinne und verbindet Tradition mit zeitgenössischer Kunst.

Von Bienen und innerer Balance

Dass Wohlbefinden auch eine Frage der Work-Life-Balance ist, zeigte uns Hobbyimkerin Lisa Thimm am Weltbienentag. Unter dem Motto «Well-BEEing» diskutierten wir, wie naturnahe Beschäftigungen uns erden. Diese persönliche Ebene vertieften wir im Herbst mit Expertin Debora Stoffel. Sie gab uns psychologisch fundierte Impulse zu Selbstmitgefühl und Achtsamkeit mit auf den Weg – essenzielle Werkzeuge, um im fordernden Alltag um die eigene Energie zu bewahren.

Visionen für die Gesellschaft

Well-Being ist jedoch mehr als individuelle Selbstfürsorge. Andrea Portmann (TourismusRegion Baden AG) präsentierte uns die Vision einer Stadt, die sich als Vorreiterin für Selfcare positioniert. Wie existenziell das Thema «Safe Spaces» sein kann, verdeutlichte Raquel Herzog von der SAO Association. Ihr Bericht über psychosoziale Unterstützung für geflüchtete Frauen in Griechenland erinnerte uns daran, dass Sicherheit und Würde das Fundament jedes Wohlbefindens bilden.

Gemeinschaft als Kraftquelle

Neben diesen spannenden Abenden blieb viel Raum für das Herzstück unseres Clubs: den Austausch. Bei den Eintrittsreferaten neuer Mitglieder, unserer traditionellen Kerzenlichtfeier im Hotel Blume und der Weihnachtsfeier im «Plü» wurde spürbar, dass soziale Vernetzung und gegenseitige Inspiration vielleicht die nachhaltigste Form von Well-Being sind.

CLUB BASEL

Warum ein «Frauenclub» plötzlich ziemlich viel Sinn macht

Auch heute sind Frauen in vielen Bereichen noch nicht gleich stark vertreten – besonders in Führungspositionen sowie in Branchen wie Technik oder Finanzen. Unterschiede bei Karrierechancen und Löhnen zeigen, dass echte Gleichstellung noch immer keine Selbstverständlichkeit ist.

Wir haben ChatGPT gefragt, warum man einem «Frauenclub» beitreten sollte. Die Antwort war überraschend sachlich: Netzwerk, Austausch, Inspiration und gegenseitige Unterstützung. Unsere Antwort nach 2025: alles richtig. Nur eines hat die KI dabei vergessen: wie kraftvoll es ist, wenn Frauen sich gegenseitig wirklich etwas zutrauen.

«Frauenclub» klingt erstmal nach Kaffee und Kuchen. Und ja, das gibt es auch. Manchmal. Vor allem aber ist es ein Ort, an dem Ideen entstehen und Perspektiven sich verschieben.

2025 war alles – nur nicht langweilig. Basel wurde zur Bühne für grosse Themen, und wir waren mittendrin: UEFA Women's Euro, Eurovision und starke Frauen auf grossen Bühnen haben uns inspiriert, genauer hinzuschauen. Wir haben uns mit Künstlicher Intelligenz, Equal Pay und der Frage beschäftigt, wie Karriere und Familie heute zusammen funktionieren können. Und wir haben gemerkt: Es geht selten um die perfekte Antwort, sondern um Gespräche, die etwas auslösen.

Was wirklich bleibt

Das eigentliche Highlight sind die Menschen. Beim Lunch on Tour, bei Apéros oder im Austausch entstehen Begegnungen, die bleiben. Du kommst vielleicht wegen eines Events und gehst mit neuen Ideen und neuen Verbindungen.

Und dann sind da diese Abende, an denen Frauen wie Beatrice Stirnimann oder Sabine Horvath zeigen, wie Führung wirklich aussieht: echt, klar und inspirierend. Was daraus entsteht? Ein Netzwerk, das trägt. Frauen, die sich gegenseitig stärken und gemeinsam weitergehen. Vielleicht ist «Frauenclub» einfach das falsche Wort. Vielleicht ist es eher ein Raum, in dem Frauen sich zeigen, sich stärken und gemeinsam mehr erreichen.

Danke für dieses Jahr

Ein herzliches Dankeschön an Stefanie Weber, unsere ehemalige Co-Präsidentin, sowie an das gesamte Zweier-team 2025 für ihr Engagement, ihre Energie und ihren grossen Einsatz.

Photo Basel 2025

Beatrice Stirnimann (oben)
und Sabine Horvath (unten)



CLUB BASELLAND

Delegiertenversammlung in Basel und weitere Highlights

2025 führte unser Club mit grossem Erfolg die DV im Juni in Basel durch. Ein spezieller Youth-Anlass sowie ein Polittalk mit der Ständerätin Maya Graf und der Nationalrätin Sarah Wyss waren weitere Höhepunkte.



DV in Basel

Unter dem Motto «Frau handelt» fand die 79. DV von BPW Switzerland im Hotel Mövenpick in Basel statt. Der Tag startete mit einem Expertinnen-Talk, an welchem Maya Graf, Ständerätin, Juana Lucia Flores-Candia, CEO Probando, Damaris Buchenhorner, VRP Mineralquellen Eptingen AG, Regula Berger, CEO Basler Kantonalbank, sowie Katharina Barmettler-Sutter, CEO Sutter Begg, angeregt über Frauenthemen diskutierten.

Nach dem Mittagessen gaben Eva Herzog, Ständerätin Basel-Stadt, und Carmen de la Cruz, VR Axians, weitere spannende Impulse, bevor dann die reguläre DV durchgeführt wurde. Mit einem tollen Galadinner am Abend folgte der relaxte Teil der DV.

Youth Anlass

Im Februar verbrachten wir einen spannenden Abend gemeinsam mit Youngs und langjährigen BPW-Mitgliedern. Die Youngs haben die Moderation für den Podiums-Talk innegehabt und die Basler Sängerin Nubya sowie Karina Rey, Schauspielerinnen und Autorinnen, zum Thema Karrierestart, Karriereentwicklung und «Lessons Learned» befragt. Dies ist ihnen einfühlsam gelungen.

Polit-Talk mit Maya Graf und Sarah Wyss

Im Oktober veranstalteten wir einen hochkarätigen Polit-Talk mit unserem Mitglied, der Baselbieter Ständerätin Maya Graf, und der Basler Nationalrätin Sarah Wyss. Die beiden Politikerinnen sprachen über die Vereinbarkeit von politischer Karriere und Mutterschaft, über Familienmodelle und die Anfänge ihrer politischen Karriere.

Weitere Anlässe

Weitere Highlights:

- «Migrantinnen und Frauen auf der Flucht»: berührende Einblicke in die Situation von Frauen auf der Flucht
- «Eine rechtliche Reise durchs Leben»: rechtliche Themen in chronologischer Reihenfolge – von der Geburt bis zum Tod
- «Kommunikation und erfolgreiche Zusammenarbeit»: Kunst der bewussten Kommunikation

Zwei After-Work-Apéros und ein gelungener Weihnachtsanlass rundeten das Angebot ab.

CLUB BERN

Ein Netzwerk in Bewegung

2025 war für den BPW Club Bern ein lebendiges Jahr. Viele Begegnungen. Viele Gespräche. Und immer wieder neue Perspektiven. Unser Club lebt vom Austausch zwischen Frauen aus unterschiedlichen Branchen und Generationen. Genau das macht unser Netzwerk so wertvoll.



Nah an den Themen der Zeit

Unsere Clubabende brachten auch 2025 eine grosse Themenvielfalt. Wir hörten von der Arbeit einer Rechtsmedizinerin. Sprachen über mentale Gesundheit und finanzielle Investitionen, digitale Ethik und künstliche Intelligenz. Ergänzt wurde das Programm durch kulturelle Impulse sowie Einblicke in die Immobilien- und Rechtswelt.

Immer wieder ging es um Fragen, die viele Frauen im Berufs- und Privatleben beschäftigen: Wie gestalten wir unsere Karrierewege? Welche Rolle spielen finanzielle Vorsorge, persönliche Entwicklung oder technologische Veränderungen? Und wie gelingt Vereinbarkeit in unterschiedlichen Lebensphasen? Unsere Clubabende bieten dafür Raum – für Austausch, neue Gedanken und wertvolle Kontakte.

Equal Pay im Bundeshaus

Ein besonderer Moment im Jahr war die Führung durch das Bundeshaus rund um den Equal Pay Day. Der Anlass war schnell ausgebucht. 50 Teilnehmerinnen diskutierten mit Ständerätin und Clubmitglied Flavia Wasserfallen über Lohngleichheit, Gleichstellung und Lohntransparenz.

Die Führung bot Einblicke hinter die Kulissen der Schweizer Politik. In der Kuppelhalle des Bundeshauses – einst von Männern für Männer gebaut – wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass Frauen heute aktiv an politischen Debatten teilnehmen. Beim anschliessenden Apéro ging der Austausch weiter.

Netzwerk wächst – neue Firmenmitgliedschaft

Erfreulich entwickelte sich auch unser Netzwerk. Mit Ypsomed konnten wir ein neues Firmenmitglied begrüssen. Ein Unternehmen, das das Networking seiner Mitarbeiterinnen aktiv unterstützt. 2025 nahmen rund 45 Mitarbeiterinnen von Ypsomed an Veranstaltungen des BPW Club Bern teil und ermöglichen Frauen einen unkomplizierten Zugang zu Austausch, Inspiration und persönlicher Weiterentwicklung. Firmenmitgliedschaften schaffen neue Kontakte und bringen frische Perspektiven in den Club.

Was bleibt? Ein starkes Netzwerk. Engagierte Frauen. Und viele Gespräche, die weitergehen – auch nach dem offiziellen Programm. Der Blick nach vorne bleibt wichtig: Wir möchten Interessentinnen und Gäste künftig noch stärker auf ihrem Weg zur Mitgliedschaft begleiten und besonders jungen Frauen den Einstieg erleichtern.

CLUB BIEL/BIENNE

Mit grosser Freude blicken wir auf ein inspirierendes und ereignisreiches Jahr 2025 zurück. // C'est avec grande joie que nous revenons sur une année 2025 inspirante et riche en événements.



Highlights des Jahres // Points forts de l'année

Spezialitätenbrennerei & Winterwerkstatt

Das Jahr begann geistreich in der Brennerei Zürcher, gefolgt von einem technischen Blick hinter die Kulissen der Bieler Schifffahrt.

Distillerie spécialisée et atelier d'hiver

L'année a démarré sur les chapeaux de roue à la distillerie Zürcher, avant de se poursuivre par une visite technique dans les coulisses de la société Navigation Lac de Bienne.

Equal Pay Day & Frauenfussball

Wir zeigten Präsenz mit einem Stand am Zentralplatz für faire Löhne und trafen uns zum inspirierenden Austausch mit dem Frauenfussball.

Equal Pay Day et football féminin

Nous avons marqué notre présence avec un stand sur la place centrale pour l'égalité salariale et avons participé à un échange inspirant avec les représentantes du football féminin.

Sommerliche Begegnungen

Vom fruchtigen Rendez-vous auf dem Beerenhof von Barbara Schwab Züger bis zur spannenden Altstadtbesichtigung im Juni.

Rencontres estivales

Du rendez-vous fruité à la ferme de baies de Barbara Schwab Züger en passant par une visite passionnante de la vieille ville en juin.

Kultur & Bewegung

Der Line Dance Anlass im August war ein voller Erfolg mit viel Bewegung. Kulturell engagierten wir uns beim Benefizkonzert für das PTA Village und besuchten das Centre Albert Anker in Ins.

Culture et mouvement

L'événement Line Dance en août a été un grand succès. Culturellement, nous nous sommes engagées lors du concert de bienfaisance pour le PTA Village et avons visité le Centre Albert Anker à Anet.

Kommunikation & Krise:

Ein ausgebuchter Herbst-Abend mit Léa Wertheimer am Swiss HQ gab uns tiefe Einblicke in die Krisenkommunikation.

Communication et crise

Une soirée d'automne complète avec Léa Wertheimer au siège de Swiss nous a donné un aperçu approfondi de la communication de crise.

Vorstand & Zukunft

Ein bedeutender und erfreulicher Generationenwechsel zeichnet sich ab: Drei junge, engagierte und motivierte Frauen sind bereit, die Führung unseres Clubs zu übernehmen und neue Impulse zu setzen.

Comité et avenir

Un changement de génération significatif et réjouissant se profile à l'horizon: trois jeunes femmes engagées et motivées sont prêtes à reprendre la direction de notre club et à lui donner une nouvelle impulsion.

CLUB CHUR

Mit Mut zu Vielfalt und einem wachsenden Club

Was passiert, wenn ein Club bewusst Neues wagt? BPW Chur hat 2025 unterschiedliche Formate getestet, Kooperationen gesucht und den Austausch neu gedacht. Das Ergebnis ist mehr Sichtbarkeit, frischer Schwung und wieder steigende Mitgliederzahlen.



Neue Formate, die verbinden

Einen besonderen Auftakt bildete der Blick hinter die Kulissen bei Zoppi Juweliere, begleitet vom Lebensmittel-Sensoriker Patrick Zbinden – ein Abend für alle Sinne. Dass es in Graubünden Unternehmerinnen gibt, die Spannendes zu erzählen wissen, zeigten wir mit zwei Female Founder Editions in Zusammenarbeit mit STARTUP Campus. Und After Work Bubbles luden zum spritzigen Netzwerken nach getaner Arbeit. Die unterschiedlichen Veranstaltungsformate boten unseren Mitgliedern neue Perspektiven, machten weibliche Kompetenz sichtbar und förderten clubübergreifende Begegnungen.

Besonders erfolgreich erwiesen sich jene Anlässe, die Wissen, Erfahrung und persönliche Geschichten verbanden. Wir erfuhren, ob sich eine Spitzenköchin mit Buchhaltung auskennt oder wieso eine Landschaftsarchitektin mehr als einen grünen Daumen braucht. Dank unseren Mitgliedern waren wir in verschiedenen, lokal verankerten Unternehmen zu Gast und machten BPW Chur über die eigenen internen Veranstaltungen hinaus sichtbar. So wächst unser Netzwerk an interessanten Frauen, die den persönlichen Dialog schätzen.

Next Generation – Leadership von morgen

Ein besonderes Highlight war das erste Young BPW Treffen – ein Pilotprojekt der Clubs aus der Südostschweiz und dem Club Liechtenstein. Junge Frauen kamen zusammen, entwickelten Ideen und erkundeten Aspekte von Leadership und Persönlichkeit. Vernetzung und persönliche Entwicklung fanden auf inspirierende Weise zusammen. Nun gilt es, unsere drei jungen Mitglieder zu fördern und langfristig in unseren Club einzubinden.

Daran knüpfen wir an

2025 verzeichnete unser Club BPW Chur erfreulicherweise ein kleines Mitgliederwachstum. Wir werten dies als ermutigendes Signal für eine zukunftsorientierte, Generationen verbindende Clubkultur. Auch 2026 werden wir Formate mit Substanz und klarer thematischer Ausrichtung gestalten und den Kontakt zu Unternehmen suchen, die Frauen als Führungs- und Fachkräfte gleichberechtigt fördern.

CLUB DAVOS KLOSTERS

Das Jahr 2025 setzten wir unter das Motto Gesundheit



Das KI-Thema von 2024 hallt noch etwas nach. Am 8. Januar 2025 treffen wir uns im Feuerwehrlokal in Klosters zum Thema KI meets Frauenpower. Heidi Leemann vom Club Chur erklärt uns die praktische Anwendung der künstlichen Intelligenz und zeigt die Grenzen in der Anwendung auf.

Am 24. Januar 2025 nimmt eine grosse Frauendelegation am Annual Meeting des World Economic Forum teil. Nicola Port und Severin Podolac ermöglichen uns wieder eine Teilnahme. Wie immer gibt es spannende Panels und Workshops zu besuchen.

Zur Kerzenlichtfeier treffen wir uns im Stall Valär. Cristina Fasol vom Club Engiadina war als offizielle Delegierte von BPW Switzerland in St. Kitts & Nevis. Sie erklärt uns den Ablauf der Wahlen und was im Hintergrund eines Weltkongresses alles abläuft.

Ernährungsquiz am 2. April 2025 mit Regula Herzog. Wir treffen uns am Seehofseeli. Wir probieren Salz, diskutieren über Fett- und Zuckergehalt verschiedener Lebensmittel. Was sind jetzt schon wieder fermentierte Lebensmittel? Es gibt einen harten Wettbewerb unter den Frauengruppen. Zu gewinnen gibt es frische Kräuterpflanzen. Im Emerald essen wir asiatisch. Gut, haben wir noch Ersatzblumen für Regula. Mit viel Gelächter schauen wir auf einen lehrreichen Anlass zurück.

Ruth Ehbets Einführungsreferat am 7. Mai passt gut in unser Themenjahr. Ruth erklärt uns den Strukturwandel in den Arztpraxen – vom älteren Hausarzt zur Gemeinschaftspraxis und den damit zusammenhängenden Herausforderungen. Mit ihrer Firma Bogenschlag organi-

siert sie Abläufe und die Zusammenarbeit neu. Im Bärg-Pur in Küblis essen wir lokale Produkte und verbringen einen gemütlichen Abend.

Die Welt der Dermis von Dr. med. Christos Ceresa passt gut zu unserem Businesslunch in der Badi in Klosters. Sonnenbrand, Hautkrebs, der notwendige Schutz und empfohlene Vorsorgeuntersuche sind Aspekte, die beleuchtet werden. Wir geniessen einen feinen Zmittag bei Caroline Kropp.

Wir besuchen Anfang Juli die Helios-Apotheke in Klosters. Silvia Bon betreibt eine der noch wenigen unabhängigen Apotheken. Wir sind erstaunt, dass heute viele rezeptpflichtige Medikamente von der Apothekerin abgegeben werden können. Die Einschätzung liegt in ihrem Ermessen und ihrer Verantwortung. Bei Anita Hew im Room geniessen wir einen feinen Znacht.

Am 6. August wandern wir zum Naturfreundehaus auf die Clavadeler Alp. Wir umarmen Bäume, gehen schweigend durch eine Lichtung, spüren den weichen Waldboden, sehen Pilze und nehmen bewusst den modrigen Duft des Moses wahr. Waldbaden mit Annemieke bringt Ruhe, hilft herunterzufahren und das Bewusstsein zu stärken. Der feine Grillznacht und ein wunderbarer Sommerabend bleiben uns in guter Erinnerung.

Päivi Tissari lädt uns am 3. September zu einem finnischen Abend in ihrem Laden an der Promenade ein. Wir sind beeindruckt von Päivis Karriere in Finnland und sind betroffen über ihren Frust und Selbstzweifel, den sie bei ihrer Rückkehr nach Finnland erlebt. Wir sind glücklich, dass sie sich mit Finnis in Davos niedergelassen hat und bei uns Mitglied geworden ist.

Am 19. September reisen wir nach Rapperswil und erleben einen wunderbaren Spätsommertag am See. Es wird uns ein vielfältiges Programm mit Steg-, Stadt- und Klosterführung geboten. Der Znacht im Himapan wird uns allen lange in bester Erinnerung bleiben. Leider wird sich wohl der Club Rapperswil auflösen.

Auch Lucifer erlebt ein Burnout – wer wäre je darauf gekommen. Wir schliessen uns am 7. Oktober im Buchladen Schuler ein. «Lucifers Burnout» ist eines der Bücher, die uns vorgestellt werden. Wir alle gehen mit Lesestoff für die Herbst- und Wintertage nach Hause.

Im Oktober reichen wir unsere Kandidatur für den Weltkongress 2030 in Davos ein. Unser Bidding/Proposal setzt sich innerhalb der Schweiz gegen die Kandidaturen von Ticino und Genf durch. Dieses Resultat wird offiziell an der Herbstkonferenz in Thun verkündet.

Am 3. November organisieren wir das 6er-Treffen. Use it or loose it – das Gesetz für unser Hirn. Wir lernen das Seepferdchen in unserem Kopf – den Hippocampus – kennen. Er ist das zentrale Gedächtniszentrum. Dr. Maria Brasser erklärt uns, wie wir mit Verknüpfungen unser Gedächtnis verbessern können.

In der Blockhütte Rinerhorn beenden wir am 10. Dezember unser BPW Jahr. Mit einem blinkenden Weihnachtspulli und vielen Überraschungspäckli, vielen Gesprächen und lustigen Geschichten geniessen wir unseren letzten gemeinsamen Abend.

CLUB ENGIADINA

Geschichte, Genuss und Inspiration – ein Tagesausflug ins Val Poschiavo

An einem sonnigen Sommertag machten sich 19 Frauen der Business and Professional Women Engiadina auf den Weg ins Val Poschiavo. Ziel war das charmante Dorf Poschiavo – ein Ort voller Geschichte, eindrucksvoller Architektur und kulinarischer Entdeckungen.

Die Reise mit der Rhätischen Bahn führte uns entspannt durch die beeindruckende Landschaft des Berninagebiets. Nach rund eineinhalb Stunden erreichten wir voller Vorfreude Poschiavo, wo uns Michela Paganini – Unternehmerin und engagierte BPW-Frau – gemeinsam mit Hans Jörg Bannwart herzlich empfing und durch das abwechslungsreiche Tagesprogramm führte.

Den Auftakt bildete eine spannende Dorfführung. Hans Jörg Bannwart erzählte lebendig von der Geschichte des Puschlavs und den berühmten Zuckerbäckern, die im 19. Jahrhundert in europäischen Metropolen wie Madrid, Porto oder Sankt Petersburg zu Wohlstand gelangten. Ihre prachtvollen Villen prägen bis heute das sogenannte «Spaniolenviertel».

Besonders eindrücklich war das restaurierte Devon House, ein herrschaftlicher Palazzo mit verwunschenem Garten. Dort erwartete uns ein kulinarischer Höhepunkt: Gemeinsam mit Kräuterexpertin Maria Grazia Malchesi genossen wir ein raffiniertes Wildkräutermenü mit regionalen Zutaten. Unvergesslich blieb der selbst fermentierte Holunder-Spritz.

Im Palazzo Mengotti tauchten wir anschliessend in die Geschichte der Puschlaver Zuckerbäcker ein, bevor uns Michela Paganini bei dolceperla gioielli mit Leidenschaft ihre kunstvollen Schmuckkreationen präsentierte.

Den stimmungsvollen Abschluss bildete eine Wein-Degustation im Al Crott. In den historischen Gemäuern einer ehemaligen Brauerei lernten wir die Weine der Kellerei La Sella kennen und entdeckten das Puschlav auch von seiner genussvollen Seite.

Nach einem erlebnisreichen Tag voller Geschichte, Genuss und Inspiration brachte uns der berühmte «Trenino Rosso» zurück ins Engadin.

Das Puschlav ist definitiv eine Reise wert – wir kommen gerne wieder!



Liebe BPWs aus der ganzen Schweiz: Besucht uns doch auf www.bpw-engiadina.ch und entdeckt unsere kommenden Anlässe. Vielleicht habt ihr ja Zeit und Lust, einmal dabei zu sein. Wir würden uns sehr freuen, euch bei uns im Engadin begrüßen zu dürfen!

CLUB FRAUENFELD

BPW Club Frauenfeld – seit 60 Jahren gemeinsam unterwegs

Das Clubjahr 2025/2026 stand im Zeichen von Begegnungen, Austausch und neuen Perspektiven. Es führte uns zu gemeinsamen Erlebnissen in der Region, liess uns das 60-Jahr-Jubiläum feiern und mündete mit einem vollständig erneuerten Vorstand in ein neues Kapitel unserer Clubgeschichte.

Der BPW-Club Frauenfeld blickt auf ein vielseitiges Clubjahr zurück, geprägt von inspirierenden Begegnungen und herzlicher Verbundenheit.

Den Auftakt bildete der traditionelle Ostschweizer Maibummel am Iselisberg in Uesslingen. Gemeinsam mit BPW-Kolleginnen aus den benachbarten Clubs genossen wir bei Sonnenschein und frühlingshafter Wärme den Skulpturenweg, Thurgauer Gastfreundschaft und bereichernde Gespräche – ganz im Sinne des BPW-Gedankens.

Das 60-Jahr-Jubiläum unseres Clubs bleibt in besonderer Erinnerung. Mit ihrem liebenswert eigensinnigen Esel Herrn Fässler schuf die in Kreuzlingen lebende, mehrfach ausgezeichnete Puppenspielerin Rahel Wohlgensinger einen Abend voller Humor, Tiefgang und leiser Zwischentöne. Für grosse Freude sorgte zudem der überraschende Besuch von Toyting Chularat Israngkool Na Ayutthaya, ehemaliger Vizepräsidentin von BPW International und heutiger UN-Vertreterin von BPW International in Genf und Bangkok. Ihre Anwesenheit machte die internationale Verbundenheit unseres Netzwerks eindrücklich erlebbar.

Den Jahresabschluss gestaltete die renommierte Psychologin Britta Fleischmann. Mit ihrer einfühlsamen Art und fundierten Impulsen zum Thema Achtsamkeit lud sie dazu ein, bewusst innezuhalten und den Blick auf das Wesentliche zu richten. Ein Achtsamkeitskalender begleitet unsere Mitglieder mit diesen Gedanken ins neue Jahr.

Im März 2026 übernahm ein vollständig neu zusammengesetzter Vorstand die Verantwortung für den Club. Mit grosser Wertschätzung knüpft er an die engagierte Arbeit seiner Vorgängerinnen an und freut sich darauf, gemeinsam mit den Mitgliedern die Zukunft des BPW-Club Frauenfeld aktiv zu gestalten.



CLUB FRIBOURG

Toujours visible : voilà l'objectif de notre club

Un programme toujours, coloré et prometteur,
Chaque événement, une douce lueur.
Visibilité accrue, tel est le dessein,
Notre comité fait briller le BPW, avec passion,
Notre club s'épanouit, ensemble nous sommes unies.

En mai 2025 nous avons pu assister à une exposition dédiée au centenaire de l'émblématique Jean Tinguely à l'Art Gallery à Fribourg. Un accueil chaleureux nous a été fait par Mme Teresa Astorina qui nous a également présenté son parcours hors du commun.

En juin, nous avons rencontré Mme Amélie Dupraz-Ardiot, experte en stratégie et politique environnementale. Ses convictions nous ont séduites. Nous avons également reçu une présentation du site de Blue Factory à Fribourg.

En septembre, nous avons reçu le divisionnaire René Wellinger, commandant de la Formation supérieur des cadres de l'armée (FSKA). Voici le sujet de sa présentation : il n'y a qu'un seul leadership : il n'y a pas de vraie différence entre celui militaire et celui civil.

En novembre, nous avons pu assister une conférence-débat : Politique, économie et santé. Celle-ci a été organisée par le Centre des soins infirmiers pour les diabétiques pour leur 10 ans d'existence. Notre membre Mme Manuela Pinto nous y a invité.

Nous avons fini l'année par un magnifique souper organisé par la famille Muller-Bergh & Bonnafy, membres de notre club qui nous ont reçues dans leur maison.

CLUB GLARUS

Starke Verbindungen Ein Jahr voller Begegnungen und Entwicklungen

Das Vereinsjahr 2025 hat einmal mehr gezeigt, wie lebendig und wertvoll dieses Netzwerk ist – trotz Herausforderungen, die uns gefordert haben.



Die Einführung der neuen App im April brachte zunächst unerwartete Hürden mit sich. Fehlende Erinnerungen führten zu einem spürbaren Rückgang der Teilnehmenden an unseren Anlässen. Doch genau hier zeigte sich unsere Stärke: Wir haben reagiert, angepasst und Lösungen gefunden. Mit zusätzlichen Erinnerungsmails konnten wir die Mitglieder wieder gezielt erreichen – ein schönes Beispiel dafür, wie wir gemeinsam lernen und uns weiterentwickeln.

Unsere acht Lunches boten Raum für persönlichen Austausch, neue Impulse und inspirierende Gespräche. Bewusst in verschiedenen Gemeinden durchgeführt, stärkten sie die Verbundenheit innerhalb des Clubs.

Auch das Jahresprogramm war geprägt von Vielfalt und Tiefgang: Einblicke in Unternehmen, spannende Referate und beeindruckende Persönlichkeiten begleiteten uns durch das Jahr. Frauen, die mit Leidenschaft ihren Weg gehen, haben uns inspiriert, motiviert und zum Nachdenken angeregt.

Besonders eindrücklich war die Erkenntnis, dass selbst in unserer Region Themen wie Altersarmut präsent sind. Solche Einblicke machen deutlich, wie wichtig unser Engagement bleibt – nicht nur im beruflichen Kontext, sondern auch gesellschaftlich.

Auch über die Clubgrenzen hinaus waren wir aktiv. Die Delegiertenversammlung in Basel zeigte deutlich, dass steigende Kosten viele Mitglieder beschäftigen. Hier ist auch der Zentralvorstand gefordert, zukunftsgerichtete Lösungen zu finden. Gleichzeitig konnten wir mit offenen Anlässen im zweiten Halbjahr neue Interessentinnen gewinnen und unser Netzwerk erweitern.

Ein besonderer Moment war die Teilnahme an der Herbstkonferenz in Thun – nicht zuletzt mit Blick auf unsere eigene Herbstkonferenz 2026. Ebenso stärkten der Partneranlass bei der KVA Niederurnen und die stimmungsvolle Kerzenlichtfeier mit Gästen aus Rapperswil das Gemeinschaftsgefühl und den Austausch untereinander.

Per Ende 2025 zählt unser Club 32 Mitglieder. Hinter diesem Netzwerk steht ein engagierter Vorstand, der mit viel Herzblut und Einsatz das Vereinsjahr gestaltet hat. Gleichzeitig bleibt die Mitgliedergewinnung eine zentrale Aufgabe – denn ein Club lebt von den Menschen, die ihn tragen.

Das kommende Jubiläumsjahr ist ein Ausblick wert. Es erinnert uns daran, wie wichtig Zusammenhalt, Engagement und gegenseitige Unterstützung sind. Mein herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern – vergangenen wie heutigen. Ihr seid das Herz unseres Clubs. Danke, dass ihr euch für unsere Gemeinschaft und für die Anliegen von Frauen einsetzt.

CLUB INTERLAKEN- OBERHASLI

Facetten von Wachstum

Mit Freude blicken wir auf ein spannendes Clubjahr zurück. Unser Jahresmotto «Wachstum» begleitete uns durch vielfältige Themen, inspirierende Begegnungen und persönliche Entwicklungsschritte. Wachstum zeigte sich dabei weniger in der Grösse unseres Clubs, sondern vielmehr im Zuwachs an Wissen, Erfahrungen und Verbundenheit. Gerade als kleiner Club erleben wir den BPW-Spirit besonders intensiv: persönlich, nahbar und geprägt von echtem Austausch.

Feierliche Stimmung an der Kerzenlichtfeier am Thunersee.



Vera und Laura Kostner aus Wien spielen ein Privatkonzert.



Den Auftakt bildete ein besonderer musikalischer Abend im April. Zwei junge Nachwuchstalente der Zakhar-Bron-Akademie – Meisterkurse im Rahmen der Interlaken Classics – begeisterten uns mit einem privaten Violinkonzert in Anwesenheit des Meisters.

Im Mai gewährte uns Kinderärztin Nadina Stoffel einen Einblick in ihren Berufsalltag. Eindrücklich schilderte sie ihre Motivation, wie sie sich fachlich weiterentwickelte und Herausforderungen begegnete.

Der Juni führte uns mit Ruth Bossart thematisch in globale Zusammenhänge. Die ehemalige SRF-Auslandskorrespondentin zeigte auf, wie Krisen und Konflikte unseren Alltag beeinflussen und weshalb weibliche Stimmen in der Berichterstattung besonders wichtig sind.

Unser Sommeranlass führte uns ins Living Museum nach Bern. Das engagierte Frauenteam stellte uns ihr kreatives Angebot für Menschen mit psychischen Belastungen vor.

Im August machte Melanie Bolz vom Verband Kinderbetreuung Schweiz mit ihren Einblicken in die ausserfamiliäre Kinderbetreuung deutlich, wie eng berufliche Entwicklung, Gleichstellung und gesellschaftliche Rahmenbedingungen miteinander verknüpft sind.

Camilla Wensing von der Hämophiliegesellschaft berichtete im September offen über den Alltag ihrer Familie mit der seltenen Bluterkrankheit ihres Sohnes. Ein Abend, der die Wichtigkeit gegenseitiger Unterstützung unterstrich.

Im Oktober besuchten wir die Herbstkonferenz in Thun zum 75-Jahr-Jubiläum unseres Nachbarclubs und im November trafen wir uns in der Bodelibibliothek und Ludothek zu einem Spieleabend. Mit unserem stimmungsvollen Weihnachtsanlass mit dem Motto «Sterne» im Dezember verabschiedeten wir das Jahr 2025.

Das neue Jahr begann im Januar mit einer literarischen Diskussion mit spannenden Denkanstössen. Einen Monat später durften wir im Rahmen der Kerzenlichtfeier am Thunersee einen symbolischen Moment erleben. Die Lichtspirale machte die weltweite Verbundenheit innerhalb von BPW eindrücklich sichtbar. Beim anschließenden Austausch ergaben sich Gespräche mit interessierten Frauen – vielleicht erste Schritte zu künftigem Wachstum.

Eindrückliche Einblicke in die Welt einer Auslandskorrespondentin mit Ruth Bossart.



CLUB JURA

Cultiver les liens et partager les expériences

En 2024, le Club Jura a renforcé ses liens, accueilli de nouvelles membres, agi avec solidarité et convivialité, et affirmé sa mission : offrir à chaque femme un espace d'engagement et de partage.

Un club uni par des valeurs humaines

L'amitié qui unit les membres du Club Jura constitue un véritable socle, faisant de notre club un réseau uni, chaleureux et profondément humain, malgré le nombre restreint de ses membres. Cette proximité crée des liens sincères et durables, nourris par le respect, la confiance et le plaisir de partager des moments ensemble.

Au fil des rencontres et des activités, chacune contribue, par sa personnalité et son expérience, à enrichir la dynamique collective. Cette diversité fait la richesse du Club Jura et renforce le sentiment d'appartenance qui nous unit. Plus qu'un simple réseau, notre club est un espace où se tissent des amitiés authentiques dans une atmosphère conviviale et bienveillante.

Une année 2025 riche en découvertes

Au cours de l'année 2025, le programme a été particulièrement riche en découvertes, en partages, en rires et en émotions. Ces moments vécus ensemble ont permis de renforcer les liens d'amitié tout en offrant de belles opportunités d'échanges et d'ouverture.

Chaque rencontre a été l'occasion de découvrir de nouveaux horizons, de vivre des expériences enrichissantes et de partager des instants précieux dans une ambiance chaleureuse et conviviale.

Quelques temps forts :

- Visites d'entreprises régionales
- Découverte de l'entreprise d'une membre du club
- Sortie conviviale et récréative
- Rencontres et échanges inspirants
- Présentation et visite de Caritas Jura

Des rencontres porteuses de sens

La visite et la présentation de Caritas Jura ont constitué un moment marquant du programme. Cette rencontre a permis de mieux comprendre certaines réalités sociales de notre région ainsi que les actions menées sur le terrain auprès des personnes en difficulté. Ces échanges ont suscité de nombreuses réflexions et rappelé l'importance de rester attentives aux besoins et aux réalités qui nous entourent.

À travers toutes ces activités, le Club Jura continue de faire vivre un esprit d'ouverture, de convivialité et de proximité. Porté par l'enthousiasme de ses membres, le club souhaite poursuivre cette belle dynamique et continuer à créer des moments de qualité, riches en échanges et en découvertes. Une belle perspective pour l'année 2026, qui verra son comité renouvelé.

CLUB KREUZLINGEN

Vielfalt, die verbindet

Der BPW-Club Kreuzlingen lebt von seiner Vielfalt – in Themen, Formaten und vor allem in den Frauen, die ihn ausmachen. Genau das macht unseren Club lebendig, nahbar und immer wieder überraschend.



Vielfalt im Jahresprogramm

Unser Jahresprogramm zeigt diese Vielfalt deutlich. Neben dem grossen Jahresanlass im September sind es oft die kleineren Formate, die unseren Club prägen. Mittagslunches mit kurzen Inputs, persönliche Begegnungen oder gemeinsame Aktivitäten wie der Maibummel schaffen Raum für Austausch – unkompliziert und auf Augenhöhe.

Gemeinsame Erlebnisse, die bleiben

Ein besonderes Highlight bleibt das Wanderwochenende. Von einem Clubmitglied organisiert, hat es bleibende Eindrücke hinterlassen: intensive Gespräche, gemeinsames Erleben und wertvolle Verbindungen.

Auch unsere Betriebsbesichtigungen – etwa bei der WITG oder der Zeller AG – zeigen die Vielfalt unseres Netzwerks. Unterschiedliche Themenbereiche eröffnen neue Perspektiven und haben oft mehr mit unserem Alltag zu tun, als man zunächst denkt.

Austausch und Engagement

Unser Club lebt vom Engagement seiner Mitglieder. Inputs an Mittagslunches, Vorträge an Clubabenden oder Einblicke in Unternehmen – jede bringt ihre Stärken ein. So entsteht ein Netzwerk, das sich kontinuierlich weiterentwickelt.

«Sympathisch, aktiv und inspirierend» – so wird unser Club häufig beschrieben.

Wachstum mit Haltung

Unser Club wächst stetig weiter – mit Frauen, die offen, interessiert und unterstützend sind. 2026 steht im Zeichen von Gemeinschaft und Wachstum – als Club so wie persönlich und beruflich.

Der grosse Herbstanlass hat sich etabliert und macht unseren Club in der Region sichtbar. Thematisch stehen der Equal Pay Day und die Ziele von BPW im Fokus. «Your Time. Your Rules.» stiess im letzten Jahr auf grossen Anklang. Dieses Jahr stärken wir Frauen darin, aktiv und eigenständig zu handeln.

Veränderung im Vorstand

Evelyn Mauch hat das Präsidium an Sandra Roth übergeben. Neu im Vorstand sind Nadine Welzel als Vizepräsidentin und Bettina Wirth im Ressort Finanzen.

Ein Club, der lebt

Der BPW-Club Kreuzlingen ist ein Ort für Austausch, Entwicklung und Mitgestaltung – getragen von Frauen, die gemeinsam etwas bewegen.

CLUB LAKE GENEVA

Rooted in Community, Driven by Purpose: BPW Lake Geneva at 16

Sixteen years in, BPW Lake Geneva is far from slowing down. With a year defined by purposeful action, meaningful partnerships, and a vibrant community of professional women, the club continues to turn its mission into action — one step, one speaker, and one grant at a time.

The club's 2025 year was marked by three powerful threads: **contribution, community, and collaboration** — woven into a year of tangible impact.

In its second Invest in Women Grant, BPW Lake Geneva supported Just for Smiles, a foundation breaking down societal barriers through inclusive leisure and sport. The grant is enabling the foundation to expand its programmes, giving more women and girls the chance to thrive through physical activity.

Community came alive through the club's partnership with Cancer Support Switzerland. Members laced up their trainers for the Steps for Cancer fundraiser, walking over 1.8 million steps and raising more than CHF 2,000 for a charity offering free, English-language cancer support to anyone in need.

On International Women's Day 2025, the club collaborated with IMD Lausanne for a thought-provoking panel on "Progress and Polarisation for Women in Leadership" — a timely conversation that sparked debate and connections.

At the heart of it all are the club's monthly speaker and dinner events: **regular, relevant, and relational**. In 2025, nine evenings explored topics from amplifying your voice to demystifying hormones, encouraging women to invest, and emotional intelligence. Members-only socials — the summer soirée and Christmas drinks — kept the warmth alive.

As three dedicated board members step down with the club's heartfelt gratitude, three fresh faces join, Cagla Kaytanci, Chiara Troiani and Mayka van Acht. Co-Presidents Ruth Kearns Wollman and Claire Sherwood head into the new year with ambition — ready to nurture and grow membership, expand the events offering, and keep living the BPW mission with purpose.



CLUB LÉMAN

Une fusion porteuse d'élan et de nouvelles perspectives

En juin 2025, les clubs BPW Vaud et BPW Genève ont uni leurs forces pour créer BPW Léman. Une démarche ambitieuse visant à renforcer l'impact régional, mutualiser les énergies et ouvrir un nouveau chapitre associatif résolument tourné vers l'avenir.

Une vision commune et une organisation équilibrée

La naissance de BPW Léman s'appuie sur des statuts renouvelés et une organisation pensée pour l'équilibre. Le comité, composé de sept membres issues des deux régions, œuvre dans un esprit de collaboration. La coprésidence assurée par Sandrine Cogne et Florence Angles incarnait cet engagement à représenter pleinement les intérêts et les atouts de Genève et de Vaud.

Une transition maîtrisée et structurante

Afin d'assurer une évolution fluide, les clubs ont choisi une phase transitoire pragmatique, avec des comptes séparés jusqu'en 2026. Avec son siège administratif situé à Lausanne, à la Maison de la Femme, tout en conservant une présence officielle à Genève, le nouveau club est en mesure de rayonner efficacement sur l'ensemble de la région du lac Léman.

Construire une dynamique sur deux pôles majeurs

L'année 2025 marque une phase de consolidation. Un nombre volontairement plus ciblé d'événements a permis de poser des bases solides, d'expérimenter de nouveaux formats et de repenser l'animation d'un club actif sur deux grandes villes.

Des rendez-vous pour fédérer et inspirer

Dès l'automne 2025, BPW Léman a affirmé son identité avec une inauguration officielle marquée par les interventions de Jacqueline de Quattro, membre de longue date de BPW et Conseillère nationale, ainsi que de Maribel Rodriguez, Cheffe du Bureau de l'égalité entre les femmes et les hommes de Vaud.

Parmi les autres événements figuraient une conférence animée par la nouvelle membre Emily Dempsey, ainsi que des rencontres informelles destinées à favoriser des échanges professionnels approfondis et constructifs.

Autant d'occasions de créer des liens, de renforcer la visibilité du réseau et d'attirer de nouvelles membres engagées durablement.

Une dynamique appelée à se renforcer encore en 2026, portée par l'engagement de ses membres et une vision résolument tournée vers l'avenir.



CLUB LENZBURG

Ein engagiertes Clubjahr voller Impulse und Begegnungen

Der BPW-Club Lenzburg blickt auf ein intensives und bereicherndes Clubjahr 2025 zurück. Mit einem vielseitigen Programm, inspirierenden Persönlichkeiten und starkem regionalem Engagement hat der Club einmal mehr seine Bedeutung als lebendiges und relevantes Netzwerk unter Beweis gestellt.

Der Jahresauftakt setzte gleich zwei eindrucksvolle Akzente: Eine persönliche Lebensgeschichte machte Mut, zeigte Resilienz und die Auswirkungen globaler Krisen auf das Individuum. Der Anlass zum Equal Pay Day stiess auf grosse Resonanz, rund 100 Teilnehmende führten einen generationenübergreifenden Dialog über die Zukunft der Arbeitswelt.

Mit der Mitgliederversammlung im März wurde die Hälfte des Vorstands erneuert. Nach sechs Jahren engagierter Präsidentschaft wurde die bisherige Präsidentin mit grossem Dank verabschiedet. Ein Co-Präsidium führt den Club seither mit Energie und klarer Vision weiter. Mit der Neubesetzung des Ressorts Kommunikation durch eine der jüngsten Frauen im Club wurde bewusst ein Zeichen für Generationenvielfalt gesetzt. Das Clubjahr war geprägt von inhaltlicher Breite und inspirierenden Einblicken: von der Auseinandersetzung mit KI über persönliche Erfolgsgeschichten aus den eigenen Reihen bis hin zu exklusiven Unternehmensbesuchen. Besonders eindrucksvoll waren die Besuche der Schweizer Mälzerei in Wildegg und der Ferrum AG in Schafisheim, zwei Unternehmen, die beispielhaft für die industrielle Stärke und Innovationskraft der Region stehen.

Viel Engagement zeigte der Club beim traditionellen Fischessen während der Lenzburger Jugendfestwoche. Dank gut 100 Helferinnen und Helfern konnte ein Reinerlös von 10'000 Franken erzielt werden, der regionalen Kultur- und Nachwuchsprojekten zugutekommt. Neben den grossen Veranstaltungen lebt der BPW Club Lenzburg von persönlichen Begegnungen und vertrauensvollem Austausch. Formate wie «dinner@home», thematische Fachanlässe oder die festliche Weihnachtsfeier schaffen Räume für Vernetzung, Inspiration und gegenseitige Unterstützung. Mit 83 Mitgliedern und wachsendem Interesse zeigt sich der BPW-Club Lenzburg weiterhin dynamisch und zukunftsorientiert. Das Jahr 2025 hat einmal mehr bestätigt: Der Club ist ein Ort, an dem Engagement, Inspiration und Gemeinschaft zusammenfinden, um gemeinsam Wirkung entfalten.



CLUB LUZERN

Vernetzt – sichtbar – wirksam

Wenn wir ans Jahr 2025 zurückdenken, haben wir viel erlebt. Wir haben uns Halt gegeben, in die Zukunft geschaut, unsere Erfahrungen geteilt und die Türen fürs Motto 2026 geöffnet.

Tolle Erinnerungen

Der Zentralschweizer Anlass im Januar, bei dem sich BPW Uri, Ob-/Nidwalden und BPW Luzern treffen, ist zu einer schönen Tradition geworden. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem wif (Wirtschaftsforum Frauen) konnten wir im April in der VIP-Lounge der Swissportarena Luzern einen medienwirksamen Anlass zum Thema Frauenfussball durchführen. Unvergesslich bleibt auch der Europäische Kongress in Malta und die damit verbundene BPW Reise. Aus einer Idee mit dem Namen «Kochen für Lena» entstanden wundervolle Abende bei BPW-Gastgeberinnen zu Hause und eine grosszügige Spende für das LENA-Stipendium von BPW Switzerland. «Kochen für Lena» wurde von allen sehr geschätzt, sodass wir dieses Eventformat auch im 2026 durchführen werden.



Partneranlass mit wif zum Frauenfussball

Europäischer Kongress in Malta



Frauen, die Halt geben

Menschen, die Ihre Fähigkeiten am richtigen Ort einsetzen. Menschen, die von anderen motiviert und unterstützt werden und Menschen, die Hilfe annehmen, daraus lernen und sich so weiterentwickeln können. Wir haben unter uns ganz viele Frauen, die unserem Club Halt geben und Ihre Unterstützung anbieten. Ein grosser Dank an alle, die ein offizielles Amt bekleiden, sich engagiert für Projekte einsetzen oder im Hintergrund wirken.

Projekte für die Zukunft

Porträt-Reihe auf LinkedIn: Eine Vielfalt spannender Frauen macht ein Clubleben lebendig und fit für die Zukunft. Mit der Veröffentlichung dieser Persönlichkeiten auf LinkedIn und auf unserer Webseite haben wir unseren Club und die Fähigkeiten der einzelnen BPW noch sichtbarer gemacht. Der BPW-Club Luzern wurde so in der Zentralschweiz wahrgenommen und wir konnten einige Followerinnen gewinnen.

Projektgruppe «Ab in die Zukunft»: Unkomplizierter, flexibler, zeitgemässer soll das Programmjahr und der Aufnahmeprozess von der Gästin über die Interessentin zum Mitglied gestaltet werden. Dies resultierte aus der Arbeitsgruppe und wurde aufs neue Jahr umgesetzt – wir hoffen, bald viele neue Gesichter willkommen heissen zu dürfen!

Unsere Erfahrungen

Lebenserfahrungen sind Gold wert, sei es im privaten wie im geschäftlichen Bereich. Diese zu teilen, anzunehmen und daraus zu lernen, ist stets eine Bereicherung.

Wir sind ein Club, in dem sich drei Generationen austauschen und voneinander profitieren. Auf eine erfahrungsreiche Vergangenheit dürfen wir zurückschauen und stolz sein. Gleichzeitig müssen wir gemeinsam neue Perspektiven für die Zukunft entwickeln, damit die Clubmitglieder auch in Zukunft von diesem tollen Netzwerk profitieren können.

CLUB NEUCHÂTEL

Das Jahr 2025 war für den BPW Neuchâtel besonders ereignisreich. Das ganze Jahr über hatte unser Club das Vergnügen, zahlreiche Veranstaltungen, Konferenzen und Treffen zu organisieren und daran teilzunehmen, die den Austausch, das Networking und den Erfahrungsaustausch zwischen unseren Mitgliedern und Partnern gefördert haben. Diese besonderen Momente haben die Dynamik unseres Clubs gestärkt und dazu beigetragen, die Werte von BPW mit Begeisterung und Engagement zu leben.

L'année 2025 a été particulièrement riche pour le BPW Neuchâtel. Tout au long de l'année, notre club a eu le plaisir d'organiser et de participer à de nombreux événements, conférences et rencontres qui ont favorisé les échanges, le réseautage et le partage d'expériences entre nos membres et nos partenaires. Ces moments privilégiés ont renforcé la dynamique de notre club et contribué à faire vivre les valeurs de BPW avec enthousiasme et engagement.

— Anzeige —



Wir erstellen Übersetzungen in und aus 40 Sprachen und sind in folgenden Fachgebieten spezialisiert:

- **Recht**
- **Wirtschaft und Finanzen**
- **Pharma**
- **Kommerzielles und Redaktionelles**
- **Patente**
- **Technik**
- **Adoptionen**
- **Internetseiten**

Wir verfolgen den gesamten Übersetzungsprozess:

- **Beglaubigte Übersetzungen von TI Traduce**
- **Beglaubigte Übersetzungen vom Notar**
- **Beglaubigte Übersetzungen mit Apostille aus der Kanzlei von Bellinzona**

Aber wir bieten auch Dienstleistungen, wie zum Beispiel:

- **Lektorieren und Korrekturlesen von bereits übersetzten Texten**
- **Dolmetschen**
- **Organisation von Sprachkursen bei Firmen**

Nous effectuons des traductions depuis et vers 40 langues, dans les secteurs de spécialité suivants:

- **juridique**
- **économique et financier**
- **pharmaceutique**
- **commercial et rédactionnel**
- **brevets**
- **technique**
- **adoptions**
- **sites Internet**

Nous suivons toute la procédure relative aux traductions

- **certifiées par TI Traduce**
- **certifiées par le notaire**
- **avec apostille ou légalisées par la Chancellerie de Bellinzone**

Nous offrons en outre les services suivants:

- **révision et correction de tests déjà traduits**
- **interprétation**
- **organisation de cours de langue en entreprise**

www.titraduce.ch

CLUB OB-NIDWALDEN

Inspiration. Netzwerk. Weiterentwicklung. Ein BPW-Jahr voller Begegnungen

Ein Jahr voller Inspiration und überraschender Einblicke: Beim BPW Ob-Nidwalden treffen sich engagierte Frauen nicht nur zum Netzwerken. Jeder Anlass führt an einen neuen Ort und öffnet Türen zu spannenden Menschen, Ideen und Weiterentwicklung.



Zu Gast bei Mode Windlin mit dem Schweizer Label Moya Kala.



Auf der Dachterrasse des KKL Luzern



Sommerliche Stimmung im Hirschpark Luzern

Ein Club, viele Perspektiven

Das Clubjahr 2025 zeigte einmal mehr, wie vielfältig das Netzwerk der BPW-Frauen ist. Unsere Anlässe finden bewusst immer an unterschiedlichen Orten statt – so entdecken wir gemeinsam neue Unternehmen, Projekte und Konzepte. Jeder Anlass bringt neue Impulse, wertvolle Gespräche und inspirierende Begegnungen mit engagierten Frauen.

Einblicke hinter die Kulissen

Der Jahresauftakt führte uns zu einem Clubmitglied ins Modegeschäft Windlin in Sarnen, wo uns die beiden Gründerinnen des nachhaltigen Schweizer Modelabels Moya Kala persönlich ihr Unternehmen vorstellten. Sie gaben spannende Einblicke in ihre Vision von fairer Mode, transparenter Wertschöpfungsketten und Social Entrepreneurship – und wir durften die Kollektionen direkt vor Ort entdecken.

Beim Podiumsgespräch mit Lara Dickenmann und Leevke Stutz diskutierten wir über die Entwicklung des Frauenfußballs und darüber, was Wirtschaft und Sport voneinander lernen können – von Leadership bis Teamdynamik.

Auch ein Blick hinter die Kulissen des KKL Luzern durfte nicht fehlen. Die Führung durch eines der bedeutendsten Kultur- und Kongresshäuser der Schweiz zeigte eindrucksvoll, wie Kulturmanagement, Architektur und internationale Strahlkraft zusammenwirken – und welche Rolle solche Orte für Kultur, Wirtschaft und Begegnung spielen.

Inspiration durch Frauen im Netzwerk

Besonders geschätzt wird unser Format «Eine BPW stellt sich vor». Lilian Jäger, Pflegedirektorin der Privatklinik Meiringen, gab bewegende Einblicke in Führung, Verantwortung und psychische Gesundheit im Gesundheitswesen.

Silvia Kiser-Küchler zeigte uns, wie Mediation Konflikte in Chancen verwandeln kann – mit praxisnahen Beispielen und wertvollen Impulsen für den Berufs- und Führungsalltag.

Natur, Genuss und Gemeinschaft

Zwischen all den fachlichen Impulsen bleibt auch Raum für besondere Erlebnisse: Ein Besuch im Hirschpark Luzern führte uns mitten in ein mutiges Naturschutzprojekt – zwischen Stadtwildnis, Hirschen und engagierten Menschen, die zeigen, wie Natur und Stadt zusammenleben können.

Beim Partneranlass in Obwalden genossen wir bei spätsommerlichem Wetter südfranzösisches Flair: Beim gemeinsamen Pétanque-Spiel, guten Gesprächen und einem genussvollen Abendessen entstand echtes Savoir-vivre mitten in der Zentralschweiz.

So endet ein inspirierendes BPW-Jahr – und ein neues beginnt bereits mit spannenden Themen, neuen Orten und vielen starken Frauen, die gemeinsam Zukunft gestalten.

CLUB OBERAARGAU

Erfolgreiche Begegnungen und wertvolle Einblicke

Das Jahr 2025 war für den BPW Oberaargau geprägt von inspirierenden Begegnungen und wertvollen Einblicken. Wir stärkten unser Netzwerk, erweiterten unseren Horizont und genossen vielfältige, bereichernde Veranstaltungen.



Ästhetische Medizin

Dr. Ann Baumann gab uns einen tiefen Einblick in die ästhetische Medizin und berichtete von ihrem Werdegang von der Chirurgie zur Spezialisierung in diesem anspruchsvollen Bereich. Ihre Praxis zeigt, wie medizinische Expertise und Feingefühl Hand in Hand gehen.

Beeren-Bauernhof und Selbstführung

Auf dem Bauernhof von Rahel Fritschi in Rohrbach lernten wir viel über die Herausforderungen des Beerenanbaus. Besonders beeindruckend waren ihre Impulse zur Selbstführung: das bewusste Neinsagen und die Kunst, präsent statt perfekt zu sein.

Sommerabend im Emmental

Mit dem Frauenchor Langenthal genossen wir einen unvergesslichen Sommerabend in der idyllischen Nyffenegg. Der Abend war geprägt von Musik, Geselligkeit und einem atemberaubenden Sonnenuntergang.

Sommerlicher Clubabend

In entspannter Atmosphäre im «Velogarten» des Gasthofs Bären Madiswil standen Begegnungen und persönliche Gespräche im Vordergrund.

Politik hautnah

Durch Christine Badertscher erhielten wir einen exklusiven Einblick in die politische Arbeit im Bundeshaus. Die Führung durch das Gebäude und der Austausch über Themen wie Nachhaltigkeit und Gleichstellung machten uns die Komplexität politischer Entscheidungen greifbar.

Brunnenkresse – Schweizer Superfood

Bei einem Besuch bei BrunnBachKresse erfuhren wir, wie die Brunnenkresse nachhaltig ohne Pflanzenschutzmittel angebaut wird.

4-Tage-Woche im Familienbetrieb

Karin Haudenschild berichtete von den Erfahrungen mit der Einführung einer 4,5-Tage-Woche im Holzbau-Familienbetrieb und den positiven Auswirkungen auf Mitarbeiter und Unternehmenskultur.

Modeschau und kulinarischer Genuss

Bei Ammann Damenmode genossen wir eine Modeschau mit stilvollen Herbst- und Winterlooks und liessen den Abend mit einem veganen orientalischen Menü ausklingen.

Weihnachtsfeier

Unsere Weihnachtsfeier im Gasthof Bären Madiswil war ein festlicher Abschluss des Jahres und sorgte mit einer unterhaltsamen Lottorunde für gute Laune.

Erfolgreiche Netzwerk-Lunches

Unsere monatlichen Netzwerk-Lunches haben nicht nur den Austausch unter den Mitgliedern gefördert, sondern auch den Zusammenhalt innerhalb des Vereins gestärkt.

CLUB OBERTHURGAU

Frauen am Steuer – gemeinsam Kurs setzen

Dieser Titel trifft nicht nur örtlich, sondern auch auf die Podiumsteilnehmerinnen und ihre beruflichen Lebenswege zu. Was sind die Herausforderungen und was braucht es, um als Frau Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und den eigenen Weg zu gehen?

Antworten gaben am öffentlichen Anlass im Autobau Romanshorn unter fachlicher Moderation von Petra Keel die Referentinnen Denise Neuweiler, Regierungsrätin Kanton Thurgau, und Barbara Reifler, Kommandantin Kantonspolizei St. Gallen. Ergänzt wurde das Podium für die Diskussion mit Arina Meister, CEO Gut-Werbung, und Kathrin Loppacher, IHK Thurgau und alphaberta. Ihre persönlichen Einblicke zeigten gemeinsame Erfahrungen. Nebst der Förderung von Ausbildnern oder Vorgesetzten waren stets auch der nötige Rückhalt und die Unterstützung der Familie wesentlich.

Entwicklungen

Von Denise Neuweiler wurden die enormen Entwicklungen der Schulen bis zum heutigen Bildungssystem aufgezeigt. Das hierarchische System und die Strukturen bei der Kantonspolizei erläuterte Barbara Reifler. Überall sind Einfühlungsvermögen, Durchsetzungskraft und «breite Schultern» gefordert – zwar nicht nur für Frauen, aber für sie doch besonders.

Herausforderungen

Klarheit durch Kommunikation, Mut zur anderen Ansicht und Herangehensweise sowie die Bereitschaft zu leisten wurden eindrücklich veranschaulicht. Gerade Arina Meister und Kathrin Loppacher als junge Unternehmerinnen zeigten auf, dass der Weg zum Ziel verschieden sein kann. Wichtig bleibt dabei das Team, sowohl beim Einbezug als auch beim Vertrauen.



von links nach rechts:

Denise Neuweiler, Regierungsrätin Kanton Thurgau

Kathrin Loppacher, IHK St. Gallen-Appenzell

Arina Meister, CEO Gut Werbung

Barbara Reifler, Kommandantin Kantonspolizei St. Gallen

Yvonne Stütz, Managing Director Autobau

Petra Keel, Coach New Work, News Leadership, Moderatorin

Positiv in die Zukunft

Nach einem schwierigen Vereinsjahr und immer geringerem Interesse an den monatlichen Anlässen zeigte die Mitgliederversammlung, dass ein Ende oder eine Fusion nicht das Richtige ist. Unter Führung eines neuen Co-Präsidiums soll die Zusammenarbeit mit Nachbarclubs verstärkt werden. Auch weniger ist oft mehr, weshalb die Anlässe in der Zahl reduziert, aber vermehrt öffentlich zugänglich sein sollen.

CLUB OLTEN

BPW-Power in der Literaturstadt Olten

An Weihnachten 2025 wurde der Vorstand zu Samichläusinnen und überraschte mit einem poetischen Jahresrückblick – einem KI-Vorschlag plus eigenem Zutun



Hört her, ihr Lieben – BPW-Weihnacht ist da
Viel wird in Olten geschrieben – wir feiern in der Suteria.
Ein grosses Merci – von Herzen her
dem Team hier im Hause – wir danken euch sehr.
Heut' entsteht Atmosphäre voll purer Magie.
Jetzt lacht, genießt und plaudert wie nie.
Begegnung auf Augenhöh' – das haben wir drauf'
Euch einen tollen Abend – schön seid ihr wohlauf.

Was für ein Jahr – voll Leben, Ideen,
so viele Begegnungen, wunderbar anzuseh'n.
Ob Nachhaltigkeit, KI oder Schweizer Design,
Vorträge, Treffen – Kerzenlichtfeier – so fein!
Elevator Pitch und Sommer im La Perla's Glanz,
Carevet und Neumitglieder – voll Eleganz.
GV und Selbstverteidigung mit Strategie,
im Herzen Solidarität wie im Haus der Fotografie.

Olten – der Knoten – wir Frauen das Netz,
das trägt, auch wenn's ruckelt, es hält uns im Jetzt.
Wir teilen Erfahrung, Wissen und Mut,
ein kurzer Austausch tut immer gut.
Mentoring, Zuhören, sich stützen, versteh'n
Es ist wichtig, Frauen als gleichwertig anzuseh'n.
Perfekt sind wir selten, doch mutig und klar,
Trau Dich – Frauenstrategie ist wunderbar.

Ein riesiges Dankeschön, ehrlich gemeint,
an Vorstand, helfende Hände – schön, sind wir vereint!
Für Listen, Mails, «Ich mach das schnell!» –
für all das Engagement – ganz offiziell!
Wir feiern nicht Zahlen, nicht bloss ein Ziel,
sondern viele kleine Puzzleteile – das zählt so viel.
Gemeinsam stark, das ist ganz klar,
macht BPW aus und wunderbar.

Heben wir Gläser, stossen wir an,
auf alles, was jede erreichen kann.
Auf Sichtbarkeit, Mut, auf Frauenpower,
was wir tun ist nachhaltig, von langer Dauer
Lasst uns Türen öffnen wie Chancen teilen,
uns gegenseitig stützen, begleiten, verweilen.
Frohe Weihnachten, liebe BPW Frauen,
auf ein neues Jahr, in dem wir uns alles trauen.



Tierarztpraxis von Palma Studer

CLUB SCHAFFHAUSEN

Ein Kulturwandel für echte Verbindung und Mehrwert des Clublebens

Im Jahr 2025 wurde der begonnene Kulturwandel im Club Schaffhausen weiter vorangetrieben. Die Veränderung ist spürbar geworden – im lebendigen, offenen Austausch, bei den zunehmenden Teilnehmezahlen an den Clubanlässen und gestärkten Beziehungen. Diese Entwicklung strahlt nun nach aussen aus und zieht mehr Interessentinnen an.

Austausch in Kleingruppen – Kerzenlichtfeier 2025



Verbindungen stärken und Offenheit leben

Die strategischen Ziele für den Kulturwandel waren der Leitstern für die Aktivitäten im Jahr 2025. Für die Tom-bola haben die BPW in Schaffhausen sich gegenseitig Zeit geschenkt und im Rahmen von unterschiedlichsten Aktivitäten einander besser kennengelernt und ihre Beziehungen gestärkt. Dieses Kennenlernen und der vertrauensvolle Umgang miteinander sind die Grundlage für die gegenseitige Unterstützung in herausfordernden Situationen.

Mehrwert und Engagement

Bei den Clubanlässen wurde der Fokus deutlicher auf einen direkten Mehrwert und das Engagement für die Anliegen der BPW gelegt. So haben wir unter anderem Anlässe zu den Themen «Finanzpower für Frauen», «Frauen in der Politik», «Frauengesundheit» und «Künstlerische Intelligenz» organisiert. Im Rahmen einer originellen City-Rally konnten wir Unternehmerinnen, Kulturschaffenden und politischen Akteurinnen in Schaffhausen Sichtbarkeit geben und einen Raum für inspirierende Begegnungen schaffen. Mit einer Folge im Podcast «Call the boss» haben wir für den Equal Pay Day sensibilisiert und die Aktionstage «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» mit einem Workshop von Katrin Berns unterstützt. Dieses Engagement soll im 2026 weiter verstärkt werden.

Niederschwellige Formate wie unser regelmässiger After-Work-Apéro oder der Business-Lunch für Youngs erfreuen sich grosser Beliebtheit. Gleichzeitig übernehmen mehr Mitglieder aktiv Verantwortung für die Gestaltung des Clublebens, indem sie konkrete Aufgaben übernehmen, z. B. Organisation von einzelnen Anlässen oder Formaten, Unterstützung bei der Kommunikation, Fotografie oder die Betreuung verschiedener Zielgruppen wie Youngs oder BPW+. Dies ist eine sehr schöne Entwicklung.

Positive Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die interne Kulturentwicklung strahlt über die zufriedenen Mitglieder und die gelebte Willkommenskultur auch nach aussen aus. So konnten wir 2025 neun neue Interessentinnen und fünf neue Mitglieder aufnehmen.



CLUB SOLOTHURN

Unter dem Jahresmotto «Spot on my job» rückten 2025 die Mitglieder von BPW Solothurn ihre eigenen Berufsfelder ins Zentrum.

Bei zahlreichen Veranstaltungen gaben sie persönliche Einblicke in ihre Arbeit, teilten Erfahrungen und ermöglichten spannende Perspektiven auf unterschiedlichste Branchen.



Das BPW-Jahr begann im Januar mit dem Besuch der Solothurner Filmtage. Gemeinsam sahen wir den Film «Le Procès du Chien» und tauschten uns beim anschließenden Apéro über Eindrücke und Themen aus.

Im Februar folgte die stimmungsvolle Kerzenlichtfeier im Kapuzinerkloster. Gemeinsam mit dem Chor der Nationen erlebten wir ein berührendes Konzert, das musikalisch über mehrere Kontinente führte und bei Suppe und Brot gemütlich ausklang.

Ein wichtiger Moment im Vereinsjahr war die Mitgliederversammlung im März. Vreni Niggli übernahm das Amt der Kassierin, während Sandra Wolf nach sechs Jahren engagierter Vorstandsarbeit verabschiedet wurde.

Im Frühling standen mehrere Themenabende im Zeichen persönlicher Berufseinblicke. Beim Anlass zur Selbstständigkeit berichteten Unternehmerinnen offen über ihre Wege und Herausforderungen. Ein weiterer Anlass bot spannende Einblicke in verschiedene Berufe im Gesundheitswesen. Beim nachhaltigen Kochworkshop im «cleveress» wurde zudem Genuss mit praktischen Impulsen zur Nachhaltigkeit verbunden.

Im Juli vermittelte ein Selbstverteidigungskurs wertvolle Strategien für mehr Sicherheit und Selbstbewusstsein im Alltag.

Im Herbst standen erneut berufliche Einblicke im Fokus: Beim Anlass «Me and my Job – HR» diskutierten Expertinnen aktuelle Entwicklungen im Personalbereich. Ein besonderes Highlight war der Besuch bei der ETA in Grenchen mit faszinierenden Einblicken in die Uhrenindustrie und inspirierenden Frauen aus der MINT-Welt.

Den kreativen Abschluss bildete im November ein Anlass zum Thema Kreativität im Berufsalltag bei Späti Holzbau. Ende November gestalteten sechs neue Mitglieder den «Abend der Neuen», bevor das BPW+-Team das Jahr mit einem stimmungsvollen Weihnachtsanlass abrundete.



CLUB THUN

Unser Jubiläumsjahr: 75 Jahre BPW Thun und Herbstkonferenz



BPW Thun an der HK



BPW Thun als Gastgeberin der Herbstkonferenz 2025



Das OK-Team mit den Co-Präsidentinnen von BPW Switzerland

Vielfältige Anlässe, starke Frauen und die Herbstkonferenz sowie unser 75-Jahr-Jubiläum, die ge- meinsam in Erinnerung bleiben

Unsere Klubabende boten auch dieses Jahr eine spannende Mischung aus Inspiration, Wissen und Networking. Ergänzt wurde das Programm durch einen monatlichen, unkomplizierten Apéro.

Die Buchlesung «Lebensflow» von Corinne Sutter wirkte auch nach dem Abend weiter. Im Mai öffnete uns Mélanie Pauli mit «Women Health im Fussball» einen wichtigen Blick auf Frauengesundheit, Leistung und Umfeld. Im Juni durften wir im Kunstmuseum Thun vor und hinter die Kulissen schauen.

Besonders wertvoll waren auch unsere sechs Eintrittsreferate, bei denen die Referentinnen ihren beruflichen und privaten Weg vorgestellt haben. Mit Dr. Barbara Studer ging es um mentale Kraft und Gesundheit für Frauen, praxisnah und stärkend voller konkreter Impulse.

Ein besonderer Höhepunkt war die Herbstkonferenz, die wir gemeinsam mit unserem 75-Jahr-Jubiläum an einem Anlass feiern und organisieren durften. Wir haben diskutiert, vernetzt, gefeiert und getanzt, bis uns der Moonliner in den frühen Morgenstunden nach Hause brachte.

Im November inspirierte Fabienne Hostettler mit Einblicken in ihr Leben als Musikerin. Mit der Weihnachts- und Lichterfeier im Fonduewäldli klang das Jahr stimmungsvoll aus. Ins neue Jahr starteten wir mit dem Spieleabend und dem Blick hinter die Kulissen der Feuerwehr Thun. Grossartig, was diese Milizfeuerwehr Tag für Tag für Thun leistet.

In diesem Jahr fand ein wunderbarer Dinner@home-Anlass statt, bei dem wir von Doris Rüfenacht verwöhnt wurden. Herzlichen Dank! Das gesammelte Geld von CHF 600.– wurde an die Stiftung Lena gespendet.

Wir freuen uns auf das Clubjahr 2026/2027: auf neue Impulse, inspirierende Referentinnen und bereichernde Begegnungen.

CLUB TICINO

L'età media delle socie di BPW Club Ticino rientra nella generazione X: nate «analogiche» ma diventate adulte «digitali».

La tecnologia ha fatto irruzione nella loro vita con un crescendo a più fasi: personal computer, posta elettronica, smartphone, social network ed ora intelligenza artificiale generativa.



Ma proprio perché hanno vissuto il «prima» ed il «dopo» queste mirabili donne sono in grado di approcciare l'AI come una tecnologia da governare e di orientarne la regolamentazione in modo che non reiteri o addirittura amplifichi le disuguaglianze già esistenti basate sul genere.

Ed è con questa visione che le socie hanno affrontato in occasione di un evento mensile il tema «**Le competenze Umane nell'era dell'AI**», constatando quanto l'approccio umano sia fondamentale non solo per un uso non prevaricante dell'AI, ma anche per combattere i modelli discriminanti che gli algoritmi riproducono.

«**Costruiamo il mio progetto**» con il metodo LegoSerious Play, «**Il personal pitch**», Invito alla mostra «**Arcaico. Moderno. Futuro. Giuseppe Spagnolo**», «**Dolore ed Ormoni: differenze di genere, lo sguardo medico**», «**Cento giorni di guarigione. Tu non sei il tuo tumore**», «**La tassazione Individuale**» sono solo alcuni degli eventi che hanno consentito alle nostre socie di incontrarsi mensilmente, confrontarsi, creare sinergie e fare networking.

In occasione dell'**Equal Pay Day** abbiamo organizzato la **Tavola Rotonda «Back to the Roots: dalle origini verso nuove azioni per realizzare l'equità salariale»** nel corso della quale professioniste provenienti da ambiti diversi si sono confrontate per fare il punto sui traguardi raggiunti e prospettare nuove iniziative.

Anche quest'anno l'evento **STEAM**, coordinato da un eccellente gruppo di lavoro di socie BPW Ticino, ha visto la partecipazione di oltre 50 ragazze delle scuole medie.

Il tradizionale **Brunch di Primavera** è stata occasione per partecipare ad una visita guidata della mostra: «Pittura e poesia. Uomini e dèi nell'arte giapponese dell'età moderna» e trascorrere un gradevole momento conviviale culinario ispirato al Paese del Sol Levante all'interno degli spazi museali.

La settimana wave del progetto **Mentoring** condotto in collaborazione con **USI – Università della Svizzera Italiana** si è concluso quest'anno con un evento di particolare rilevanza moderato dalla giornalista **RSI, Alessandra Maffioli**, dal titolo «**Breaking Barriers Building Futures: Women Who Inspire**».

Ricordiamo infine l'evento **BPW Young** organizzato con **BPW Switzerland** consistente in un workshop dedicato al tema «**Mindful Leadership & Executive Presence**».



CLUB URI

BPW Uri setzt auf starke Teamarbeit und frischen Wind

Das Jahr 2025 brachte für den BPW Club Uri eine spürbare Erneuerung: ein neu aufgestellter Vorstand, ein modernes Co-Präsidium und ein Jahresprogramm voller Highlights – von tierischen Begegnungen bis zu industriellen Einblicken.



Vom Präsidium zum Co-Präsidium

Die Nachfolgeplanung im Vorstand ist ein Thema, das viele Clubs kennen: In einer Zeit, in der Frauen Beruf, Familie und Vereinsengagement unter einen Hut bringen müssen, ist es keine Selbstverständlichkeit, Freiwilligenarbeit zu übernehmen. BPW Uri hat darauf reagiert – mit dem Wechsel vom Einzel- zum Co-Präsidium. Die Arbeitslast wird geteilt, das Amt attraktiver.

Die abtretende Präsidentin und die beiden neuen Co-Präsidentinnen haben den Übergang sorgfältig vorbereitet – und es hat sich gelohnt. Das Co-Präsidium ist klug aufgeteilt: eine Seite mit Schwerpunkt Anlässe, die andere mit Schwerpunkt Kommunikation. Die beiden ergänzen sich wunderbar:

«Dank unseren starken Vorgängerinnen konnten wir bewährte Strukturen übernehmen und die Aufgaben so aufteilen, dass die Zusammenarbeit optimal funktioniert. Die Teamarbeit hat uns sehr viel Freude gemacht. Wir haben einen guten, vertrauensvollen Weg gefunden, unsere Stärken zu verbinden», sagen die beiden Co-Präsidentinnen.

Da weitere Vorstandsmitglieder aufgrund von Amtszeitbeschränkung aus dem Vorstand ausschieden, wurden auch sie durch engagierte Nachfolgerinnen ersetzt. Und bereits jetzt ist geplant: Ein Co-Präsidium wird 2026 wieder erneuert – die Nachfolge ist gesichert.

Sichtbarkeit zeigen – auch auf Instagram

Neu ist der BPW Club Uri auch auf Instagram präsent. Bereits 99 Followerinnen und Follower verfolgen unsere Aktivitäten – ein ermutigender Start für noch mehr Sichtbarkeit in der Region.

Ein Jahresprogramm voller Erlebnisse

Auch inhaltlich hatte 2025 viel zu bieten: vom tierischen Auftakt mit der Nachtführung im Tierpark Goldau über den Equal Pay Day und einen Fussballanlass in Luzern bis zu persönlichen Eintrittsreferaten. Ein besonderes Highlight war der Besuch bei der Dätwyler Schweiz AG in Schattdorf. 46 Personen tauchten – ausgerüstet mit Hygienebekleidung und Kopfhörer – in die faszinierende Produktionswelt ein. Täglich entstehen hier bis zu zwei Millionen Nespresso-Kapseln; beeindruckende Roboter laufen rund um die Uhr, bedient von Urner Fachpersonal. Im hochmodernen Labor werden neue Produkte akribisch entwickelt und geprüft. Und die Gummikomponenten, die weltweit in unzähligen Fahrzeugen verbaut sind? Oft nur wenige Gramm schwer – und doch unverzichtbar.

Ein Jahr, das uns gezeigt hat: Wandel gelingt, wenn er gemeinsam gestaltet wird.

CLUB WIL

Viele Wege, ein gemeinsamer Horizont

Vom Rathaus ins Atelier, vom Projektmanagement ins eigene Geschäft: Im BPW Wil begegnen sich Frauen aus unterschiedlichen Berufen, Generationen und Lebensphasen. Was sie verbindet, ist mehr als ihr Beruf – es ist der Austausch von Erfahrungen, Perspektiven und Inspiration.

Eine Stadträtin, eine Malerin, eine Projektmanagerin, eine Social-Media-Spezialistin, eine Stiftungsrätin oder eine Couturière – ihre beruflichen Wege könnten unterschiedlicher kaum sein. Und doch treffen sie sich regelmässig im BPW-Club Wil.

Was sie verbindet, ist nicht der gleiche Werdegang, sondern die Offenheit für Austausch. Jede bringt ihre Perspektive mit: Erfahrungen aus dem Berufsalltag, aus unternehmerischen Entscheidungen oder aus Lebensphasen, in denen sich Prioritäten verschieben. Im Club begegnen sich Frauen verschiedener Generationen. Einige stehen mitten im Berufsleben, andere gestalten ihre Tätigkeit neu oder bringen einen reichen Erfahrungsschatz aus vielen Jahren mit. Gerade diese Vielfalt schafft einen Dialog, der über einzelne Berufsprofile hinausgeht.

Unsere Treffen bieten Raum für Gespräche, die inspirieren, hinterfragen oder neue Blickwinkel eröffnen. Kritisch-konstruktive Diskussionen haben ebenso ihren Platz wie spontane Begegnungen, gemeinsames Lachen und die Freude am Wiedersehen. Denn das Leben verläuft selten geradlinig – und genau diese Vielfalt spiegelt sich auch in unserem Netzwerk.

Auch im Jahr 2025 durften wir im BPW Wil zahlreiche Impulse miteinander teilen. Mitglieder gaben Einblicke in ihre Tätigkeiten, stellten Projekte vor und eröffneten neue Perspektiven für den Austausch.

Der Club lebt von den Werten, für die BPW steht: gegenseitige Unterstützung, persönliches Wachstum und die Überzeugung, dass unterschiedliche Erfahrungen ein Netzwerk bereichern. So entsteht ein Ort, der verbindet – unabhängig davon, wo jemand gerade im Leben steht. Mit dieser Haltung blicken wir gemeinsam nach vorne – gespannt auf die Begegnungen, Gespräche und Impulse, die den BPW-Club Wil auch in Zukunft lebendig halten werden.



CLUB WINTERTHUR

Zum Jubiläum Sicherheit für den Alltag

Der BPW Winterthur schenkte den Mitgliedern ein Sicherheitstraining. Sie erprobten dort den Umgang mit Gefahrensituationen und erhielten wertvolle Tipps für mehr Sicherheit im Alltag. Das Training sorgte für viele Aha-Momente und nachhaltige Lerneffekte.



Der BPW Winterthur feierte 2025 sein 65-jähriges Jubiläum. Zur Feier dieses Anlasses erhielten alle Mitglieder im November ein besonderes Geschenk: ein Training in der Sicherheitsarena in Winterthur. Die Kosten für das Training wurden vom Verein übernommen. Viele Mitglieder profitierten vom Angebot und besuchten einen der drei vom BPW Winterthur gebuchten Abendkurse in der Arena. Herzstück der Sicherheitsarena ist die sogenannte «Bronx». Der grosse Raum ist ein Übungsfeld mit Strassen, einer dunklen Unterführung, einer Bushaltestelle, einem Zugabteil, engen Gassen und einer Beleuchtung, die von taghell bis nachtschwarz reicht.

In dieser Umgebung konnten die BPW-Mitglieder ungestört den Umgang mit Alltags-, Verdachts- und Gefahrensituationen trainieren: nachts allein auf dem Heimweg, an einer Bushaltestelle, im Zugabteil oder in einer engen Unterführung. Das Training zeigte eindrücklich, wie gezieltes Auftreten und die richtigen Reaktionen samt entsprechenden Worten helfen können, sich vor Gefahren zu schützen.

Für viele Teilnehmer war das Training ein echter Aha-Moment: Die meisten reagierten in den Gefahrensituationen zunächst unvorsichtig, ahnungslos oder ungeschickt.

Das Training machte deutlich, dass alle mit einer anderen Haltung und mehr Aufmerksamkeit sicherer unterwegs sind. Ganz wichtig war dabei der richtige Kontrollblick nach hinten. Damit lässt sich auf deeskalierende Art überprüfen, ob Personen im Rücken sich gefährlich oder gar bedrohlich verhalten.

Die Begeisterung der Teilnehmenden war gross. Der Wert des Trainings wurde rundum als sehr hoch eingeschätzt. Ein Jubiläumsgeschenk, dessen nachhaltiger Lerneffekt viele Mitglieder dauerhaft bereichern wird.

CLUB ZOFINGEN

30 Jahre BPW Zofingen – Austausch, Inspiration und neue Formate

Der BPW-Club Zofingen feierte 2025 sein 30-jähriges Bestehen – und nutzte den Anlass bewusst als Blick nach vorne. Inspirierende Referate, neue Austauschformate und aktuelle Themen prägten das Clubjahr und zeigen, wie lebendig und relevant unser Netzwerk engagierter Berufsfrauen bleibt.

Inspiration aus Wirtschaft und Gesellschaft

Die Clubabende boten vielfältige Einblicke in Wirtschaft, Gesellschaft und persönliche Karrierewege. Besonders eindrücklich war der Vortrag von Lea Wertheimer, Chief Communication Officer der Swiss, über Kommunikation in Krisensituationen. Anhand eines realen Zwischenfalls zeigte sie, wie in turbulenten Momenten Vertrauen entsteht – durch Transparenz, klare Verantwortung und Teamarbeit.

Weitere Veranstaltungen führten uns zur Forster Salatgarten AG in Oftringen, wo innovative Landwirtschaft Nachhaltigkeit und Technologie verbindet. Auch Oberriecherin Kathrin Jacober gewährte einen spannenden Einblick in ihren Berufsalltag und die Verantwortung, komplexe Entscheidungen zu treffen.

Neue Formate und lebendiger Austausch

Mit Club25 wurde 2025 ein neues Austauschformat lanciert: Jeweils am 25. des Monats treffen sich interessierte Businessfrauen in informellem Rahmen zu einem Drink und einer thematischen Diskussion. Die wechselnden Treffpunkte – vom Café bis zur Bar – schaffen einen unkomplizierten Raum für neue Begegnungen und Ideen. Das Format wurde sehr positiv aufgenommen und hat sich rasch zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt.

Ergänzt werden die Clubabende durch BPW+-Aktivitäten – von kulturellen Besuchen bis zu gemeinsamen Führungen. Auch die beliebten Dinner@Home-Anlässe fördern den persönlichen Austausch und unterstützen die LENA-Stiftung von BPW Switzerland.

Engagement und Entwicklung

Der BPW Zofingen engagiert sich auch ausserhalb des eigenen Programms – etwa beim Vereinsmarkt der Stadt Zofingen oder beim Projekt «Meet a Boss», bei dem Mitglieder Schülerinnen und Schüler beim ersten Bewerbungsgespräch unterstützen.

Mit inzwischen rund fünfzig engagierten Berufsfrauen entwickelt sich der Club stetig weiter. Neue Formate, aktuelle Themen und vielfältige Begegnungen sorgen dafür, dass das Netzwerk lebendig bleibt und weiterhin Raum für Austausch, Inspiration und gegenseitige Unterstützung bietet.

Nach 30 Jahren bleibt der Anspruch derselbe: ein offener Club, der Perspektiven erweitert, Frauen im Berufsleben stärkt und immer wieder neue Impulse aufnimmt.



CLUB ZÜRICH

80 Jahre BPW-Club Zürich!

2025 war für den BPW-Club Zürich ein Jahr des Feierns – mit bereichernden Austauschformaten und einem Jubiläumsfest der besonderen Art. Doch es war nicht nur ein Jahr des Feierns, sondern auch ein Jahr der Reflexion und des Zusammenhalts im geopolitischen Tumult.

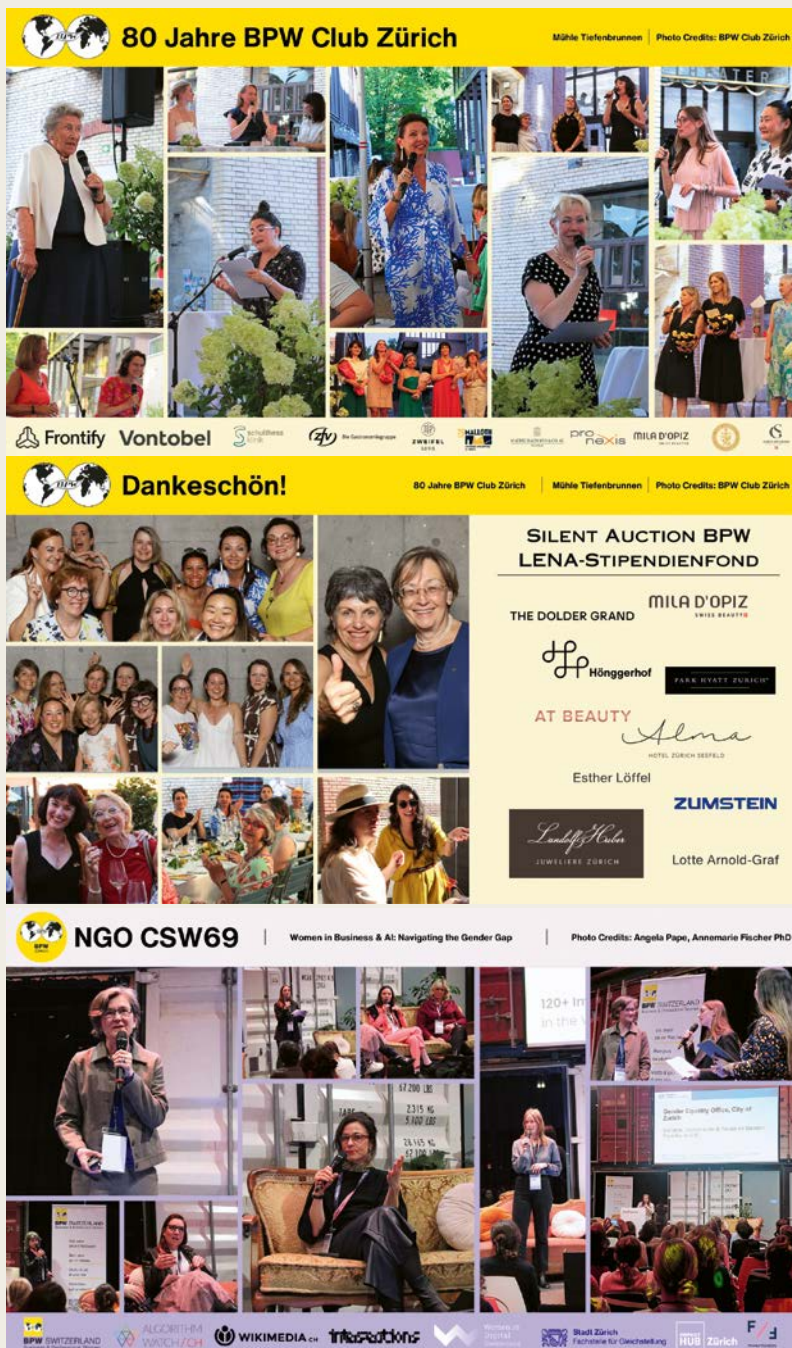
Die 80-Jahr-Jubiläumsfeier des BPW-Club Zürich am 28. Juni 2025 unter der Co-Projektleitung von Sandra Manca und Monika Welti startete mit dem Begrüssungs-apéro bei perfektem Sommerwetter und Grussworten durch das Co-Präsidium, Zsuzsanna Landolf und Sheerah Kim, Ehrenmitglied Rosmarie Michel und die European Coordinator von BPW Europe, Anu Viks, die für die Feierlichkeiten aus Tallinn (Estland) angereist ist. Der Auftritt der Zürcher Kabarettistin und Slam-Poetin Rebekka Lindauer entzückte alle mit lustigen Anekdoten – aus der Perspektive der Frauen natürlich. Die Podiumsdiskussion «Frauen – die Architektinnen der Zukunft» mit Referentinnen aus Bildung, Wirtschaft, Medien und Politik inspirierte für eine geschlechtergerechte Zukunft:

- Prof. Dr. Beatrice Beck Schimmer (Direktorin Universitäre Medizin Zürich)
- Nicole Burth (Mitglied der Konzernleitung, Die Post)
- Julia Panknin (Publizistin und Gründerin mamibrennt.com)
- Céline Widmer (Nationalrätin SP Zürich)
- Selina Berner (Moderation, Redaktorin für Sicherheitspolitik NZZ)

Natürlich gab es vielfältige Möglichkeiten zum Netzwerken und Feiern wie eine Fotobox, eine Auktion zugunsten des LENA-Stipendiums mit einer gesammelten Gesamtspende von über CHF 5000.— und eine Dance Bar mit DJane Sheerah.

Für den BPW Zürich war dieser Anlass mehr als nur eine Feier – er war ein Moment des Innehaltens. Acht Jahrzehnte Engagement für Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft erfüllen uns mit grosser Dankbarkeit gegenüber all jenen, die den Club mittragen. Unsere Geschichte ist geprägt von starken Frauen, von Mut, Engagement und dem unermüdlichen Wunsch, etwas zu bewegen. Auf diese Art leben wir Diversität und Inklusion in allen Aspekten unseres Lebens, was eine grosse Wichtigkeit im aktuellen geopolitischen und gesellschaftlichen Wandel trägt.

Mit grosser Dankbarkeit und auch mit etwas Stolz blickt der Vorstand auf ein intensives, inspirierendes und in vielerlei Hinsicht besonderes Clubjahr zurück. Speziell erwähnenswert ist der internationale, hybride und offizielle NGO CSW69 (Commission on the Status of Women) Parallel Event «Women in Business and AI: Navigating the Gender Gap» vom 12. März 2025 beim Impact Hub Zürich mit über 100 Teilnehmenden vor Ort und 164 online, organisiert von der Co-Präsidentin Sheerah Kim. Dieser kollaborative Anlass in Zusammenarbeit mit BPW Switzerland, weiteren Non-Profit Organisationen und der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich hat eindrücklich vor Augen geführt, welche Verantwortung wir heute tragen: das Vermächtnis weiterzuführen und den Club im Zeitalter von KI mutig und verantwortungsvoll zu gestalten.



SENSE OF STYLE

PERSONAL STYLING & FOTOGRAFIE

by Katja Lehner



„Du bist es dir Wert!“



BPW-Mitglied

Dein Look. Dein Auftritt. Deine Bilder.

Farb- und Stilberatung
Make-up / Personal Shopping
colour me beautiful® 24 Farbtönen
senseofstyle.ch

Personal Branding Fotografie
Unternehmensfotografie
Business Portraits
katjalehner.ch

Nachhaltige Holz-Weihnachtsbäume

Bestellen Sie Ihren Weihnachtsbaum aus
einheimischen Holz bei der
ArWo Frutigland und unterstützen Sie
damit Menschen mit Beeinträchtigung!

Ihr Baum wird in Handarbeit im Berner
Oberland gefertigt und durch die Post
geliefert. Sie bauen auf, dekorieren und
geniessen!



www.arwo-frutigland.ch/shop

**ArWo
Frutigland**
Arbeiten und Wohnen
Parallelstrasse 60 3714 Frutigen





*"Ich sehe was,
was du nicht siehst"*

MENSCHEN BESSER VERSTEHEN

PERSÖNLICHKEIT ERKENNEN

GESUNDHEITSZEICHEN SEHEN

KRANKHEITEN VORBEUGEN

SELBSTBEWUSSTER AUFTRETEN

PERSONALWAHL OPTIMIEREN

...und noch Vieles mehr, dank Physiognomik.



DELANCE

SWISS WATCHES

1996

2026



Trente ans de Passion – Trente ans de Création
Dreißig Jahre Leidenschaft – Dreißig Jahre Kreation
Trent'anni di passione – Trent'anni di creazione

www.delance.com - info@delance.com

